MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

172 (13.4.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-152740

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim, Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt, Beilage für Land- und Hauswirtschaft, Mannheimer Schachzeitung, Sport-Revue, Wandern und Reisen und Wintersport, Mode-Beilage, Frauen-Blatt.

Nr. 172. — Mannheim, Samstag, 13. April 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 20 Seiten.

Telegramme.

Schneestürme.

* Hirschberg, 12. April. Im ganzen Riesengebirge toben seit 24 Stunden heftige Schneestürme. Es ist weit über 50 Zmtr. Neuschnee gefallen. Die Temperatur sank auf zehn Grad Celsius unter Null. Die Schlittenbahnen reichen bis in die Täler herab.

Marokko unter dem Protektorat.

* Paris, 12. April. Die französische Regierung beschloß, den Oberingenieur Rouaillhac demnächst nach Marokko zu senden, um die Placierung der geplanten Eisenbahnverbindung Tanger-Fez zu studieren. Gegenwärtig liegen zwei Projekte vor, eine direkte Linie von Tanger nach Fez, die zwar nur 300 Kilometer lang wäre, aber beträchtliche Bauschwierigkeiten, insbesondere in dem gebirgigen Gelände bei Fez bieten würde, und eine zweite Linie von Fez über Meknes nach Tanger, welche zum Teil die geplante Linie Fez-Rabat-Casablanca umfassen und die wirtschaftliche Erschließung der wichtigsten dem französischen Protektorat unterworfenen Gegenden ermöglichen würde.

* Paris, 12. April. Aus Madrid wird gemeldet: Die französische fachmännische Kommission hat ihre Abreise nach Madrid auf unbestimmte Zeit vertagt mit der Begründung, daß sie noch gewisse Punkte einer eingehenden Prüfung unterziehen müsse. In hiesigen Regierungskreisen hat diese Meldung lebhaftes Aufsehen erregt.

Bombenanschlag gegen eine Autodroschke.

* Paris, 12. April. Zu dem heute morgen gegen eine Autodroschke verübten Bombenanschlag wird gemeldet: Man vermutet, daß der Urheber des Attentats derselbe ausländische Chauffeur sein dürfte, welcher im Verdachte steht, schon im Februar d. J. in einige Autodroschken Bomben geschmuggelt zu haben.

Die Falschmeldung vom Tode des Papstes.

* Rom, 12. April. Der Papst empfing heute mehrere Personen in Sonderaudienz und ungefähr 200 in gemeinsamer Audienz. Staatssekretär Kardinal Merry del Val empfing, wie gewöhnlich Freitags, das diplomatische Korps, das sein Bedauern über die in Madrid verbreitete falsche Nachricht vom Tode des Papstes ausdrückte und Wünsche für ein langes Leben des Papstes aussprach. Zahlreiche Depeschen, die dasselbe Gefühl ausdrücken, besonders aus dem Auslande, sind im Vatikan eingetroffen.

* Madrid, 12. April. Der Generaldirektor des Verkehrswesens, der als Erster der Regierung die Nachricht von dem Tode des Papstes übermittelte, kam um seine Entlassung ein, die jedoch abgelehnt wurde. Die Blätter kritisieren den Leichtsinn, mit dem die Regierung in dieser Sache gehandelt habe, und legen gegen die Verletzung des Geheimnisses der Privatkorrespondenz Verwahrung ein.

Scharfe Angriffe gegen die Homerule Bill.

⊙ London, 13. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Die konservative Presse greift heute die Homerule Bill noch viel schärfer an, als gestern. In den Berichten dieser Zeitungen aus Irland heißt es, daß man in Ulster entschlossen sei, in der Abwehr dieser Bill bis zum äußersten zu gehen, und daß auch die irischen Nationalisten durchaus nicht entzückt seien von dem Abkommen, das ihr Führer Redmond bezüglich der Homerule getroffen hat. Ein Korrespondent eines konservativen Organs behauptet, daß man in Dublin für die Mitglieder des von der Regierung geplanten irischen Senats bereits einen Spitznamen gefunden habe: Man nenne sie die 40 Diebe.

Einen ungewöhnlich scharfen Ton schlagen auch die heute erscheinenden konservativen Wochenschriften an. So schreibt der „Spectator", die Bill sei die ungerechteste, unmöglichste, unaufrichtigste und schlechteste von den drei Homerulebills, die bisher dem Parlament vorgelegt wurden. Das konservative Organ schließt seine Betrachtung darüber mit den bezeichnenden Worten, daß wenn die Bill in konstitutioneller Hinsicht als schlecht bezeichnet werden müsse, so könne man sie in finanzieller Hinsicht als wahnsinnig nennen.

Der Kampf in den Lüften.

⊙ London, 13. April. (Von unserm Londoner Bureau.) Das Kriegsministerium hat gestern Abend eine Denkschrift veröffentlicht, die ein neues Schema für die Schaffung von Luftfahrzeugen für Heer und Flotte enthält. Es wird in der Denkschrift ausgeführt, daß 354 Flieger für das Heer und die für die Flotte bestimmt werden. Gleichzeitig wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Flugmaschinenindustrie in England zu unterstützen und kräftig zu fördern, aus welchem Grunde die Hälfte der notwendigen Flugmaschinen bei britischen Firmen bestellt werden sollen. Bisher sind im ganzen 25 Flugapparate bestellt, mit deren Lieferung bereits nach dem 30. April begonnen wird. Es wird schließlich vorgeschlagen, eine ständige Kommission zu bilden, die unter dem Namen Luftschiffahrtskomitee eine Unterabteilung der Reichsverteidigungskommission darstellen soll.

Die Denkschrift wird von einem Teil der Presse zum Gegenstand heftiger Angriffe gemacht. Man weist darauf hin, daß diesbezügliche Vorschläge vor 2 Jahren vielleicht genützt hätten, Großbritannien aber heute durch dieselben nicht mehr auf die gleiche Höhe mit den Fortschritten der anderen Großmächte bei Schaffung von Luftflotten zu bringen sei. Im besten Falle wird Großbritannien bis zum Jahre 1913 214 ausgebildete Flieger für Heer und Marine zusammen haben, was aber nicht genüge.

Meuterei unter den Truppen in Nanking.

* Schanghai, 12. April. (Reuter.) Gestern Abend brach unter den neueingestellten Truppen im Innern von Nanking eine Meuterei aus. Häuser und Läden wurden geplündert und gebrandschatzt. Glücklicherweise blieben die regulären Truppen treu. Sie umzingelten und unterwarfen die Aufständischen. Die meiste Beute wurde den Plünderern wieder abgenommen. Der angerichtete Schaden ist unerheblich, die Ausländer blieben unversehrt.

⊙ London, 13. April. (Von unserm Londoner Bureau.) Zu der Truppenmeuterei in Nanking wird noch gemeldet, daß es sich um Soldaten aus der Provinz Kiangsi handelt, die behaupteten, daß man ihnen den letzten Sold noch nicht ausbezahlt habe, weshalb sie meuterten. Sie steckten eine Anzahl von Häuser in Brand und plünderten sie aus. Huang Hsin, der Oberbefehlshaber der republikanischen Armee, sah sich gezwungen, die Truppen aus Canton heranzuziehen, welche die Meuterer angriffen. Es kam zu einem heftigen Kampfe, wobei im ganzen etwa 50 Mann getötet wurden. Man hofft, daß es möglich sein wird, nunmehr die Ruhe aufrecht zu erhalten, da man sich auf die absolute Loyalität der Truppen in Canton verlassen zu können glaubt. Die Ausländer hatten unter der Meuterei nichts zu leiden, sie wurden gänzlich ungeschoren gelassen.

*

* Berlin, 12. April. Als ein Schutzmann in der Lindowerstraße einen neunzehnjährigen Menschen, der spielende Kinder in unflätiger Weise belästigte, feststellen wollte, riß dieser sich los und stürzte mit einem Messer auf den Schutzmann. Dieser schoß und verletzte den Angreifer schwer am Unterleib.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Vermittelung.

* London, 12. April. Auf in verschiedenen gutunterrichteten Kreisen eingezogenen Erkundigungen erfuhr das Reutersche Bureau, daß bisher in Konstantinopel von den Mächten noch keine Schritte unternommen worden sind, um eine Vermittlung im türkisch-italienischen Kriege herbeizuführen. Die Mächte stellten Erwägungen an über die im Falle der gemeinsamen Mitteilung anzuwendende Formel. Jedenfalls ist nur in Aussicht genommen, im Anschluß an die vor einigen Wochen in Rom unternommenen Schritte sich zu vergewissern, unter welchen Bedingungen die Türkei bereit ist, über die Einstellung der Feindseligkeiten zum Zweck des Friedensschlusses zu verhandeln.

* Paris, 12. April. Nach einer anscheinend offiziösen Meldung wurde der Vermittlungsschritt, welchen die fünf Mächte in Konstantinopel unternehmen sollten, im letzten Augenblick verschoben, da die Mächte sich angeblich nicht endgültig einigen konnten.

w. Paris, 13. April. Der römische Korrespondent des „Echo de Paris" will aus guter Quelle erfahren haben, daß der Vermittlungsschritt der Mächte in Konstantinopel wahrscheinlich zu Beginn der nächsten Woche erfolgen werde.

*

Die „Neue Freie Presse" berichtete gestern über den augenblicklichen Stand der Friedensaktion der Mächte folgendes:

* Wien, 11. April. Die von dem russischen Kabinette angeregte Friedensaktion wird demnächst zu einem Schritt in Konstantinopel führen, der denselben Charakter tragen wird, wie der in Rom unternommene Schritt. Die Mächte werden sich an das türkische Kabinett mit einer Anfrage wenden, die ergeben soll, unter welchen Voraussetzungen eine Friedensvermittlung möglich wäre. Ueber den Zeitpunkt, an dem die Anfrage erfolgen soll, ist noch nichts bestimmt, man glaubt jedoch, daß es für zweckmäßig erkannt werden wird, sie erst nach dem Zusammentritt des neugewählten türkischen Parlaments zu stellen.

Nach den Meldungen, die über die in der Türkei herrschenden Dispositionen vorliegen, ist es allerdings höchst zweifelhaft, ob die Aktion zum Ziele führen wird.

Die ewige Entente.

* Nizza, 12. April.

Die französisch-englischen Festlichkeiten begannen heute vormittag unter starker Beteiligung bei herrlichem Wetter. Der englische Botschafter, Ministerpräsident Poincaré, Marineminister Delcassé, Kriegsminister Millerand, der König von Schweden, die Herzogin von Koburg-Gotha und andere Fürstlichkeiten wohnten morgens dem Vorbeimarsch der englischen und französischen Matrosen auf der Promenade bei, während einige hundert Meter vom Ufer entfernt eine Division des französischen Mittelmeergeschwaders vorbeidampfte. Während der Parade kreuzten mehrere Flugzeuge in der Luft.

Bei der Enthüllung des Denkmals der Königin Viktoria am Nachmittag hielt der englische Botschafter eine Rede. Er erklärte, der König sei dankbar für die Anwesenheit des Herrn Poincaré. Er sprach seine Freude darüber aus, daß englische und französische Matrosen bei der Parade und bei der Enthüllung zusammengestanden hätten. Alles das ist, sagte er, ein neuer Beweis der Freundschaftsbande, die in so glücklicher Weise Frankreich und England zum Wohle der beiden Länder umschlingen.

Poincaré lobte die Tugenden der Königin Viktoria als Frau und Königin, ihre hohe Auffassung von ihrer königlichen Sendung, ihre wachsame Aufmerksamkeit in Fragen der auswärtigen Politik, wo sie ihr wachsendes Ansehen in den Dienst der Diplomatie England stellte. Poincaré erinnerte an die unbesiegbare Tatkraft des englischen Volkes im Transvaalkriege, dessen tiefbetrübte Zeugin die Königin war, und schloß: Die Königin, vor der sich Kaiser und Könige beugten, war den Niedern geneigt und wußte sich überall die Zuneigung des Volkes zu gewinnen.

* Nancy, 12. April.

Auf der Präfektur fand aus Anlaß der französisch-englischen Festlichkeiten ein Diner statt, dem Ministerpräsident Poincaré, Kriegsminister Millerand, Marineminister Delcassé, der englische Botschafter Bertie, Admiral Gamble und die Spitzen der Behörden beiwohnten. In einem Trinkspruch stellte Ministerpräsident Poincaré fest, daß im Verlaufe des ersten Festtages die Freundschaft zwischen Frankreich und England eine neue öffentliche Bestätigung gefunden habe. Er dankte sodann dem englischen Botschafter für seine Anwesenheit und ebenso für die des englischen Geschwaders und schloß: Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des Königs und der Königin von England, der freundlichen englischen Nation unserer Nachbarin und Freundin. Der englische Botschafter Bertie dankte hierauf für die Worte des Ministerpräsidenten Poincaré bei der Enthüllung des Denkmals und für die Gastfreundschaft und die Freundschaftsbeweise gegenüber den englischen Seeleuten. Er trank auf das Gedeihen der französischen Nation, der Nachbarin und Freundin der englischen.

MARCHIVUM

Die Vorgänge in der nationalliberalen Partei.

□ Berlin, 13. April.

Auf den Artikel des Regierungsrats Dr. Leidig in der Täglichen Rundschau erwidert der jungliberale Regierungsrat Dr. Poensgen in einem Artikel, der die ganze erste Seite der heutigen Morgenausgabe der Täglichen Rundschau ausfüllt. Regierungsrat Poensgen entwirft ein Bild von der organisatorischen Stellung der nationalliberalen Jugend innerhalb der nationalliberalen Partei und kommt dann zu folgendem Ergebnis:

So sind die Jungliberalen als eine Organisation des linken Flügels darzustellen; Träger eines selbständigen Geistes in der nationalliberalen Partei, der mit ihrem Programm ernst machen will, und bilden so eine Stütze der im wesentlichen im gleichen Sinne vorgehenden Reichstagsfraktion unter Bassermanns Führung. Darin liegt denn auch der Hauptgrund der Angriffe gegen die jungliberale Organisation. Das tritt noch klarer in die Erscheinung, wenn man sich die von der Presse berichteten Vorgänge in der letzten Zentralvorstandssitzung vergegenwärtigt. Schon bei Beginn der Sitzung setzten die Gegner der Bassermannschen Politik und die Landtagsabgg. Friedberg und Schiffer es durch, daß gegen den Widerspruch Bassermanns und trotz des Protestes mehrerer hessischer Wahlkreise nicht ordnungsgemäß gewählte Vertreter für das Großherzogtum Hessen als stimmberechtigt zum Zentralvorstand zugelassen wurden, obwohl die Wahl dieser Vertreter erst später in der hessischen Landesversammlung stattfand. Dann kam die Wahl Bassermanns zum Vorsitzenden des Zentralvorstandes, wobei seine Gegner etwa 30 weiße Zettel abgaben, die Wahl für den geschäftsführenden Ausschuß der Partei, aus dem der frühere Abg. Dr. Stresemann und der frühere Vorsitzende des jungliberalen Reichsverbandes Fischer hinausgewählt wurden, und schließlich der von langer Hand vorbereitete Antrag gegen die Organisation des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend. Diejenigen Elemente, welche bei der Wahl Bassermanns zum Vorsitzenden weiße Zettel abgaben, bildeten den Kern derer, die die Organisation der nationalliberalen Jugend aus der Partei hinausdrängen wollen: die westfälischen Parteigenossen unter Führung des Abg. Schmieding, der in öffentlichen Reden gegen das geheime Wahlrecht in Preußen eingetreten ist, nachdem der Magdeburger Vertretertag sich dafür ausgesprochen hatte, der Vertreter des Wahlkreises Hagen, wo bei den letzten Reichstagswahlen mit dem Zentrum zusammen ein Kandidat gegen den bisherigen Vertreter aufgestellt wurde, der Vertreter des Wahlkreises Bingen-Alzey, wo bei den Blockwahlen die dortigen Nationalliberalen den Zentrumskandidaten in der Stichwahl gegen den Freisinnigen unterstützt haben, nebst anderen Hessen, die noch immer den Freiherrn von Heyl zur nationalliberalen Partei zählen, die nationalliberalen Vertreter aus Schleswig-Holstein, die für den Führer des Bundes der Landwirte in der Stichwahl gegen den Freisinnigen eintraten, die Magdeburgischen Nationalliberalen, die anstelle Bassermanns einen „norddeutschen Führer" verlangten. Alles zeigt klar wohin die Richtung gehen will.

Der Vorstoß gegen die jungliberale Organisation bedeutet nur die erste Phase des Kampfes gegen die ganze bisher verfolgte und von den Vertretertagen der Partei gebilligten Politik der Reichstagsfraktion unter Führung Bassermanns.

Erst sollen die Jungliberalen hinausgedrängt werden, dann wird sich das übrige geben. Wenn der Mantel fällt, muß auch der Herzog fallen! Ein Sieg der Gegner der Jungliberalen würde Unterwerfung unter den Willen des Bundes der Landwirte, Bündnis mit dem Zentrum, Rückstellung der Wahlreform von Preußen bedeuten und das hieße vollständiger Verlust des Vertrauens der Partei bei der Bevölkerung!

Daß es zu diesem kläglichen Rückzuge und Zusammenbruch nicht kommen wird, das hoffe ich bestimmt. Der Vertretertag der Partei am 12. Mai, der sich nicht aus den Abgeordneten kleiner Konventikel zusammensetzt, sondern aus den Vertretern der lebendigen Kräfte in der nationalliberalen Partei, wird die einheitliche Richtung der letzten Parteitage nicht umstoßen, sondern die voreiligen Hoffnungen der Gegner einer selbstbewußten nationalliberalen Partei zu schanden machen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. April 1912.

Ueber Qualitätsarbeit im Handwerk

schreibt der Syndikus der Handwerkskammer Düsseldorf, Dr. Joseph Wilden, in der „Deutschen Wacht" u. a.: Das Handwerk ist und bleibt lebensfähig, wo es gilt, den persönlichen Bedarf und Geschmack zu befriedigen; kann aber nicht den Wettbewerb aufnehmen bei der Herstellung von Massenerzeugnissen und sog. Dutzendware. Hierin ist dem Handwerk die Industrie mit allen ihren Hilfsmitteln — Kapital, Kredit, Maschine, Arbeitsteilung — überlegen. Aus diesem Daseinsgebiete des Handwerks ergibt sich dann von selbst die Forderung: Erzielung des Handwerks zur Befriedigung besonderen Geschmacks und zur Qualitätsarbeit.

Wenn die Leistungsfähigkeit des Handwerks zurückgegangen ist, so ist das nicht durch den Mangel an Strebsamkeit im Handwerk zu erklären, sondern weit mehr durch den Mangel an Geschmack beim Publikum. Dieses hat viel gesündigt. Billig und schnell war ihm lange die Losung bei der Bestellung von Waren jeglicher Art, vor allem bei der Herstellung von Bauwerken. Die Maschine hat hieran ebenfalls einen nicht kleinen Teil von Schuld. Große soziale Umwälzungen haben sich zugleich damit vollzogen. Die Bevölkerungszahl stieg gewaltig; große Menschenmassen siedelten sich an den Industriezentren an. Für sie galt es, mit einem möglichst geringen Aufwand an Mitteln und Zeit Wohnstätten und ihre Einrichtung zu beschaffen. Diese Aufgabe löste zumeist der Großbetrieb; freilich gar zu häufig auf Kosten des guten Geschmacks. Und was tat das Handwerk? Es glaubte der Fährte der Industrie folgen und den Wettbewerb mit ihr aufnehmen zu müssen. Die Handwerker, von dem allgemeinen Taumel angesteckt, suchten ebenfalls schnell und billig zu produzieren, und mußten sich an der Minderwertigkeit ihrer Erzeugnisse, an dem billigen Material, schadlos zu halten suchen: sie mußten ebenfalls „mechanisch" arbeiten, um auf ihre Kosten zu kommen. Wie hätte der Meister sich liebevoll in seine Arbeit vertiefen, die Güte des Materials über alles stellen sollen, wenn er glauben mußte, keine Abnehmer für seine Erzeugnisse zu finden?

Das war der größte Fehler; denn das Handwerk konnte dabei auf die Dauer nicht über Wasser bleiben, weil diese Erzeugungsweise seiner ganzen Eigenart widerspricht. Es mußte seine gute Technik, das Erzeugnis seine Qualität verlieren. Andere Umstände, teils im Handwerk selbst, teils in unseren Zeitverhältnissen wurzelnd, beschleunigten den Niedergang. Mangel an kaufmännischer Begabung, Rückgang der Technik, unzureichende Ausbildung des Nachwuchses, Mangel an tüchtigem Nachwuchs überhaupt, der die lohnendere Beschäftigung in der Industrie aufsucht, sinkender Preis für das Erzeugnis seiner Arbeitsleistung bei stets wachsenden Löhnen, Geschäftsunkosten und Kosten der Lebenshaltung. Das ist die Not im Handwerk. Sie erkennen, heißt die Mittel zu ihrer Linderung weisen: Abkehr von dem eingeschlagenen Wege, der sich an den Folgen als falsch erweist, Rückkehr zur guten Handwerkstechnik und Handwerksproduktion der früheren Zeit, zurück zur Qualitätsarbeit! Das muß nun unsere Losung sein. Und wenn nicht alle Zeichen trügen, ist sie es in steigendem Maße geworden.

Aber auch die Bevölkerung fängt an, den Wert der Qualitätsarbeit mehr zu erkennen. Ueberall hört man die Losung: zurück zur Qualitätsarbeit. Die Wirkung der Unkultur und des Ungeschmacks ist erkannt und wird nachdrücklichst bekämpft. Die innere Ausstattung unserer Wohnräume soll Geist und Seele des Bewohners atmen. Die „Dutzendware", aus dem Magazin fertig bezogen, ohne jede Spur einer liebevoll schaffenden Hand, nur „Ware", ohne persönliche Note, hat angefangen, verpönt zu sein. Welch ein weites blühendes Feld tut sich da vor dem Handwerker auf. Will er es anbauen, hier Wurzel fassen, so muß er sich aller Hilfsmittel bedienen, die unsere Zeit ihm bietet. Freilich werden die Erfolge nicht von heute auf morgen sich zeigen. Wie alle Kulturarbeit, so ist besonders dieser nur ein langsames Fortschreiten vergönnt. Doch wenn unsere Bewegung, und darin wird es sicher nicht fehlen, sich auch auf das Publikum ausdehnt, wenn auch hier die Erkenntnis zur herrschenden wird, daß nur gute Arbeit auf die Dauer sich zu halten, zu befriedigen und zu erfreuen vermag, dann wird man mit frohen Hoffnungen einer besseren Zeit im Gewerbe entgegensehen können, in der der Künstler mit dem Handwerker zusammengeht und in jenen einen Partner findet, der seinen Eingebungen zu folgen vermag.

Deutsches Reich.

— **Der preußisch-süddeutsche Lotterievertrag.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Einige Blätter lassen sich aus München melden, die Ablehnung des preußisch-süddeutschen Lotterievertrags durch den Finanzausschuß der bayrischen Abgeordnetenkammer veranlasse die preußische Regierung an Bayern mit einer beträchtlichen Erhöhung der angebotenen Pauschalrente heranzutreten. Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß diese Meldung jeglicher Begründung entbehrt.

— **Gegen den „Wahren Jakob"** ist ein neuer Prozeß angestrengt worden, und zwar von Kardinal-Fürstbischof Kopp von Breslau. Die Anklage erfolgte wegen eines Gedichtes „Der Fürstbischof von Breslau", in welchem gesagt war, daß der Kardinal seinen Forstarbeitern einen Taglohn von nur 80 Pfg. gezahlt habe.

— **Rücktritt des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika?** Blättermeldungen zufolge soll der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Seitz, beabsichtigen, nach Ablauf seiner jetzigen Dienstverpflichtung eine weitere Uebernahme des Gouvernements von Deutsch-Südwestafrika abzulehnen. Als Grund wird angegeben, daß der Gattin des Gouverneurs das Windhuker Klima nicht bekomme.

— **Die mecklenburgische Verfassungsfrage.** Der mecklenburgische Staatsminister Graf Bassewitz kündigte neue Verfassungsverhandlungen an. Gestern fand aus Anlaß des Geburtstages des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ein Festessen statt, bei dem Staatsminister Graf Bassewitz die Festrede hielt. Er warf einen Rückblick auf das abgelaufene Lebensjahr des Großherzogs und bezeichnete es als ein Jahr des Umsturzes, indem er auf die Reichstagswahlen Bezug nahm. Ueber die Verfassungsfrage sagte er: „In unserem engeren Vaterland hat die uns seit Jahren beschäftigende große Frage noch nicht ihren Abschluß gefunden. Es sollte sich die Ueberzeugung immer mehr Bahn brechen, daß die Lösung dieser Frage eine Staatsnotwendigkeit ist, so daß die weiter zu führenden Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein werden." Wenn die eingefleischtesten Mitglieder der Ritterschaft diese Aeußerung des Ministers lesen werden, so werden sie wahrscheinlich sagen: „Dor lur up"! (Da warte drauf!) Die mecklenburgische Bürgerschaft wartet schon lange darauf, daß der Staatsminister der Verschleppungspolitik der Ritterschaft energisch entgegentritt. Wenn er davon überzeugt ist, daß die Lösung dieser Frage eine Staatsnotwendigkeit bedeutet, sollte er doch Machtmittel genug an Hand haben, um diese Staatsnotwendigkeit, eine zeitgemäße und moderne Verfassung, durchzusetzen.

— **Der Bund für Reform des Religionsunterrichts** hat auf seiner Dresdener Tagung für die zukünftige Gestaltung des Religionsunterrichts folgende von Universitätsprofessor D. Heinrich Weinel-Jena entworfenen Leitsätze aufgestellt: „Der Religionsunterricht ist ein wesentlicher Teil des Unterrichts überhaupt und als solcher eine selbständige Veranstaltung der Schule. Der Lehrplan und die Methode sind nicht vom dogmatischen, sondern vom pädagogischen Standpunkt aus zu bestimmen. Die kirchliche Aufsicht über den Religionsunterricht ist aufzuheben. Der Religionsunterricht hat die Aufgabe, den Schüler in die Idee und das Wesen der christlichen Religion in Vergangenheit und Gegenwart einzuführen und zu seiner sittlichen Erziehung und zur Erweckung eigenen religiösen Lebens mitzuwirken. Weder vom Lehrer noch vom Schüler sollen Bekenntnisse gefordert werden. Darum kann im allgemeinen von jedem Lehrer die Erteilung eines solchen Religionsunterrichts und von jedem Kinde sein Besuch verlangt werden. Der Religionsunterricht im Lehrerseminar bedarf einer gründlichen Reform im Sinne einer vertieften religionswissenschaftlichen Ausbildung der Lehrer." Dieses Programm wird allen Bundesstaaten vorgelegt werden. — Die nächste Tagung des Bundes für Reform des Religionsunterrichts findet in Frankfurt a. M. statt.

Badische Politik.

□ Wiesloch, 12. April. Bei den gestern vorgenommenen Wahlen der 3. Klasse zum Bürgerausschuß wurden gewählt: 4 Nationalliberale, 2 Fortschrittler, 2 Konservative, 6 Zentrum, 6 Sozialdemokraten, zusammen 20 Mitglieder. Unsere neu ins Leben gerufene nationalliberale Organisation, die in kurzer Zeit 185 eingeschriebene Mitglieder zählt, kann mit diesem schönen Erfolg wohl zufrieden sein.

Aus der Presse.

□ Freiburg, 12. April. Die hier seit 29 Jahren erscheinende „Freiburger Volkszeitung" (früher „Pfennigblatt") ist vom Badischen Landesverband der Fortschrittlichen Volkspartei als deren offizielles Parteiorgan für das badische Oberland erklärt worden. Die Zeitung wird am 1. Mai in ihr neues Geschäftshaus an der Bertholdstraße übersiedeln und von da ab den Titel „Fortschrittliche Volkszeitung" führen. Vor etwa fünf Jahren wollte Pfarrer Wacker, der Führer der badischen Zentrumspartei, im Verein mit mehreren Parteifreunden das „Pfennigblatt" in den Dienst seiner Partei stellen und es zu diesem Zweck käuflich erwerben. Die Verhandlungen mit dem damaligen Besitzer und Verleger waren bereits bis zum urkundlichen Abschluß vorgeschritten, da besann sich der Ver-

Feuilleton.

Ein Besuch beim Turm zu Babel.

„Den großen Ziegelhaufen" nennen die Engländer ein wenig verächtlich die Stätte des alten Babylon, die durch die großartigen deutschen Ausgrabungen die tiefsten Aufschlüsse über die Anfänge der alten Geschichte, ja ein ganz neues Bild der antiken Kultur uns geliefert hat. Eine gerechte Würdigung dieser gewaltigen Leistung deutscher Wissenschaft möchte nun der bekannte englische Schriftsteller Perceval Landon anbahnen, der im Daily Telegraph von einem Besuch Babylons berichtet.

„Die Engländer", schreibt er, „sind ihrer ganzen Natur nach mehr geneigt, die praktische Arbeit zu bewundern, wie sie Willcezks und Jackson in ihren Entwässerungsarbeiten versuchen; ihnen gilt Babylon in der Regel als „der große Steinhaufen", und so wurde es mir geschildert, kaum wert eines Besuches. Außerdem haben im gewissen Sinne die Ruinen von Aegypten und Griechenland das Auge an eine leichte und bequeme Rekonstruktion der alten Bauwerke gewöhnt, die zum Teil noch heute eine Anschauung davon überliefern, wie sie einst waren. Babylon stellt größere Anforderungen an die Einbildungskraft, denn Geschlecht auf Geschlecht hat die Natur in ihrem Zerstörungswerk unterstützt, um die gigantischen Paläste und Tempel Nebukadnezars dem Erdboden gleichzumachen. Jahrhundertelang hat Babylon als der große Steinbruch gedient, aus dem sich die umwohnenden Völker ihr Baumaterial holten. Hauptsächlich aber hat Babylon sich selbst gleichsam zugedeckt. Stadt auf Stadt wurde auf derselben Stätte erbaut. An einer Stelle muß man z. B. 75 Fuß tief hinuntergehen, bevor man auf dem Boden von Nebukadnezars Tempel steht, blickt man dann hinauf und begreift, wie das Werk Nebukadnezars so völlig begraben wurde, so erinnert man sich zugleich daran, daß unter diesen Bauwerken Schichten und Schichten liegen von noch früheren Ansiedlungen. Babylon ist vielleicht die älteste sicher bekannte Stätte der mesopotamischen Herrschaft, und selbst wenn das Grundwasser erreicht ist und Grabungen unmöglich werden, kann man noch mit der Hand Täfelchen aus dem Wasser fischen, die aus den Tagen Hamurabis stammen, jenes Gesetzgebers, der Geschichte schrieb, die der Verfasser der Genesis viel später übernahm, und Gebote gab, die Moses unverändert in seinem berühmteren Dekalog aufnahm. Unter der Schicht Hamurabis sind Spuren anderer Zivilisationen, die vielleicht eines Tages ergründet werden und die noch tiefer hinabreichen bis zur Wiege der Menschheitskultur." Landon gibt einen kurzen Ueberblick über die Fülle von Gebäuden und Schätzen aller Art, die durch Koldeweys glänzende Grabungsarbeiten ans Licht gebracht wurden; er verweilt dann ausführlicher bei dem Palast des Nebukadnezar und dem Tempel des Marduk und gibt schließlich eine lebendige Schilderung jenes Baues, den er den Turm von Babel nennt. Dieser berühmte Turm in der Nähe des Marduk-Tempels ist der Ziggurat, das himmeltragende Symbol dieses heiligen, vom Zauber uralter Vergangenheit umwobenen Ortes. „Riesenhaft, düster, weithin sichtbar auf 25 oder 30 Meilen in der Runde mußte dieses Bauwerk die natürliche Heimat von Legenden und Sagen aus zehn Jahrhunderten werden, und aus verschiedenen Gründen mußte es dem jüdischen Gefühl besonders verabscheuungswürdig erschienen sein. Man kann sich wohl vorstellen, daß seine hilflose Ruine — denn es wurde zerstört, lange bevor Nebukadnezar einen neuen Turm baute — als der sichtbarste Beweis von Gottes Zorn gegen das Heidentum trüb und drohend in die Luft zu ragen schien. Wenn man die Ueberlieferung Mesopotamiens beachtet, so darf man die ersten Arbeiten an diesem Turm wohl in die früheste Zeit menschlicher Zivilisation verlegen; freilich das genaue Datum wird man nicht bestimmen können, denn diese Periode liegt weit vor der Erfindung der Schrift. Man muß sich damit begnügen, festzustellen, daß die Legenden vom Turmbau und der Sprachenverwirrung, sich auf einen berühmten Bau beziehen, der an dieser Stelle errichtet wurde. Man ist unterhalb des von Nebukadnezar aufgeführten Turmes auf ein viel älteres Bauwerk gestoßen und die so freigelegten Fundamente können mit ziemlicher Sicherheit als Teile jenes Gebäudes betrachtet werden, an das nach dem Verfasser der Genesis die wunderbare Geschichte vom Turm zu Babel geknüpft ist. Es ist beachtenswert, daß Nebukadnezar in seinem Bericht über die Wiederherstellung des Turmes fast wörtlich den biblischen Text wiederholt der sich auf die geplante Höhe des Bauwerkes bezieht. Hier also steht man auf der durch die Bibel unsterblich gewordene Stätte des Turm von Babel. Jede Seite des viereckigen Fundamentes aus sonnengetrockneten Ziegeln ist noch jetzt etwa 135 Fuß lang und die ganze Basis, die der Turm Nebukadnezars einnahm, läßt sich als doppelt so groß feststellen. Dieser Turm Nebukadnezars wurde auf Befehl Alexanders abgetragen, der an dieser Stelle ein noch größeres Architekturdenkmal zum Gedächtnis an seine Toten aufrichten wollte. Aber Alexander kam nur nach Babylon, um zu sterben; sein Gedächtnismonument ward nicht erbaut, und so ist die Stätte wüst und leer geblieben bis auf den heutigen Tag, ein Trümmerhaufen, von dem durch die Jahrhunderte hin Diebe ihr Baumaterial entnahmen. Die dünnen Gräser, die zwischen den Steinen hervorsprießen, beben und schwanken im Winde . . ."

MARCHIVUM

eger noch in letzter Stunde eines andern und lieferte sein Blatt, das in politischer Hinsicht einen unparteiischen Standpunkt eingenommen hatte, dem Zentrum nicht aus. Dieses gründete hierauf die „Freiburger Tagespost“ neu. Das „Pfennigblatt“ ging kurze Zeit darauf an eine Gesellschaft über, änderte seinen Namen in „Freiburger Volkszeitung“ ab — zum Leidwesen jener Freiburger Zentrumsherren, die ihrem neugegründeten Organ diesen volkstümlichen Namen geben wollten — und geriet dann allmählich in das Fahrwasser der Bürgervereinigung; schließlich wurde es allgemein, als deren offizielles Organ angesehen. Im Jahre 1910 nannte sich die „F. Volkszeitung“ ein fortschrittliches Organ, wogegen die kurze Zeit vorher wieder zu neuem Leben erwachte „Neue Konstanzer Abendzeitung“ in Konstanz, energisch protestierte, weil diese das alleinige demokratische Blatt im badischen Oberlande sein wollte. Zwischen den beiden Organen entspann sich darob eine heftige Preßfehde, die erst verstummte, nachdem die „Frankfurter Zeitung“ der „Freib. Volkszeitung“ in ihrem Kampf ums Dasein beigesprungen war. Von dieser Zeit an betrachtete man die „Volkszeitung“ als demokratisches Organ. Und nun meldete sie gestern selbst, daß ihr Wunsch, offizielles Parteiorgan zu werden, endlich in Erfüllung gegangen ist.

Beleidigungsprozesse.

() Meßkirch, 12. April. Eine Reihe von Beleidigungsprozessen, zum Teil mit politischer Grundlage, beschäftigte in den letzten Tagen das hiesige Schöffengericht. Redakteur Schönbeck vom „Oberbad. Grenzboten“ wurde wegen Beleidigung des katholischen Stadtpfarrers Lohr von hier zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Schönbeck hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Redakteur Zimmermann vom ultramontanen „Heuberger Volksblatt“ wurde wegen Beleidigung zweimal bestraft. Im ersten Falle waren es 37 liberale Bürger von Meßkirch, die Zimmermann wegen Beleidigung verklagt hatte. Urteil: 200 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten. Im zweiten Fall war der Kläger Bürgermeister Steible von Heinstetten. Zimmermann wurde hierbei ebenfalls wegen Beleidigung zu 50 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten, die etwa 1000 M. ausmachen, verurteilt. Zu dieser Verhandlung waren etwa 40 Zeugen geladen. Stadtpfarrer Lohr von Meßkirch wurde wegen Beleidigung des altkatholischen Pfarrer Neuhaus in Bern zu 30 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Der Jesuitenerlaß.

Die Augsburger Abendzeitung weiß mitzuteilen, daß der neue Jesuitenerlaß auf einem formellen Beschluß des Ministerrats beruhe, der allerdings nicht einstimmig gefaßt worden sein soll. Es wäre recht interessant zu erfahren, wem von den neuen Männern die nunmehrige Auslegung des Jesuitengesetzes doch allzukühn erscheinen mochte, aber man wird wohl vergeblich erwarten, daß Herr von Hertling über diesen ersten Fall von mangelnder Homogenität in seinem Kabinett Aufklärung gibt.

Das gleiche liberale Blatt glaubt auch die Mitteilung der Zentrumspresse bestätigen zu können, daß allen deutschen Bundesregierungen der neue Erlaß schon vor längerer Zeit zugegangen sein soll, ohne daß eine von ihnen die Bedeutung dieses Aktes recht erfaßt habe, ehe die Presse sie nachdrücklich betonte. Wenn diese Darstellung auf Wahrheit beruht, so muß man einigermaßen erstaunt sein über die Kurzsichtigkeit oder Weitherzigkeit der bundesstaatlichen Ministerien, und erst recht über die Fassung der offiziösen Note der Reichskanzlei, die bekanntlich davon sprach, daß der bayerische Erlaß „durch Preßäußerungen“ zur Kenntnis der Reichsregierung gekommen sei. Denn daß der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg keine offizielle Kenntnis genommen habe von Dingen, die dem preußischen Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg vorgelegen haben, ist doch nicht gut anzunehmen. Nachgerade wird es ein unabweisbares Bedürfnis über die Angelegenheit volle Klarheit zu schaffen.

* München, 12. April. Während die Zeitungen übereinstimmend melden, der Reichskanzler werde morgen nachmittag von 4 bis 10 Uhr in München verweilen, und dabei die meisten Blätter diese Anwesenheit mit dem Jesuitenerlaß in Zusammenhang bringen, erklären sowohl die Geheimkanzlei des Regenten wie das Auswärtige Amt auf eine Anfrage hin, daß sie von einem Besuch des Reichskanzlers keinerlei amtliche Kenntnis hätten.

Arbeiterbewegung.

* Köln, 12. April. Die Lohnbewegung der Rheinschiffer scheint noch nicht beendet zu sein. In Ruhrort fand eine Versammlung statt, in der weitergehende Forderungen in Bezug auf Lohn und Ruhezeit gestellt wurden. In der Versammlung wurde betont, daß 9000 Rheinschiffer zum Kampfe bereit ständen und jegliche Schuld an einem Streik ablehnen müßten.

* Zwickau, 12. April. Heute fand hier eine von etwa 6 bis 7000 Personen besuchte Bergarbeiterversammlung statt, in der der Reichstagsabgeordnete Sachse sprach. Er teilte mit, daß die gestrige Revierkonferenz beschlossen habe, eine Anfrage an das Ministerium zu richten, ob es bereit sei, eine Arbeiterdeputation zu empfangen, die um Vermittlung zwischen den Bergarbeitern und den Grubenbesitzern ersuchen soll.

* Zwickau, 13. April. Die Arbeiterführer haben in Aussicht gestellt, daß, wenn die Werke nicht zu Verhandlungen mit den streikenden Arbeitern geneigt sind, sie auf die jungen Arbeiter hinwirken würden, in andere Bezirke abzuwandern.

* Berlin, 13. April. Die Einigungsverhandlungen zur Beilegung des Streiks der Stukkateure, die gestern von dem Gewerbegericht stattfanden, sind gescheitert und zwar an der prinzipiellen Frage der Verkürzung der Arbeitszeit von 8½ auf 8 Stunden.

* Newyork, 12. April. Von 25 000 Lokomotivführern, die im Betriebe von fünfzig östlich von Chicago verkehrenden Eisenbahnen tätig sind, ermächtigten 23 000 die Führer, den Ausstand zu erklären, wenn die weiteren Verhandlungen eine Lohnaufbesserung nicht zeitigen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. April 1912.

Aus der Stadtratssitzung

vom 11. April 1912.

Die Vorlagen zur Sitzung des Bürgerausschusses vom 30. April 1912 werden genehmigt.

An Stelle des von hier verzogenen Herrn Oberlehrers Strobel wird Herr Oberlehrer Wilhelm Schmidt hier zum Mitglied der Spielplatzkommission ernannt.

Der Stadtrat nimmt mit Befriedigung Kenntnis von den Bescheiden des Gr. Kreisschulamts über die an einzelnen Schulabteilungen der hiesigen Volksschule vorgenommenen Prüfungen.

Die Besichtigung der Ausstellungen von Schülerarbeiten auswärtiger Gewerbeschulen durch Lehrkräfte der hiesigen Gewerbeschule wird nach dem Antrage des Gewerbeschulrektorats genehmigt.

Dem Gesuche des Vereins der Dentisten um Zulassung zur Schulzahnpflege kann nicht stattgegeben werden.

Der Stadtrat hat zufolge einer Eingabe der Wirte-Innung (freie Innung) und des Vereins der Mannheimer Wirte e. V. die Frage der Erlassung eines Ortsstatuts, das bei Erteilung von Wirtschaftskonzessionen die Prüfung des Bedürfnisses vorschreibt, erneut einer eingehenden Prüfung unterzogen mit dem Ergebnis, daß von einem solchen Statut Umgang zu nehmen ist.

Der Bauplatz Richard Wagnerstraße Nr. 20 im Maße von 280 Qm. wird unter Zugrundelegung eines Anschlagspreises von 55 Mark pro Qm. am Montag, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr im alten Rathaus öffentlich versteigert werden.

Die Beleuchtung an der Kreuzung der Rhein- und Hafenstraße wird durch Aufstellung einer elektrischen Bogenlampe mit einem Aufwand von 1100 Mk. verbessert werden.

Wegen Erhöhung des zur Beschaffung von 25 Motorwagen bewilligten Kredits von 490 000 Mk. um den Betrag von 43 000 Mark wird Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet, ebenso wegen der Mittel zur Anschaffung eines elektroautomobilen Krankentransportwagens mit 12 575 Mk.

Nach einem früheren Beschlusse soll die vor der Trinitatiskirche aufgestellte Anschlagssäule aus Gründen der öffentlichen Sicherheit in eine der neuen Straßen im Gelände der ehemaligen Zuckerraffinerie versetzt werden. Da diese Straßen nunmehr fertiggestellt sind, wird das Hochbauamt mit der Versetzung der Anschlagssäule beauftragt.

Die Vereinigte Freie Turnerschaft, die zu ihren turnerischen Uebungen städtische Turnhallen benützt und dafür die allgemein festgesetzte Entschädigung für Miete, Heizung, Beleuchtung sowie Reinigung zu entrichten hat, hat darum ersucht, daß ihr die Zahlung einer Entschädigung für Miete künftig erlassen wird. Mit Rücksicht auf den hohen gesundheitlichen Wert des Turnens will der Stadtrat diesem Gesuche vom 1. Januar n. Js. ab entsprechen. Auf die übrigen Turnvereine, denen städtische Turnhallen überlassen sind, soll diese Befreiung ebenfalls Anwendung finden.

Städtische Lokale werden überlassen: a) der Evangel. Kirchengemeinde in Käfertal die dortige Turnhalle zur Abhaltung von Gottesdienst vom 14. April bis 1. Mai ds. Js.; b) dem Gartenbauverein in Käfertal der dortige Rathaussaal zu Vortragszwecken aus Anlaß des demnächst stattfindenden Feldgemüsebaukurses.

Der Turngruppe der Arbeiterinnen und kaufmännischen Angestellten wird anstelle der bisher von ihr benützten Mädchenturnhalle künftig die Knabenturnhalle der Friedrichsschule überlassen.

Beim Gemeinde-, Gewerbe- und Kaufmannsgericht wird ein besonderer Warteraum für das Publikum eingerichtet.

Um eine Entlastung des Hauptmarktes herbeizuführen und die Zurückverlegung der z. Zt. in der Straße zwischen F 2 und G 2 untergebrachten Geflügelstände zu ermöglichen, soll der sogen. Großverkaufsmarkt, der sich in den Morgenstunden abwickelt, nach dem Zeughausplatz und den Zeughausplanken verlegt werden. Der Zeitpunkt der Verlegung wird noch bestimmt.

Zur Aufstellung einer Trinkhalle wird der Firma Feldmann und Schneider hier ein Platz im Industriehafen überlassen.

Vergeben werden: 1. die Lieferung eines Kassenschrankes für das Straßenbahnamt der Firma Alfred Moch hier; 2. die Lieferung des Oberbaumaterials für die Straßenbahn nach Feudenheim dem Stahlwerk Osnabrück und der Firma Weil und Reinhardt hier; 3. die Lieferung von 40 Stück Leitschienen dem Stahlwerk Osnabrück; 4. die Lieferung von 10 vierachsigen und 10 zweiachsigen Motorwagen für die elektrische Straßenbahn der Waggonfabrik H. Fuchs-Heidelberg-Kirchheim und die Lieferung von 5 zweiachsigen Motorwagen der Waggonfabrik Rastatt. 5. die Lieferung von Differdinger Trägern für das Gaswerk Luzenberg an die Firma Jos. Röther u. Co. hier; 6. die Lieferung und Montage eines Zusatzaggregats für das Gaswerk Luzenberg an die Firma Bischoff und Hensel hier; 6a. die Reinigung der Kessel im Elektrizitätswerk für das Jahr 1912 an die Firma Franz Schön hier; die Lieferung von 16 Wasserstandsreglern für die Kessel des Elektrizitätswerks an die Firma Emil Hannemann G. m. b. H., Vertreter Stephan Heising in Heidelberg; 7. die Bierlieferung für die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März für die Kantinen: a) des Gaswerks Luzenberg an die Brauerei zum Habereck, b) des Elektrizitätswerks an Flaschenbierhändler Urban Schmitt hier, c) des Wasserwerks im Käfertaler Wald an Flaschenbierhändler Ludwig Haas hier; 8. Die Maler- und Tünchererarbeiten im Rosengarten-Restaurant dem Malermeister Leonhard Drexler hier; 9. Die Herstellung der Fundamente und Sockel für vier am Bahnhof zu errichtende Flaggenmasthalter der Firma Heinrich Eisen G. m. b. H. 10. Die Lieferung von ungefähr 20 000 Qm. Zementgehwegplatten und zwar 9000 Qm. an die Firma Burnus, Zementplattenfabrik Mannheim, 4000 Qm. an die Zementplattenfabrik Karlsruhe, 3000 Qm an die Firma Kirrmaier, Speyer, 3000 Qm. an die Odenwälder Hartsteinindustrie Darmstadt. 11. Die Lieferung von Gedenktafeln für Stifter im Rathaus der Firma A.-G. für Eisen- und Bronzegießerei vorm. Carl Flink hier. 12. Lieferung eines Kanalreinigungswagens dem Max Kirchner.

Dem Großh. Bezirksamt werden 14 Wirtschaftskonzessionsgesuche, 5 Gesuche um Befreiung und 12 Gesuche um Zurückstellung vom Militärdienste befürwortend vorgelegt. Nicht befürwortet werden je 3 Gesuche um Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienste.

Genehmigt werden 21 Gesuche um Ausstand zur Zahlung rückständiger Umlagen und sonstiger städtischer Gefälle.

Die Armenkommission gewährte im Februar 1912 folgende Unterstützungen: a. Barunterstützungen an 1463 Familien und Einzelpersonen 37 905 Mk., b. aus Geschenkmitteln 238 Mk., c. aus Stiftungsmitteln 1675 Mk., d. Pflegegeld 3813 Mk., e für Zwangserziehung 730 Mk.

* **Von der Nebenbahn Mannheim-Weinheim.** Nachdem die Abnahme der neuen Weinheimer Ueberführungsbrücke und -Straße durch die Generaldirektion Karlsruhe und die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft erfolgt ist, verkehren seit gestern die von und nach Mannheim gehenden Züge der Nebenbahn vom Stahlhof bis Weinheim auf der neuen Ueberführungsstraße. Das alte Viadukt am Rosenbrunnen wird abgebrochen und die bisherige Bahnstrecke zu einem Fahrweg umgebaut.

* **Handelshochschule.** Auch im Sommersemester weist das Vorlesungsverzeichnis eine Reihe von Vorlesungen auf, die allgemeinbildend und deren Besuch deshalb ohne den Nachweis einer bestimmten Vorbildung jedermann zugänglich ist. Wir machen ganz

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Spielplan. Im Hoftheater: Sonntag 14. April: (hohe Preise) (C) „Götterdämmerung“. Anfang 5 Uhr. — Montag, 15. April: (E.-V.) „Martha“. (Martha: Paula von Kronau a. G.) Anfang 8 Uhr. — Dienstag 16.: (kleine Preise) (C) „Gudrun“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch 17: (kleine Preise) (B) „Penthesilea“, „Der zerbrochene Krug“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag 18. (hohe Preise) (A) „Tiefland“. Anfang 7½ Uhr. — Freitag 19. (mittl. Preise) (D) „Der Postillon von Lonjumeau“. Anfang 7½ Uhr. — Samstag 20. (außer Abonn., kleine Preise) „Die fünf Frankfurter“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag 21. (hohe Preise) (D) „Die Hugenotten“. (1. Gastspiel Agnes Borgo). Anfang 7 Uhr.

Im Neuen Theater: Sonntag, 14. April: „Mein Leopold“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 21. April: „Mein Leopold“. Anfang 8 Uhr.

Vorzubereiten: a) Opern etc.: 22. April „Frühlingsluft“ (Volksvorstellung). — 24. „Aida“ (Gastspiel Agnes Borgo). — 26. April. „Abu Hassan“, „Maienkönigin“, „Schauspieldirektor“. (Neu einstudiert). — 28. „Tannhäuser“. — 4. Mai. „Tosca“. (Gastspiel George Baklanoff). — 6. Mai. „Margarete“. (Gastsp. George Baklanoff. — b) Schauspiele etc.: 23. April. „Hundstage“ (Zum 1. Male). — 27. „Lumpaci Vagabundus“. — 28. Matinee: Das Mittelalter. „Der spielende Eros“. (Zum 1. Male.)

Theater-Notiz.

Die heutige Aufführung der „Orestie“ im Nibelungensaale ist zugleich die letzte, sie beginnt wiederum um 5 Uhr und dauert bis 10½ Uhr.

Sonntag, den 14. ds. Mts. finden folgende Vorstellungen statt: Im Hoftheater: „Götterdämmerung“. Beginn 5 Uhr. Wilhelm Fenten singt diesmal die Partie des Hagen. — Im Neuen Theater: „Mein Leopold“. Beginn 8 Uhr. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Herren: Neumann-Hoditz, Emil Hecht, Paul Richter, Alfred Landory, Alexander Käfert, Robert Günther, Rudolf Acker, Hubert Orth, Otto Schmöle, Paul Tietsch, Hans Gobeck und die Damen: Julie Sanden, Annie Balber, Olly Böheim Marg. Belling-Schäfer, Thila Hummel. Regie: Emil Hecht. Dirigent: Robert Erdmann.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: Emil Fineroher, Karlsruhe, 6 Porträts ferner eine große Kollektion japanische Holzschnitte. — Verkauft wurden: 1 Oelgemälde von Ines Wetzel, Berlin-Wilmersdorf; 1 Oelgemälde von Jac. Snoek, 1 Oelgemälde von B. Lagung, 8 Kleinplastiken von Prof. E. Riegel, 2 Lithographien von Fritz Boehle. — Die Räume des Kunstvereins bleiben ab Montag auf einige Tage geschlossen zwecks Vorbereitung einer großen Ausstellung von Gemälden älterer deutscher, französischer, englischer spanischer Meister.

Aus der Kunsthalle.

Am Sonntag wird in den Ausstellungsräumen des Obergeschosses eine kleine Ausstellung von graphischen Werken Alphonse Legros', des im letzten Jahre verstorbenen, bedeutenden Künstlers, eröffnet. Gleichzeitig findet eine Ausstellung von mustergültigen Reproduktionen nach Werken mohammedanischer Kunst statt, die im Jahre 1910 auf der epochemachenden Münchener Ausstellung zu sehen waren. — In den Vitrinen des graphischen Kabinetts liegen Lithographien des französischen Künstlers Bonnard aus, die den griechischen Roman „Daphnis und Chloe“ illustrieren.

Hochschulnachrichten.

An der Akademie Frankfurt a. M. sind als Privatdozenten die Herren Dr. phil. K. Fleischer für das Gebiet der Chemie

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Freischütz.

Agathe — Fräulein Lisbeth Ulbrig

Eine sympathische Sängerin mit schönen Stimmitteln, vornehmer Gesangsweise, insbesondere mit manchen technischen Vorzügen. Aber keine Vertreterin des jugendlich-dramatischen Fachs! Für dieses Fach — namentlich für die italienischen Rollen — bedarf es einer hellen Sopranstimme, die über glänzende hohe Noten verfügt. Fräulein Ulbrigs Stimme klingt in der mittleren und tiefen Sopranlage voll, dunkel, rund und edel. Eine ausgezeichnete Atemführung ermöglicht der Sängerin, den Uebergang in das hohe Register ohne Störungen zu vollziehen. Aber dieser Uebergang vollzieht sich zumeist schon beim f der zweigestrichenen Oktave. Die Höhe ist vorhanden und klingt gut, aber wohlverstanden: für eine Mezzosopranstimme! Ist nun Fräulein Ulbrig eine Sängerin des sogenannten jugendlichen Altfaches oder verspricht sie eine Sängerin für hochdramatische Sopranpartien zu werden? Die äußere Erscheinung — recht vorteilhaft — würde der letzten Möglichkeit widersprechen. Es bliebe also die erstere Diagnose übrig. Aber hier muß man mit Vorsicht urteilen, denn ein Drittes ist nicht ausgeschlossen: daß Fräulein Ulbrig mit allzu dunklem Klangcharakter singt ... Wir haben uns zunächst an die gestrige Agathe zu wenden, nicht an eine mögliche, zukünftige. Und da hat es mit Fräulein Lisbeth Ulbrig, obwohl sie vom Münchener Hoftheater kommt, „einen Haken“ ...

Die Vorstellung des „Freischütz“ verlief gestern, wie sie zu Anfang der Spielzeit verlaufen ist. Es erscheint nutzlos, hierüber alte Beschwerden zu erneuern. Denn so lange das Publikum nicht deutlich und klar eine würdige Neueinstudierung verlangt, so lange werden Worte in die leere Luft verhallen! A. W.

MARCHIVUM

besonders auf folgende Vorlesungen aufmerksam: Prof. Dr. Behrend: Von Aristoteles zu Adam Smith — aus Wirtschaftsgeschichte und Literatur — 2 St. Donnerstag 8—10 Uhr abends; Prof. Dr. Calmes: Statistik im Privatbetriebe 1 Std. Montag 7—8 Uhr abends; Regierungsrat a. D. Prof. Endres: Speditions- und Eisenbahnfrachtrecht 2 Std. alle 14 Tage — Donnerstag 9—10 Uhr abends; Mathematiker Koburger: Die Versicherung im Dienste des Kaufmanns 1 Std. Montag 8—9 Uhr abends Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge für Privatangestellte nach der Reichsversicherungsordnung und nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte, 1 Std. Donnerstag 8—9 Uhr abends; Lebensversicherungswesen Dienstag 7—8 Uhr abends; Diplom-Ingenieur Dr. phil. Mertens: National- und Privatökonomie der Wasser- und Wärmekraftmaschinen 1 Std. Donnerstag 7—8 Uhr abends; Professor Dr. Perels: Einführung in die Rechtswissenschaft 2 Std. Freitag 6—7 Uhr abends; Professor Dr. Radbruch: Volkerrecht. 2 Std. Freitag 8—9 Uhr abends; Frau Dr. Altmann-Gottheiner: Lektüre und Besprechung sozialpolitischer Schriften 2 Std. Montag 5—6 Uhr abends; Handelskammersyndikus Dr. Blaustein: Tagesfragen der Binnenschiffahrt mit Besprechungen 2 Std. Mittwoch 7—9 Uhr abends; Privatdozent Dr. Muckle: Grundfragen der Sozialpolitik mit besonderer Berücksichtigung der einzelnen Strömungen 2 Std. Montag 8—10 Uhr abends. Anmeldungen zu diesen Vorlesungen werden im Sekretariat der Handels-Hochschule Mannheim (A 4, 1) täglich von 9—1 und 3—7 Uhr entgegengenommen. Die Mitglieder der kaufmännischen, technischen und Beamtenvereine können die Karten zu obigem Zweck direkt bei der Stadtkasse (Schalter 7) gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte erheben.

* **Kursus des Nationalvereins.** Im vorgestrigen Abendkurs hielt der Generalsekretär der badischen nationalliberalen Partei, Herr Rechtsanwalt Thorbecke-Karlsruhe einen von den Kursisten mit großer Aufmerksamkeit aufgenommenen Vortrag über die politische Entwicklung Badens. Der Redner besprach zunächst die Entstehung Badens, die Revolutionsjahre 1847/48, die Regierungszeit Großherzog Friedrich I. bis zu dessen Tod und am Schlusse seiner interessanten Ausführungen die gegenwärtige politische Situation in Baden. Der Leiter des Kurses, Herr Dr. Ohr, dankte dem Referenten für dessen eingehende Darlegungen und eröffnete die Diskussion über den Vortrag. Nach Schluß der Debatte verabschiedete sich Herr Dr. Ohr von den Kursisten und gab dabei dem Wunsche Ausdruck, daß in Mannheim recht bald wieder ein solcher Kurs abgehalten werde. Herr Parteisekretär Wittig machte sich zum Dolmetsch der Kursisten, als er dem Kursleiter für seine Mühe dankte. Gestern abend sprach Herr Lehrer Wilke-Ludwigshafen über die Schulpolitik unter besonderer Berücksichtigung der allgemeinen Volksschule. Der Kursleiter, Herr Hauptlehrer Haas, dankte dem Referenten für seine aktuellen Darlegungen und eröffnete sodann die Aussprache über den Vortrag. An der Debatte, die über 1½ Stunden dauerte, beteiligten sich fast sämtliche Kursisten. Die Kurse gehen heute Samstag nachmittag zu Ende. Herr Parteisekretär Wittig sprach heute vormittag über „Konservative und Landwirte", während Herr Dr. Uhrig heute nachmittag 5.15 Uhr über Handelspolitik ein Referat hält. Gäste sind willkommen. Der Vortrag findet wie bekannt im Evang. Vereinshaus, Seckenheimerstraße, statt.

* **Verein Volksjugend.** Sonntag den 14. d. Mts., früh 6.52 Uhr Abfahrt vom Bahnhof Neckarstadt mit Fahrkarte vierter Klasse nach Waldhof, von da Spaziergang nach Lorsch, durch den Wald. Gesamtaufwand für Fahrkarten höchstens 65 Pfg. Donnerstag den 18. ds. Mts.: Vortrag eines Sekundaners über Elektrizität.

* **Friedrichspark.** Die prächtige Witterung, die während der beiden Osterfeiertagen herrschte, hatte es ermöglicht, die ersten Konzerte im Freien zu geben. Eine zahlreiche Besucherzahl lustwandelte unter den Klängen der Grenadierkapelle in den schönen Anlagen des Parkes; auch die Restaurationsplätze erfreuten sich eines starken Zuspruches, sind doch dieselben so günstig gelegen, daß von dem starken Winde nichts zu verspüren war. Mit diesen schönen Konzerttagen hat der Friedrichspark einen guten Saison-Anfang gehabt. Neben alten Bekannten sah man auch viele fremde Gesichter, welche sich jetzt schon ein neues Abonnement gesichert haben. Für morgen Sonntag nachmittag ist ein Konzert der Grenadierkapelle vorgesehen, das der ungünstigen Witterung halber im Saale als Streichmusik gegeben wird.

* **Die Feier seiner 25jährigen Tätigkeit** bei der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft begeht heute Herr Schlosser Philipp Schäfer. Aus diesem Anlaß wurde ihm sowohl seitens der Direktion der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft als auch seiner Vorgesetzten und Kollegen die Wertschätzung, welche er sich während dieser Zeit erworben hat, durch Ehrengeschenke und Glückwünsche in schöner Weise zum Ausdruck gebracht.

* **Zur Parade** spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouvertüre zur Oper „Rübezahl" von Oberthür. 2. „Der Rosenkavalier", Walzer von R. Strauß. 3. Erinnerung an R. Wagners „Tannhäuser" von Hamm. 4. „Einzug der Gladiatoren", Marsch von Fucik.

* **Das Luftschiff „Schütte-Lanz" wird voraussichtlich um 11 Uhr zu einer Werkstättenfahrt aufsteigen.**

* **Von der Milchzentrale.** Dem Wunsche vieler Interessenten und einem großen Bedürfnis Rechnung tragend, wird die Mannheimer Milchzentrale morgen in dem der Zentrale angrenzenden Garten ein „Milchrestaurant" eröffnen. Dasselbe ist den ganzen Tag geöffnet und Familien, Kindern und Erwachsenen zugänglich.

* **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag und Montag. Ueber der Nordsee sind immer noch Teildepressionen vorhanden, die Schnee- und Regenböen mit abwechselnder Aufheiterung und Nachtfrost verursachen. Auch für Sonntag und Montag ist noch rauhes und veränderliches Wetter zu erwarten.

Neues aus Ludwigshafen.

In der gestern abgehaltenen Stadtratssitzung lag die Vorlage über die Aufbesserung der städtischen Beamten und Arbeiter vor. Der Lokalverein der Lehrer hat in der letzten Zeit drei Gesuche um Aufbesserung der Gehälter eingereicht, die von Oberbürgermeister Kraft zur Verlesung gebracht wurden. Ebenso sind die städtischen Beamten um Aufbesserung eingekommen. Bezüglich der letzten Eingabe der Lehrer ist der Oberbürgermeister der Ansicht, „man könne nicht sagen, daß sie sich eines besonders höflichen Tones befleißige. Solche Gesuche würden sonst im Tone der Bitte vorgetragen, nicht aber in dem des „Erwartens". Der Ausschuß schlägt vor, von einer Aufbesserung der Lehrer Umgang zu nehmen, und zwar weil den Lehrern bei der erst kurz zurückliegenden durchgreifenden Gehaltsregelung im Jahre 1909 große Zulagen gemacht worden sind, mit denen sich die Lehrer auch zufrieden erklärt haben. Man dürfe auch nicht wie der Lehrerverein die Rosinen aus dem Kuchen herausholen ohne die Schattenseiten des Gehaltstarifes zu tragen. Nachdem sich sämtliche Redner mit Ausnahme des Str. Lehrer Hofmann gegen die Aufbesserung der Lehrer ausgesprochen hatten, wurde der vorgeschlagene Tarif für die städtischen Beamten genehmigt. Die Angehörigen der Gruppe I Abt. 2 und Gruppen II und III Abt. 1 sowie die Gruppe V (Diätare) sollen eine weitere Zulage und die Angehörigen der übrigen niedrigeren Gruppen zwei Zulagen rückwirkend ab 1. Oktober 1911 erhalten. Der Aufwand beträgt für das letzte Vierteljahr 1911 11 000 und für 1912 44 000 M. Die städtischen Arbeiter erhalten nach dem Grundsatze „fallende Zulage bei steigenden Löhnen" Teuerungszulagen von 10 bis 20 Pfg., was einen Aufwand von 20 000 M. erfordert. Dementsprechend wurde auch die Erhöhung des Lohnzuschlages für das Versorgungsstatut für die städtischen Arbeiter beschlossen. — Die bestehende Filiale der staatlichen Untersuchungsanstalt in Speyer soll in eine städtische umgewandelt und die Beamten auf die Stadt übernommen werden. — Für den Anschluß Friesenheims an das Elektrizitätswerk werden die Kosten in Höhe von 60 000 M. bewilligt. — Die Stadtverwaltung übernimmt einem Verlangen der Regierung entsprechend, die Unterhaltungskosten des ganzen Viadukts, da die Erlaubnis zur Geleisverlegung der Straßenbahn auf die andere Seite der Brücke davon abhängig gemacht wird. — Ferner übernimmt die Stadt die Unterhaltungskosten der Frankenthalerstraße bis zur Gemarkungsgrenze gegen eine vom Staat zu zahlende jährliche Vergütung von 2360 M. — Für die Benutzung des städtischen Festplatzes wurde ein Gebührentarif festgesetzt und ein Festplatz-Ausschuß ernannt. — Weiter beschloß der Stadtrat die Errichtung einer fakultativen 8. Mädchenschulklasse. Hauptaufgabe des Unterrichts in dieser Klasse soll die Vorbereitung der Mädchen für den Hausfrauenberuf sein.

* **Zusammenstoß.** Der Fuhrmann Stelzle von Friesenheim stieß gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr Ecke der Gellert- und Friesenheimerstraße mit seinem Fuhrwerk mit dem um diese Zeit durch die Friesenheimerstraße fahrenden Lokalzug zusammen. Die Karambolage lief noch glücklich ab. Die Lanne des Wagens ging in Trümmer, Fuhrmann und Pferde erlitten keinen Schaden. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Polizeibericht

In der Nacht vom 7./8. April wurde aus der kath. Kirche in Oerlikon (Schweiz) 1. eine Sonnenmonstranz, ganz vergoldet, Wert 200 Fr., 2. eine Tambetmonstranz, feuervergoldet, Wert 600 Fr., 3. ein Kelch, vergoldet, am Fuß die Figuren des hl. Joseph und hl. Maria mit dem Jesuskind, Wert 300 Fr., 4. eine eiserne Opferstockbüchse 25×15×12 Zentimeter groß, mit 5—10 Fr. Inhalt entwendet. Die Täterschaft ist unbekannt.

Im Januar l. Js. hat ein bis jetzt unbekannter Mann Betrügereien dadurch verübt, daß er Bestellungen auf Bobachs Frauen- und Modenzeitung entgegennahm, sich den Abonnementsbetrag für ein Vierteljahr bezahlen ließ und mit diesem Betrag verschwand. Die Quittungen unterzeichnete er mit Jul. Ehmann, Buchhandlung, Augartenstraße 17. Alter: zirka 35—38 Jahre alt, Größe: 1.70—1.75 Meter, Gestalt: schlank, Haar: blond, Bart: blonden Schnurrbart, Gesicht: länglich, blaß, kränkliches Aussehen, Kinn: spitz, Gang und Haltung: gebückte Haltung, Sprache: hochdeutsch, spricht nach der Schrift, besondere Kennzeichen: trägt schwarze Aktenmappe bei sich. Bekleidung: dunklen Anzug, dto. Ueberzieher und braunen weichen Filzhut. Es wird um sachdienliche Angaben zur Feststellung der Täter ersucht.

Aus dem Großherzogtum.

() Müllheim, 10. April. Die Entschädigungsansprüche der Verunglückten und Hinterbliebenen der Opfer des Eisenbahnunglücks vom 17. Juli vergangener Jahres sind nunmehr zum größten Teile vom Eisenbahnfiskus geregelt worden. Es sind über eine Million Mark bis jetzt an gegen 90 Personen zur Verteilung gelangt. Die Eisenbahnverwaltung hat sich sehr entgegenkommend gezeigt, was einige ausbezahlte Summen belegen. So erhielt die Witwe des Färbermeisters Thudium Wild aus Basel, der bei dem Unfall sein Leben einbüßte, 50 000 M. Schaffner Warthmann, der zwei Kinder verlor, 20 000 Mark. Nun mit wenigen der Entschädigung Beanspruchenden ist man über die Höhe der Summe noch nicht zur Einigung gelangt.

)(Lahr, 8. April. Der neue Bahnhof Lahr-Stadt wird am 9. Mai d. J. in Betrieb genommen. — Hier wurde eine an der Volksschule angestellte Lehrerin verhaftet. Es wird ihr zur Last gelegt, an einem auswärts beamteten Geistlichen einen Erpressungsversuch verübt zu haben, durch welchen sie sich eine größere Summe verschaffen wollte. Die Angelegenheit erregt hier großes Aufsehen.

Tageskalender.

Samstag, 13. April.

Großh. Hof- und National-Theater. Keine Vorstellung.
Rosengarten, Nibelungensaal. 8 Uhr: „Die Orestie des Aeschylos".
Apollo-Theater. 8 Uhr: Gastspiel des neuen Operettentheaters Berlin: „Die keusche Susanne".
Café-Restaurant d'Alsace. Künstler-Konzerte der Kapelle Rück.
Im Trocadero ab 11 Uhr: Auftreten erstklassiger Kabaret-Kräfte. Jeden Sonntag 9 Uhr: Bier-Kabaret im Goldsaal.
Union-Theater. Moderne Lichtspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen.
Café Börse. Täglich Damenorchester-Konzerte.
Café Carl Theodor. Künstler-Konzerte.
Café Dunkel. Täglich Konzerte: Damenorchester „Presto".
Neuer Storchen, K 1, 4: Täglich Konzert-Varieté.
Restaurant „Zum Wilden Mann". Täglich Konzerte: Damenorchester „Linda".

Vom Wetter.

Die verflossene Nacht war die kälteste seit Eintreten des Wettersturzes. Die tiefste Temperatur betrug 2,5° Kälte. Noch heute morgen um 7 Uhr wurden 1,8° unter Null festgestellt. In der Umgebung sank das Thermometer auf 3—4° unter den Gefrierpunkt. Im Friedrichspark lassen die jungen Triebe zahlreicher Sträucher traurig die Köpfe hängen. Sie sind erfroren. Wie mag es der Baumblüte ergangen sein? Hoffen wir, daß nicht alle Hoffnungen auf ein ertragreiches Obstjahr vernichtet werden. Wir registrieren nachstehend wieder die bemerkenswertesten Wetternachrichten:

Auch am Donnerstag und Freitag haben im Gebirge bis in die Täler herab starke Schneefälle stattgefunden; der Frost hat dabei meist noch zugenommen. Die Schneeverhältnisse im Schwarzwald sind sehr günstig. Folgende Einzelberichte liegen vor: Hundseck: 25 Zentimeter Schneehöhe, pulvrig, leicht bewölkt, Nordwind, 3 Grad Kälte, Skibahn bis gegen Wiedenfelsen gut. Ruhstein: 25 Zentimeter pulvriger trockener Schnee, unbeständig, rauh, 3 Grad Kälte, Nordwestwind, Skibahn sehr gut, bis gegen Wolfsbrunnen fahrbar. Unterstmatt-Hornisgrinde: 25 bis 30 Zentimeter Schneehöhe, pulvrig, 4 Grad Kälte, heiter, Nordwestwind, gefroren, sehr gute Skibahn bis gegen Innenstein. Mummelsee: 25 Zentimeter Schneehöhe, Nordwind, 3 Grad Kälte, Pulverschnee, bewölkt, Skibahn auf der Höhe gut. Herrenwies: 10 Zentimeter Schneehöhe, 2 Grad Kälte, leicht bewölkt, windig, Schnee pulvrig, fahrbare Skibahn. Breitenbronn: 20 Zentimtr. Schneehöhe, 2 Grad Kälte, heiter, Nordwind, Skibahn aufwärts fahrbar. Kniebis: 35 bis 40 Zentimeter durchschnittliche Schneelage, pulvrig, 4 Grad Kälte, bewölkt, Nordwestwind, sehr gute Skibahn, Schlittenbahn bis Freudenstadt. Freudenstadt: 15 Zentimeter Schneehöhe, 3 Grad Kälte, leicht bewölkt, Schnee körnig, Nordwind, Ski- und Schlittenbahn fahrbar. Zuflucht: 25 Zentimeter pulvriger Neuschnee, 3 Grad Kälte, Nordwestwind, bewölkt, auf der Höhe bis 700 Meter abwärts fahrbare Skibahn. Schliffkopf-Baiersbronn: Auf dem Gipfel 30—40 Zentimeter Pulverschnee und 3 Grad Kälte, sehr gute Skibahn, heiter, Nordwestwind. Feldberg: Heiter, sonnig, Alpenaussicht, 7 Grad Kälte, Schneehöhe 50 bis 55 Zentimeter, pulvrig, Nordwind, prachtvolle Skibahn bis 1000 Meter, Schlittenbahn bis Bärental. Herzogenhorn-Rasthaus: 8 Grad Kälte, klar, Alpenaussicht, Schneehöhe 55 Zentimeter, pulvrig, Skibahn sehr

---

und Dr. phil. M. Wertheimer für das Gebiet der Philosophie an der Akademie zugelassen worden und sie werden ihre Lehrtätigkeit mit dem Sommer-Semester beginnen.

Die Sonnenfinsternis und die drahtlose Telegraphie.

Anläßlich der Sonnenfinsternis am 17. April wird, wie die „M. N. N." mitteilen, ein Experiment mit der drahtlosen Telegraphie zur Ausführung kommen. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß die drahtlose Telegraphie in der Nacht anders funktioniert als am Tage. Mit dem Aufgange der Sonne treten häufig gewisse Störungen ein, die auf die vermehrte Luftelektrizität zurückgeführt werden. Immerhin wird dadurch sowohl die Verständigung sowie die Reichweite wesentlich beeinträchtigt. Um die Ursachen genauer feststellen zu können, werden in jenen Gegenden, wo die Sonnenfinsternis total sein wird, Versuche mit drahtloser Telegraphie angestellt, um etwa auftretende Einflüsse während der Finsternis zu beobachten und zu vergleichen.

Wiener Opernuraufführung.

Aus Wien wird uns geschrieben: Seitdem einige berühmte Romane in Operngestalt viel Erfolg gehabt haben, scheinen die Opernlibrettisten alle nach demselben Küchen-Rezept vorzugehen: man nehme einen historischen spannenden Roman, säubere ihn sorgfältig von allen besseren poetischen Elementen und garniere ihn bunt und grell als Ausstattungsstück. . . Aber gar so einfach geht das denn doch nicht. Und selbst ein solches Meisterwerk spannender Schilderungs- und Erzählungskunst wie Bulwers „Letzte Tage von Pompeji", kann, wenn es in die unrechten Hände gerät, zu einem sehr mittelmäßigen Opernbuche werden. Das zeigte sich in der Volksoper bei der Uraufführung der vieraktigen Oper „Pompeji". Die Librettisten Karl Schreder und Robert M. Prosl haben dem Bulwer'schen Roman hauptsächlich die schauderromantischen Elemente entnommen, die äußerlichen szenischen und grausigen Effekte, Mordtaten, Gladiatorenkämpfe, Erdbeben, Ausbrüche des Wahnsinns und des Vesuv . . . dazu noch die Liebes- und Eifersuchtskonflikte zwischen dem verrückten Isispriester Arbaces und seinem schönen Mündel Jone, die den edlen Griechen Glaukus liebt, der wieder von dem blinden Blumenmädchen Nydia geliebt wird, ohne es zu merken und so weiter. Dies alles, sollte man meinen, müßte genügen, um vier Opernakte mit Spannung reichlich zu füllen. Aber es genügt doch nicht, weil es ohne jede künstlerische Absicht, ohne dramatische Kraft gestaltet ist, nur mit dem Bemühen, dem Regisseur, Dekorationsmaler und Maschinisten in die Hände zu arbeiten. Diese vier eintönig spannenden Akte begleitet eine völlig belanglose Musik von Marziano Perosi, einem Bruder des berühmten Dirigenten der sixtinischen Kapelle, Abbate Lorenzo Perosi. Die Musik Marziano Perosis könnte zu jedem anderen Buche beliebigen Zeitalters und Milieus verwendet werden. Sie ist nichtssagend, undramatisch, unfähig zu charakterisieren und wenn sie es versucht, muß sie entlehnen oder sie wird lächerlich wie in der Vesuvszene. Am besten klingen die Chöre und einige lyrische Stellen, aber auch hier ist die Erfindung sehr schwach. Das Ganze mutet durchaus unitalienisch an, es ist modern tuende Allerweltsmusik. Den ungünstigen Eindruck verstärkte die Aufführung, die etwas Gezwungenes, Mißmutiges hatte. Namentlich Ausstattung, Massen, Ballett und szenische Effekte sahen recht dürftig und vorstädtisch aus. Daß der Beifall stürmisch, die Zahl der Hervorrufe eine zweistellige war, beweist in der Volksoper nicht viel. L. Hsd.

Hagenbecks Straußenzucht auf Brioni.

einer der Halbinsel Istrien bei Pola vorgelagerten Insel, die der österreichische Großindustrielle Kupelwieser in seinen Besitz gebracht hat, um sie zu einer österreichischen Riviera zu machen, und die bereits den Vorzug genießt, von dem Erzherzog Franz Ferdinand als regelmäßiger Frühjahrsaufenthalt gewählt zu werden. — Hagenbecks Straußenzucht auf dieser Insel hat dieses Frühjahr ihren Anfang genommen. Er hat, wie die „Köln. Ztg." mitteilt, vier der edelsten afrikanischen Straußenhähne und acht Hennen nach Brioni bringen lassen, und das Klima ist ihnen so gut angeschlagen, daß sie sich bereits Ende März gepaart, und die Hennen insgesamt in neun Tagen sieben Eier gelegt haben, die seit dem 2. April im Brutapparat ausgebrütet werden. Die Strauße gehören verschiedenen Gattungen an, so daß Kreuzungen gezogen werden, von denen man wertvolle Federvarianten erwartet. Hagenbeck will von den auf Brioni gezüchteten Straußen etwa 500 Stück belassen. Die übrigen will er auf seinen großen afrikanischen Straußenfarmen unterbringen, die er in Deutsch-Ost- und Südwestafrika anlegen wird, um eine Straußfedergewinnung großen Stils einzurichten, nach dem Vorbild derjenigen der Kapkolonie, die im letzten Jahre für 36 Millionen Mark Straußfedern ausführte, die im appretierten Zustande einen Wert von mindestens 100 Millionen Mark hatten. Die Leute, die unsere südafrikanischen Kolonien für unnütze Sandwüsten halten, nehmen sich diese Zahlen vielleicht ad notam. Sie lernen dann vielleicht doch noch erkennen, daß sich aus diesem Sande Gold die schwere Menge schürfen läßt, wenn man es nämlich versteht.

Morgan und die Gioconda.

Aus Paris meldet uns ein Telegramm: Der amerikanische Milliardär Pierpont Morgan läßt die Meldung dementieren, daß ihm in Florenz von mehreren geheimnisvollen Personen die aus dem Louvre gestohlene Gioconda zum Kaufe angeboten worden sei.

Kleine Mitteilungen.

Von unserm Wiener Mitarbeiter Ludwig Hirschfeld ist soeben im Xenien-Verlag in Leipzig ein neues Buch erschienen und zwar ein „Die plötzliche Insel" betitelter Novellenband.

MARCHIVUM

gut auf der Höhe nach allen Richtungen fahrbar, abwärts bis 1000 Meter. Todtnauberg: 20 Zentimeter pulvriger Neuschnee, 6 Grad Kälte, heiter, sonnig, Nordwind, Skibahn sehr gut. Halde-Schauinsland: 30 Zentimeter Neuschnee, Pulverschnee, 6 Grad Kälte, aufheiternd, Nordwind, Skibahn auf der Höhe sehr gut, Schneegrenze 700 Meter. Belchen: Multen: 8 Grad Kälte, heiter, Alpenaussicht, 30 bis 40 Zentimeter Schneehöhe, pulvrig, Skibahn bis 900 Meter herab gut fahrbar.

* Freiburg, 12. April. Die verflossene Nacht war sehr kalt. Es gab in den engen Teilen der Täler Fröste bis zu 6 Grad; auf den Höhen fiel das Thermometer an exponierten Stellen bis 9 Grad unter Null. Auch gingen heftige Schneeschauer nieder, so daß die Fluren weithin in Weiß erglänzen. Der durch die Kälte an den Kulturen angerichtete Schaden ist bedeutend.

* Donaueschingen, 12. April. Gestern herrschte hier anhaltend heftiger Schneefall bei 2 bis 3 Grad Kälte. Die ganze Gegend präsentiert sich im Winterkleide. Der Schnee liegt stellenweise 20 Zentimeter hoch.

// Vom Schwarzwald, 12. April. Gestern und heute dauerte der Schneesturm, wenn auch mit Unterbrechungen und nicht mehr so heftig wie vorgestern, an. Auf den Höhen bildeten sich Schneewehen, sodaß wiederholt die Wege freigeschaufelt werden mußten. Die Postwagen hatten zum Teil erhebliche Verspätungen.

* Aus dem Dürkheimer Bruch, 12. April. Von allen kalten Nächten hat zweifellos die Nacht vom 10. auf 11. April der Baumblüte am meisten geschadet. In hiesiger Gemarkung gingen schwere, eiskalte Regenschauer nieder, die vom Winzer und Obstzüchter am meisten gefürchtet sind. Gegen abend hellte sich der Himmel auf. Das Thermometer fiel nachtsüber auf 4 Grad unter Null, sodaß früh überall Eis zu finden war. Nunmehr sieht man auch, daß die Birnblüte, die so prächtig stand, allmählich hinübergeht. An den Pfirsichbäumen findet man nur noch vereinzelt übrig gebliebene Fruchtansätze, die wohl auch noch zu Boden fallen. Das junge Frühgemüse hat gleichfalls ungemein gelitten. Soweit Erbsen, Salat und Zwiebeln nicht ganz geschützt standen, sind sie erfroren. Das Obst hat ziemlich gleichmäßig gelitten, ganz gleichgiltig, ob es Früh- oder Spätobst ist. Bei den Portugiesern glaubte man auch nicht, daß der Verlust so groß sei. Von Dürkheim ab hinter der Saline bis nach Erpolzheim und Ellerstadt sind sämtliche Portugieserwingerte erfroren. Man sieht nur hier und da ein Auge herauskommen.

* Straßburg, 12. April. Die Nachtfröste der letzten Tage waren außerordentlich scharf. Das Thermometer fiel bis 8 Grad unter Null, wodurch die Vegetation, namentlich die Kirschenblüte, erheblich gelitten hat. Die Berge sind bis weit herab mit einer dicken Schneeschicht überzogen. Verflossene Nacht gab es in den Hochvogesen 10 Grad Kälte.

* Stuttgart, 12. April. Von der Alb und dem Schwarzwald wird starker Schneefall gemeldet. Das obere Neckartal bietet ein vollständiges Winterbild. Es sind Schneeverwehungen bis zu einem halben Meter vorhanden. Gegen Morgen hellte sich der Himmel auf und es trat wieder Frostwetter ein, das an Gartengewächsen und Baumblüten großen Schaden anrichtete. Die Hoffnungen auf eine reiche Obsternte sind überall da, wo die Blüte bereits ihren vollen Flor entfaltet hatte, tief gesunken. Nur die hochgelegenen Landesteile, deren Vegetation noch weiter zurück war, scheinen bisher wenig Schaden genommen zu haben. Aus den Hauptkirschengegenden des Landes wird gemeldet, daß die Kirschenernte vollständig vernichtet ist.

Der erneute Besuch Mannheims durch die „Viktoria Luise".

Wie bereits in letzter Nummer mitgeteilt wurde, stattet heute nachmittag das Luftschiff „Vikoria Luise" unserer Sadt wieder einen Besuch ab. Die Abfahrt vom Frankfurter Luftschiffhafen erfolgt um halb 2 Uhr. Das Luftschiff wird demnach zwischen ½3 und 3 Uhr über der Stadt erscheinen und mehrere Schleifen fahren. Da das Wetter genau so prächtig wie bei der jüngsten Begegnungsfahrt ist, so dürfte sich die Exkursion nach Mannheim für die Passagiere wieder zu einem seltenen Genuß gestalten. An der Fahrt nehmen, wie mitgeteilt, 15 Mannheimer Damen und Herren teil und zwar: Herr und Frau Fabrikant Herm. Mohr, Herr Dr. Fritz Bassermann, Herr und Frau Direktor Richard Ernst, Herr Dr. Heinrich Fuchs, Herr und Frau Dr. Wilhelm Haas, Herr Walter Horstmann, Herr Otto Mohr, Herr Sigmund Mohr, Frau Hermann Soherr, Herr Herbert Soherr und Herr und Frau Willy Vögele. Die Fahrtdauer beträgt 3 Stunden. Führer des Luftschiffes ist Herr Dr. Eckener.

Die Fahrt ist von Herrn Herm. Mohr arrangiert worden. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die „Viktoria Luise" am nächsten Mittwoch, dem Tage der Sonnenfinsternis, eine Fahrt von Frankfurt a. M. nach Düsseldorf unternimmt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 13. April. Den Blättern zufolge berichtete der Oberbefehlshaber des Dreadnought-Geschwaders, Admiral de Lapeyrere, an den Marineminister, daß die in den letzten Wochen auf eine Entfernung von 10 000 Meter vorgenommenen Schießübungen ohne jede Havarie in durchaus befriedigender Weise verlaufen sind. de Lapeyrere fügt hinzu, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die Dreadnoughts mit ihren Geschützen und ihrer Schießmethode noch über 10 000 Meter hinaus ein wirksames Feuer unterhalten können.

* Petersburg, 13. April. Auf der Oka in der Nähe von Bjasan schlug während des Eisganges ein Boot mit 20 Insassen um. Alle, darunter ein Geistlicher mit Psalmsängern, die zu einer Beerdigung fuhren, ertranken vor den Augen zahlreicher Zuschauer am Ufer, die wegen des Eisganges keine Hilfe leisten konnten.

Riesige Veruntreuungen.

* Diedenhofen, 13. April. Vor kurzem ist von hier der Geschäftsagent Gredt nach Frankreich geflüchtet, nachdem sich herausgestellt hatte, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen und seit Jahren keine Bücher von ihm geführt worden waren. Jetzt stellt sich heraus, daß die von dem Geflüchteten veruntreute Summe eine enorme Höhe haben dürfte. Wie nämlich die „Lothringer Bürgerzeitung" berichtet, sind bis jetzt über 300 000 Mark des Gredt anvertrauten Geldes als verloren angemeldet worden, wobei es sich allerdings zum Teil noch um unkontrollierbare Angaben handeln soll. Die Geschädigten sind vielfach kleine Rentner, Handwerker und Witwen.

Eine Mordtat im lateinischen Viertel von Paris.

w. Paris, 13. April. Eine junge serbische Studentin namens Wilica Popadio aus Nancy, die zum Besuch hier weilte, wurde heute Nacht auf dem Heimweg im lateinischen Viertel von einem jungen Radfahrer überfallen und durch einen Revolverschuß getötet. Schutzleute verfolgten den Mörder, der noch weitere Schüsse abfeuerte, ohne jedoch jemand zu treffen. Die Polizisten erwiderten die Schüsse und der Verbrecher stürzte tötlich verletzt vom Rade. Man glaubt, daß der Mörder ein russischer Student ist.

Bomben in den Automobildroschken.

w. Paris, 13. April. Gestern abend fand ein Chauffeur in seiner Automobildroschke eine zwischen den Fensterrahmen eingeklemmte Miniaturbombe, die sich in einer mit Draht umwickelten und mit einer Lunte versehenen Metallzigarettentasche befand. Die Bombe wurde dem Gemeindelaboratorium zur Untersuchung übergeben.

w. Paris, 13. April. Der Streikausschuß und der Vorstand des Syndikats der Chauffeure erheben in den Blättern gegen den Verdacht Einspruch, daß das gestrige Bombenattentat gegen eine Autodroschke von einem ausständigen Chauffeur verübt worden sei. Der Anschlag könne nur das Werk eines Verbrechers oder eines Wahnsinnigen sein.

Gegenrevolution in China.

* Peking (Reuter), 13. April. Unter den Truppen im Norden Chinas mehren sich die Anzeichen von Unzufriedenheit mit der Republik. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß, wenn sich ein Führer fände, der Norden die Monarchie wieder herstellen würde.

w. London, 13. April. Die „Times" meldet aus Nanking vom 12. ds.: Die hiesigen Unruhen hatten denselben Charakter wie ähnliche Vorkommnisse im Jangtsetal. Man befürchtet, daß jeden Augenblick Meutereien in weit größerem Umfange ausbrechen können, wenn eine weitere Verzögerung in der Beschaffung beträchtlicher Geldmittel eintritt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Wehrvorlage.

⊡ Berlin, 13. April. Wie die Konservative Korrespondenz erfährt, sind die neuen Heer- und Marinevorlagen nunmehr definitiv vom Bundesrat angenommen und werden am Montag Abend den Reichstagsabgeordneten als Vorlage zugehen. Auch bezüglich der Deckungsfrage ist im Bundesrat Uebereinstimmung erzielt worden. Es wird als einzige Vorlage in dieser Beziehung dem Reichstag der Entwurf eines Gesetzes über die Beseitigung des Branntweinkontingents unterbreitet werden.

Die Vorgänge in der nationalliberalen Partei

⊡ Berlin, 13. April. Auf Veranlassung des Zittauer nationalliberalen Vereins hielten Donnerstag, den 4. April Vertreter der nationalliberalen Vereine der drei ersten sächsischen Reichstagswahlkreise, wie schon kurz gemeldet, in Bautzen eine Besprechung ab über die durch die Zentralvorstandssitzung geschaffene Lage. Bankdirektor Dr. Weber-Löbau gab hierzu in sachlicher Weise ein Bild über den Gang oder Verhandlungen in jener Sitzung. Es wurde schließlich folgende Erklärung einstimmig angenommen:

Die Vorstände des nationalliberalen Vereins der drei ersten sächsischen Wahlkreise (Zittau, Löbau, Bautzen) sprechen dem bewährten Führer der nationalliberalen Partei Deutschlands, Herrn Reichstagsabg. Bassermann ihr volles Vertrauen aus und ersuchen ihn, die Führung der Partei unter allen Umständen zu behalten. Sie halten die Einigkeit und das Zusammengehen aller auf nationalliberalem Boden stehenden Organisationen für eine politische Notwendigkeit und sprechen darum die Erwartung aus, daß der kommende Vertretertag in Berlin in der Partei die Geschlossenheit erhält. Außerdem wurden noch folgende Anträge einstimmig angenommen:

1. Der Vorstand des Landesvereins wird ersucht, noch im Laufe des Monats April eine Sitzung des Landesausschusses nach Dresden auf einen Sonntag, vormittags 11 Uhr einzuberufen.
2. Den ersten Punkt der Tagesordnung in dieser Sitzung hat die Aussprache über die Lage innerhalb der Partei zu bilden.
3. Zu diesem Zwecke ist ein sachlicher Bericht über die Zentralvorstandssitzung durch einen Teilnehmer an derselben zu geben.
4. Im Sinne obiger Erklärung ist vom Landesausschuß eine Vertrauenskundgebung für Bassermann zu beschließen.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Sonntag, 14. April.

Baden-Baden: Der dunkle Punkt.
Berlin. Kgl. Opernhaus: Die Zauberflöte. — Kgl. Schauspielhaus: Freund Fritz. — Deutsches Theater: George Dandin.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Louise. — Kgl. Schauspielhaus: Kriemhilds Rache.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Johannes.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Dunja. — Der Bajazzo. — Schauspielhaus: Nachmittags: Die Vergnügungsreise. — Abends: Schöne Frauen.
Heidelberg. Stadttheater: Die beiden Schützen.
Karlsruhe. Großh. Hoftheater: Die Stumme von Portici.
Köln. Opernhaus: Undine. — Schauspielhaus: Faust 1. Teil.
Leipzig. Neues Theater: Der Prophet. — Altes Theater: Die romantische Frau.
Mainz. Stadttheater: Nachmittags: Die keusche Susanne. — Abends: Die Meistersinger von Nürnberg.
Mannheim. Großh. Hoftheater: Götterdämmerung. — Neues Theater: Mein Leopold.
München. Kgl. Hoftheater: Königskinder. — Kgl. Residenztheater: Die Fahnenweihe. — Gärtnerplatztheater: Nachmittags: Zigeunerlieb. — Abends: Eva. — Schauspielhaus: Nachmittags: Glaube und Heimat. — Abends: Die fünf Frankfurter.
Straßburg i. E. Stadttheater: Nachmittags: Flachsmann als Erzieher. — Abends: Der Rosenkavalier.
Stuttgart. Kgl. Interimtheater: Don Juan.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Die Königin von Saba.

Volkswirtschaft.

Aenderungen und Erweiterungen im Scheckankaufsverkehr der Reichsbank.

Mit dem 1. Mai ds. Js. treten folgende Aenderungen und Erweiterungen im Scheckankaufsverkehr der Reichsbank ein:

1. Schecks, die den Vermerk „Nur zur Verrechnung" tragen, können angekauft werden nicht nur, wenn — wie bisher — der Bezogene Mitglied einer der Abrechnungsstellen der Reichsbank ist, sondern auch wenn sie auf andere Girokontoinhaber der Reichsbank lauten. 2. An Zinsen werden bei Schecks im Betrage von 5000 ℳ und mehr in Zukunft stets 4 (früher 5) Tage in Abzug gebracht. 3. An Mindestzinsen wurden bisher für Schecks im Betrage von 100 ℳ und weniger 0,30 ℳ, bei allen größeren Schecks 0,50 ℳ erhoben. In Zukunft wird der Mindestbetrag an Zinsen auch für größere Schecks und zwar bis zum Betrage von einschließlich 300 ℳ auf 0,30 ℳ ermäßigt.

Aktien-Gesellschaft für Tricotweberei vormals Gebrüder Mann, Ludwigshafen a. Rh.

Die Verwaltung der Aktien-Gesellschaft für Tricotweberei vorm. Gebrüder Mann, Ludwigshafen a. Rh. schlägt für das Geschäftsjahr 1911 wiederum eine Dividende von 7 Prozent wie im Vorjahre vor.

Vermehrung des deutschen Güterwagenparks.

Eine große Zahl deutscher Industrien, die im vorigen Herbst so schwer unter dem Wagenmangel gelitten haben, wird mit Befriedigung von einer Mitteilung Kenntnis nehmen, die der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten dem Ausschuß des Deutschen Handelstages auf eine bezügliche Eingabe gemacht hat; danach soll dem Wunsche des Handelstages auf stärkere Vermehrung des Güterwagenparks Rechnung getragen werden. Am 1. Oktober d. Js., so erklärt der Minister, werden im deutschen Staatsbahnwagenverbande voraussichtlich etwa 28 400 Güterwagen mehr vorhanden sein als am 1. Oktober v. Js. Diese Zahl erreicht ungefähr die außerordentliche Verstärkung des Wagenparks, welche die Verbandsbahnen im Jahre 1907 vorgenommen haben, und geht über die Vermehrungen aller anderen Jahre zum Teil recht erheblich hinaus. Um dem Verkehr die erforderlichen Wagen möglichst bald zuzuführen, ist die Vorbeschaffung eines Teils (rund 4800 Wagen) angeordnet und zu dem Zweck der Betrag von 18 Millionen Mark aus dem Dispositionsfonds zur Verfügung gestellt worden. Diese vorzubeschaffenden Wagen sollen schon bis zum 1. April d. Js. angeliefert werden. Die anderen Verwaltungen des Deutschen Staatsbahnwagenverbandes sind gleichfalls um baldige Anlieferung der zur Vermehrung erforderlichen Wagen bemüht.

Erste Deutsche Mietversicherungs-A.-G. in Berlin.

Unter diesem Namen ist eine neue Versicherungs-Aktiengesellschaft im Entstehen begriffen, welche die Versicherung der Hausbesitzer gegen den Verlust von Mieten infolge Leerstehens von Wohnungen und gewerblichen Räumen betreiben soll. Nach den statistischen Angaben der größeren Städte verlieren die Hausbesitzer jährlich große Summen an Hausmieten. So z. B. hatten die Besitzer von Grundstücken in Groß-Berlin im Jahre 1911 einen Ausfall von durchschnittlich 4½ Prozent ihrer Jahresmieten. Man darf die Mieteinnahmen von Groß-Berlin mit rund jährlich 2 Milliarden Mark veranschlagen, von welcher Summe den Besitzern ungefähr 90 Millionen Mark mangels Mieter verloren gehen. In andern Großstädten ist das Verhältnis ähnlich. Die einzige bis jetzt bestehende Gesellschaft ist der Allgemeine Deutsche Mietversicherungsverein auf Gegenseitigkeit in Berlin mit einem Kapital von 600 000 ℳ, worauf 50 Prozent in bar nebst 80 000 ℳ für den Organisationsfonds eingezahlt wurden, der von der „Ersten Deutschen Mietversicherungs-A.-G." aufgenommen werden soll. Als Aktienkapital sind 3 bis 5 Millionen Mark vorgesehen. Es wird in Stücke von 1000 ℳ eingeteilt, worauf 25 Prozent in bar einzuzahlen sind, während der Rest von 75 Prozent unverzinslich gestundet wird. Außerdem sind 15 Prozent des Nennwertes für Organisationsfonds, Aktienstempel und Gründungskosten einzuzahlen. Von diesen Aktien übernehmen die Anteilschein-Inhaber des Allgemeinen Deutschen Mietversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit 950 000 ℳ und zahlen 15 Prozent (142 800 ℳ) an den Organisationsfonds. Auf den Rest der Aktien werden gegenwärtig Zeichnungen entgegengenommen.

Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft A.-G., Mannheim. Der Bürgerausschuß der Gemeinde Leutershausen hat den Vertrag mit der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft betr. Lieferung elektrischer Energie genehmigt. Der Vertrag läuft 15 Jahre. Innerhalb des Ortes erstellt die Gemeinde das Leitungsnetz.

Keine Erstattung des Diskonts für zurückverlangte Wechsel. Das Reichsbankdirektorium lehnte es ab, dem Antrag des Präsidenten des Deutschen Handelstags zu entsprechen, daß die Reichsbank für zurückverlangte Wechsel einen nach Lage des Falles angemessenen Teil des Diskonts erstatte.

Preisermäßigung für Jutefabrikate. Die österreichisch-ungarischen Jute-Industriellen ermäßigten die Garnpreise um 2½ und die Webepreise um 3 Heller per Kilo.

Kammgarnspinnerei Kaiserslautern. Nach dem Geschäftsbericht war im letzten Jahre das Geschäft schwierig, da die schon länger bestandene ungünstige Damenkleidermode auch weiter anhielt und der Verbrauch von Kammgarnstoffen außerdem durch den schlechten Ausfall der Ernte und Beunruhigungen verschiedenster Art beeinträchtigt war. Die Beschäftigung bei fast das ganze Jahr hindurch ungenügend und der Wert der Wolle im Vergleich zu den Garnpreisen zu hoch gewesen. Die Mehrzahl der Faktoren, welche das Geschäft ungünstig beeinflußten, bestehe auch heute noch, so daß von besseren Aussichten für das laufende Jahr noch nicht gesprochen werden könne. — Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 125 ℳ auf die Aktie.

Mittelrheinische Bank, Koblenz. In der Generalversammlung der Mittelrheinischen Bank teilte der Vorsitzende mit, daß das laufende Geschäftsjahr sich in den drei ersten Monaten gut entwickelt habe; es werde voraussichtlich besser befriedigen, als das vorhergehende. Die aus dem Aufsichtsrat scheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Die Dividende wurde auf 6 Prozent (i. V. 7½ Prozent) festgelegt.

Die Interessengemeinschaft der Rombacher Hütte. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, hat die Rombacher Hütte mit dem Walzwerk Theodor Wuppermann in Schlebusch, dem Bandeisenwalzwerk Felser u. Co. in Kalk und den Stahlwerken Brüninghaus Akt.-Ges. in Werdohl eine Interessengemeinschaft abgeschlossen, die am 1. Juli in Kraft tritt.

Telegraphische Handelsberichte.

* Kassel, 12. April. In der heute abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Aufsichtsrats und der Herkulesbrauerei Aktiengesellschaft und der Hessischen Aktien-Bierbrauerei in Kassel wurde einstimmig die Fusion beider Brauereien mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 ab beschlossen. Um die Fusion durchzuführen, wird das Aktienkapital der Herkulesbrauerei um 1 300 000 ℳ erhöht, wovon 700 000 ℳ verwendet werden, um die Ansprüche der Aktionäre der Hessischen Aktien-Bierbrauerei zu befriedigen, während 600 000 ℳ zur Erhöhung der Betriebsmittel der Herkulesbrauerei erforderlich werden. 600 000 ℳ junge Aktien mit halber Dividendenberechtigung werden von einem hiesigen Bankkonsortium zu 145 Prozent übernommen und den Aktionären in der Weise angeboten, daß auf zehn alte Aktien der Hessischen Bierbrauerei drei junge Aktien zu 150 Prozent entfallen.

* Petersburg, 12. April. Vom 14. April ab wird bis zur Annahme des Gesetzentwurfes betreffend die erleichterte Einfuhr für landwirtschaftliche Maschinen der alte Vorzugstarif aufgehoben. Infolgedessen werden die zum Betrieb von Nähmaschinen- und Dampfpflügen bestimmten Lokomobilen einem Zoll von 2 Rubel pro Pud unterworfen. Auch andere Maschinen, deren Einfuhr bis jetzt zollfrei ist, werden einem Zoll unterworfen. Die Ersatzteile [illegible] schaftliche Maschinen werden infolgedessen [illegible] Zoll von 4 Rubel 20 Kopeken bis 8 Rubel pro Pud [illegible].

Zum Konkurse der Erfurter Bankfirma Lamm u. Loewenstein wird gemeldet, daß Depotunterschlagungen im Betrage von 800 000 M aufgedeckt worden seien. Die Ueberschuldung stelle sich auf ca. 700 000 M, so daß die voraussichtliche Quote höchstens 20 Prozent betragen dürfte.

Internationale Stickstoff-A.-G., Wiesbaden. Das Geschäftsjahr 1911 schließt mit einem Verlust von 119 696 M (i. V. 212 670 M Verlust). Der Gesamtverlust beläuft sich somit einschließlich des Verlustes aus den früheren Jahren von 277 837 M sowie der von der Luftverwertungs-Gesellschaft m. b. H. in Innsbruck, der Pächterin der Fabrik der Gesellschaft übernommenen Verluste und Verpflichtungen von 373 882 M auf 771 414 M. Seit Bestehen der im Jahre 1907 begründeten Gesellschaft ist noch keine Dividende verteilt worden.

Den Jüklicher Mühlwerken A.-G. vorm. Baumann frères in Straßburg i. E. ist die Genehmigung erteilt worden zur Ausgabe der schon mehrfach erwähnten 6 Mill. M 4½proz. ab 1918 rückzahlbaren hypothekarisch sichergestellten Inhaberschuldverschreibungen, von denen 2,90 Mill. M zur Einlösung der Anleihe von 1905 bestimmt sind.

Bayerische Stickstoffwerke A.-G. Wie verlautet, beabsichtigt die Gesellschaft eine bedeutende Erweiterung ihres Betriebes, wozu die noch freien großen Wasserkräfte der unteren Alz herangezogen werden sollen. Wegen Ueberlassung dieser Wasserkräfte schweben bereits Verhandlungen mit der bayerischen Regierung, deren Abschluß demnächst erwartet wird.

Bronzefarbenwerke A.-G. vorm. Karl Schlenck in Barnsdorf bei Nürnberg. In dem abgelaufenen Jahr betrug der Bruttogewinn 622 808 M (i. V. 600 650 M), wozu noch 128 903 M (77 142 M) Vortrag kommen. Nach Abzug der Generalunkosten von 399 389 M und der Abschreibungen von 54 720 M (52 657 M) verbleibt ein Reingewinn von 667 857 M (655 899 M). Dieser Betrag soll in nachstehender Weise verwendet werden: 50 000 M (30 000 M) Spezialreserve, 120 000 M zur Bezahlung einer Dividende von wieder 8 Prozent und 146 656 M Vortrag auf neue Rechnung.

Von der Berliner Börse. Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien der Zellstoffabrik Waldhof, das sich auf 5 Prozent ausrechnet, wurde gestern zunächst mit 3,20 Prozent notiert. Gegen diese Notiz wurde aber Protest eingelegt, nach dessen Prüfung die Notiz abgeändert und auf 8 Prozent festgesetzt wurde. — Die Börsenzulassung ist beantragt von der Dresdner Bank für 4 Millionen Mark Aktien der A.-G. Grün u. Bilfinger in Mannheim.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 12. April. „The Baltic". Schluß. Weizen schwimmend: fest bei guter Nachfrage. Mais schwimmend: fest, aber nicht lebhaft. Gerste schwimmend: fest, Verkäufer reserviert. Hafer schwimmend: fest bei guter Nachfrage.

* Newyork, 12. April. Kaffee fester auf stimulierende Berichte von den brasilianischen Märkten, Hausseunterstützung, kleines Angebot, a la Hausse lautende Nachrichten von Brasilien und Deckungen der Baissiers. Schluß fest.

Baumwolle anziehend auf entmutigende Nachrichten aus Manchester, Deckungen der Contremine, ungünstige Wetternachrichten aus dem Zentralgebiet, a la Hausse lautende private Ernteberichte, Hausseunterstützung und auf ungünstige Meldungen aus dem Ueberschwemmungsgebiet. Gegen Schluß etwas abgeschwächt, da zu den erhöhten Kursen einige Realisierungen vorgenommen wurden. Schluß unregelmäßig.

* Newyork, 12. April. Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß kramm. Preise per Mai ⅛ c., Juli 2¼ c. höher.

Verkäufe für den Export: 19 Bootladungen.
Umsatz am Terminmarkte: 400 000 Bushels.
Mais verkehrte im Einklang mit Chicago. Schluß sehr fest.

* Chicago, 12. April. Produktenbörse. Weizen eröffnete, angeregt durch einen a la Hausse lautenden Ausweis über die Ankünfte im Nordwesten und umfangreiche Deckungen, in fester Haltung, mit Mai unverändert, Juli ⅛ c. höher. Im späteren Verkehr machte die Aufwärtsbewegung noch weitere kräftige Fortschritte auf ungünstige Erntenachrichten aus Ohio, Nordosten und Kansas, bessere Nachfrage nach Lokoware, Meldungen aus Minneapolis über regeres Mehlgeschäft und auf die sich zeigende bessere Exportnachfrage. Schluß stramm, Preise per Mai 1⅞, spätere Termine 3–3¼ c. höher.

Mais feste auf Berichte über ungünstige Wetterverhältnisse im Westen und auf Käufe der Kommissionshäuser in fester Haltung, mit Juli ⅛ c. über den gestrigen amtlichen Schlußnotierungen ein. Kleinere Anfünfte im Innern, die feste Haltung am Weizenmarkte und die sich zeigende bessere Nachfrage nach Exportware bewirkten eine weitere Steigerung. Schluß kramm. Preise ⅝–¾ c. höher.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt a. M., 12. April. Umsätze bis 6½ Uhr abends. Kreditaktien 200⅜ bz., Diskonto-Kommandit 184⅝ bz., Dresdner Bank 154 bz.

Staatsbahn 154⅜ bz., Lombarden 17⅛ B. 17 G., Raab-Oedenburger 41 bz. u. G., Baltimore und Ohio 108–107⅞ bz., Schantungbahn 137¾ bz.

Hamburg-Amerikan. Paket 142⅞ bz., Nordd. Lloyd 106⅝ bz.

Annen-Friede 193¼ bz. ult., Gelsenkirchen 199⅛ bz., Harpener 199⅛ bz., Phönix Bergbau u. Hüttenbetrieb 259 bz., D.-Luxemburger 188–187⅝ bz., Maschinenfabrik Pokorny u. Wittekind 159,75 bz. G., Fahrzeug Eisenach 134 bz. G., Maschinenfabrik Mönus 329 bz. G., Gasmotoren Deutz 138,60 bz., Daimler Motoren 246,75 bz. G., Höchster Mühlenwerke 132,70 bz. G., Farbwerke Mühlheim 75,50 bz. G., Kunstseide 184,50 bz. G.

Armaturen Hilpert 101 bz. G., Scheideanstalt 1081 bz. G., Holzverkohlung 300,50 bz. G., Steaua Romana 141,75 bz. G., Höchster Farbwerke 530,50 bz. G.

Elektr. Schuckert 161⅛ bz., Elektr. Bergmann 151 bz. G., Elektr. D.-Ueberseeische 177⅝ bz.

6½ bis 6¾ Uhr: Aluminium 248¾ ult.

An der Abendbörse wurden Montanwerte ungefähr zu den etwas schwächeren Mittagsschlußpreisen umgesetzt. Auf mattere Londoner Notierungen von amerikanischen Werten gaben Baltimore und Ohio ca. ½ Prozent nach. Von Kassa-Industrie-Aktien stiegen El. Bergmann 3,00, Maschinenfabrik Mönus 1 Prozent, wogen Höchster Farbwerke 4,25 Kursverlust aufzuweisen hatten.

Effekten.

New-York, 12 April.

Kurs vom	11.	12.	Kurs vom	11.	12
Geld auf 24 Std.			Missouri Kansas		
Durchschnittsrat.	3 3/4	3 3/4	Texas comm.	30 3/4	29 3/4
do. letzte Darleh.	3 3/4	3 1/2	Texas pref.	64 3/4	64 1/2
Wechsel Berlin	95 1/8	95 1/8	Missouri Pacific	43 1/4	42 3/4
Wechsel Paris	518 1/8	518 1/8	National Railroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	66 —	66 —
60 Tage	487.—	484.–	do. 2 nt. pfd.	29 3/4	29 3/4
Cable Transfer.			New York Central	114 3/4	114 1/4
Wechsel London	487 40	487 40	New York Ontario		
Silber Bullion	58 3/8	58 1/2	and Western	40 3/4	40 3/4
Atchis. Topeka u.			Norfolk u. West. c.	112 7/8	112 3/4
Santa Fe comm.	108 3/4	108 –	Northern Pacific	122 3/4	121 –
4½ Colorado S. B.	97 1/4	97 –	Pennsylvania	125 –	124 3/8
North. Pac. 3% Bd.	69 3/4	69 3/4	Reading comm.	167 —	165 7/8
do. 4% Prior. Lien.	99 1/2	99 3/4	Rock Island comm.	29 3/4	28 1/2
St. Louis u. San			do. do. pref.	57 1/4	56 –
Francisco ref. 4%	79 1/2	79 1/2	Southern Pacific	113 3/4	112 3/4
South. Pac. c 1929	96 1/4	96 1/4	South. Railway c.	30 1/2	29 3/8
Union Pac. conv.	108 3/4	108 3/4	do. pref.	74 3/4	73 1/2
Atchison Topeka c.	108 3/4	107 7/8	Union Pacific com.	173 3/4	171 1/2
Baltimore Ohio c.	107 7/8	107 3/4	do. pref.	91 —	91 1/4
Canada Pacific.	240 1/2	249 3/4	Wabash. pref.	21 7/8	21 3/8
Chesapeake Ohio	80 1/2	79 7/8	Amalgamated	81 3/4	80 1/2
Chicago-Milw.	110 —	110	American Can pr.	110 3/4	110 1/2
Colorado Sth. c.	45 —	44 1/2	American Loc. C.	43 –	41 1/2
Denver u. Rio			do. Smelting	85 7/8	84 7/8
Grande comm.	23 3/8	23 –	American Sugar.	128 —	127 —
do. pref.	43 3/8	42 —	Anaconda Coppe	42 3/4	42 1/8
Erie comm.	38 3/8	38	General Electric	170 1/2	169 3/4
do. 1 h. pref.	57	56 1/8	U. St. Steel Corp. c.	71 —	69 7/8
Great Northern	133 —	131 7/8	do. do. pfd.	112 3/4	112 1/2
Illinois Central	130 3/8	129 —	Utah Copper com.	63 1/2	63 3/8
Lehigh Valley com.	165 3/4	165 1/4	Virginia Carolina	53	52 3/4
Louisville Nashv.	160 –	159 1/4	Sears Roebuck c.	159 1/2	158 3/4

* Brüssel, 12. April. (Schluß-Kurse.)

Kurs vom	12.	11.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	207 –	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	817 –	823.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso, 12. April. Wechsel auf London 10 1/8.

Produkte.

New-York 12. April.

Kurs vom	11.	12.	Kurs vom	11.	12.
Baumw.-atl. Häfen	6 000	29 000	Schm. (Roh. u. Br.)	10 55	10 75
„ atl. Golfh.	12.000	8 0	Schmalz Wilcox	10.55	10 75
„ im Innern	4 000	7.00	Talg prima City	6 3/4	6 3/4
„ Exp. n. Gr.-B.	13.000	14.000	Zucker Muskov. 89	3.67	3.47
„ Exp. n. Kont.	6.000	33.000	Kaffee Rio No. 7 lok.	14 1/8	14 1/8
Baumwolle loko	11.45	11.60	do. April	13.87	13.93
do. April	10.97	11.11	do. Mai	13.95	14.02
do. Mai	11.08	11.20	do. Juni	13.99	14.07
do. Juni	11.10	11.22	do. Juli	14.03	14.12
do. Juli	11.17	11.28	do. August	14.08	14.16
do. August	11.20	11.31	do. Sept.	14.13	14.20
do. Sept.	11.19	11.38	do. Okt.	14.08	14.10
do. Oktbr.	11.26	11.40	do. Novbr	14.05	14.13
do. Nov.	11.30	11.48	do. Dezb.	14.01	14.09
do. März	—.—	—.—	do. Januar	13.98	14.05
Baumw. i. New-			do. Februar	13.98	14.05
Orl. loko	11 1/2	11 5/8	do. März	—.—	14.06
do. per Juli	11.58	11.72	Weiz. red. Wint. l.	112 1/2	112 1/8
do. per Okt.	11.66	11.76	do. Mai	111 1/4	111 3/4
Petrol. raf. Cafes	10.10	10.10	do. Juli	106 7/8	109 1/2
do. stand. white.			do. Sept.	——	——
New York	8.20	8.2	Mais Mai	——	——
Petrol. stand. white.			do. Sept.	——	——
Philadelphia	4.60	4.60	Mehl Sp. W. clears	4.10	4 10
Petr.-Crd. Balanc	1 50	1.50	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	48 3/4	48 3/4	Liverpool	4—	3 3/4
do. Savannah	45 3/4	45 1/2	do. London	4 – –	4 —
Schmalz-W. steam	10.10	10.40	do. Antwerp.	4 —	4 —
			do. Rotterdam	7 1/2	7 1/2

Chicago, 12. April. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	10	12	Kurs vom	10	12.
Weizen Mai	103 1/2	105 1/8	Leinsaat April	215 3/4	212 1/4
„ Juli	97 1/4	103 1/8	Schmalz Mai	9.77	10.07
„ Sept.	95 1/2	102 3/4	„ Juli	9.95	10.27
Mais Mai	76 3/8	78 5/8	„ Sept.	10.18	10.50
„ Juli	75 1/2	77 7/8	Pork Mai	17.05	17.45
„ Sept.	74 3/8	76 5/8	„ Juli	17.42	17.85
Roggen loko	91 —	93 1/2	„ Sept.	17.80	18.20
„ Okt.	——	——	Rippen Mai	9.52	9.90
„ Dez.	——	——	„ Juli	9.72	10.10
Hafer Mai	56 1/4	58 1/4	„ Sept.	9.92	10.30
„ Juli	50 1/2	54 3/4	Speck		
Leinsaat loco	——	216 –		9.50	9.90

Liverpool, 12. April. (Schluß.)

		11.	12.	Differenz
Weizen roter Winter	ruhig			
per Mai		7/11 3/8	7/11 3/8	—
per Juli		7/10	7/10	— 1/4
Mais	träge			
Bunter Amerika per Mai		6/8 1/4	6/8	— 1/4
La Plata per Juli		5.9	5/9 3/8	+ 3/8

Neuß, 12. April. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— II 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 64.— faßweise 66.—, gereinigtes Oel 67.— Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20 Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

* Köln, 12. April. Rüböl in Posten von 5000 kg 67.— Mai 66.— B. 65.50 G.

Hamburg, 12. April. Kaffee good average santos —.—, per Mai 68 3/4, per Sept. 69 3/4, per Dez. 68 1/4, per März 68 1/4. Salpeter stet. 10.72 1/2, Febr.-März 10.12 1/2, per Mai 10.05 —.

Rotterdam, 12. April. Kaffee: beh. Zucker: beh. Zinn: ruh. Margarine: fest.

Rübenzucker, lfd. Sicht fl. 17.—. Margarine prima amer. 75.— Zinn. Banka prompt fl. 120 1/2. Gutora Java-Kaffee loc 40 3/4.

Liverpool, 12. April. Baumwollenmarkt. Schluß-Notierungen. Es notieren Midd. amerikan. 6.44—, per April 6.30—, per Sept.-Okt. 6.20 1/2, p. Okt.-Nov. 6.18 –, p. Nov.-Dez. 6.16—, per Dez.-Jan. 6.15 1/2, per Jan.-Febr. —.—, per Febr.-März —.—, per März-April —.—, per April-Mai 6.28 1/2, per Mai-Juni 6.28 1/2, per Juni-Juli 6.28 1/2, Juli-Aug. 6.27—, Aug.-Sept. 6.24 1/2.

Eisen und Metalle.

London, 12. April. (Schluß). Kupfer stetig, per Kassa 70.08.09, 3 Mon. 71.5.0, Zinn ruhig, per Kassa 197.10., 3 Mon. 194.00, Blei spanisch, stet. 16.3.9, englisch 16.11.3. Zink stetig, gewöhnl. Marken 25.15.0. Spezial-Marken 26.05.0.

Glasgow 12. April. Roheisen, fest. Middlesborough warrants, per Kassa 53 6½ per Monat 53/10.

Amsterdam, 12. April. Banca-Zinn Tendenz: fest. loco 120 1/2 Auktion 118 1/2.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 11. April.

Kunz „Mannheim 27" von Antwerpen, 6800 Dz. Stückgut.
Raab „Sophie" von Duisburg, 6800 Dz. Stückgut.
Klee „Mannh. 58" von Rotterdam, 6790 Dz. Stückgut.
Oberlog „Fendel 7" von Köln, 5000 Dz. Stückgut.
Hegemanns „Caan 27" von Antwerpen, 2600 Dz. Stückgut.
Junker „Vereinigung 17" von Rotterdam, 11 580 Dz. Getr. u. Stckg.
Michel „Mannheim 36" von Rotterdam, 7690 Dz. Getr. u. Stückgut.
Bauhardt „Fendel 25" von Rotterdam, 7040 Dz. Getreide u. Eisen.
Kab „Fendel 86" von Basel, 3400 Dz. Stückgut.
Meibel „Anna" von Rotterdam, 11 080 Dz. Stückgut und Getreide.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 11. April.

Konr. Griesbaber „Vereinigung 19" von Antwerpen, 10 000 Dz. Stückgut und Getreide.
Hch. Schmitt „Vereinig. 28" von Rotterdam, 12 400 Dz. Holz u. Koks.
Joh. Clasmann „Maria Johanna" von Rotterdam, 8500 Dz. Holz, Kucker und Getreide.
Konr. Klarmann „Elisabeth" von Jagstfeld, 1375 Dz. Salz.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 11. April.

Gg. Anstatt „Johann u. Anna" von Weilenau, 8100 Dz. Zement.
W. Böhlert „M. Hannelen 1" von Ruhrort, 3975 Dz. Kohlen.
Hch. Adler „Industrie 10" von Ruhrort, 4550 Dz. Stückgut.
J. Roth „Mannheim 9" von Rotterdam, 7800 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 12. April.

Korns „Harpen 18" von Ruhrort, 10 750 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 11. April.

Jak. Michel „Hildegard" von Jagstfeld, 1317 Dz. Steinsalz.
Rud. Rödrer „Susanna" von Heilbronn, 1376 Dz. Steinsalz.
Ad. Herrmann „Georg" von Ruhrort, 2600 Dz. Kohlen.
Lud. Neuer „Sophie" von Ruhrort, 2250 Dz. Kohlen.
Frz. Minthe „Frz. Minthe 19" von Mainz, 1080 Dz. Kies.
Karl Bernhein „Hugo Stinnes 17" von Wesseling, 2250 Dz. Braunkohlen-Briketts.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 11. April.

Hch. Bußmar „Fendel 50" von Rotterdam, 14 500 Dz. Getreide.
C. Hauck „Emma Rieten" von Ruhrort, 3660 Dz. Kohlen.
Gg. Barth „Josephine" von Ruhrort, 6020 Dz. Kohlen u. Koks.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Dampfer „Fosle" angekommen am 10. April in Antwerpen, D. „Bülow" angekommen am 10. April in Suez, D. „Altair" angekommen am 9. April in Rio de Janeiro, D. „Yorck" angekommen am 11. April in Suez, D. „Kleist" angekommen am 11. April in Tsingtau, D. „Prinz Waldemar" angekommen am 11. April in Yokohama, D. „Willehad" passierte am 10. April Bishop Rock, D. „Schlesien" passierte am 10. April Perim, D. „Heidelberg" abgefahren am 9. April von Funchal, D. „Prinz Eitel Friedrich" abgefahren am 10. April von Southampton, D. „Barbarossa" abgefahren am 9. April von Halifax, D. „Coblenz" abgefahren am 10. April von Sydney, D. „Seydlitz" abgefahren am 10. April von Bremerhaven, D. „Prinzregent Luitpold" abgefahren am 10. April von Alexandrien, D. „König Albert" abgefahren am 10. April von Algier.

Mitgeteilt von:
Baus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Wasserstandsnachrichten im Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	1,70	1,70	1,71	1,75	1,71	1,70	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,68	2,56	2,54	2,57	2,57	2,57	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	4,22	4,12	4,07	4,09	4,11	4,11	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,50	3,45	3,37	3,37	3,40	3,40	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,28	1,20	1,18	1,18	1,11		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	2,30	2,27	2,17	2,21	2,21		V. 7 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	2,70	2,57	2,50	2,44	2,44		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,54	3,50	3,42	3,40	3,44	3,44	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,94	0,93	0,90	0,89	0,90	0,94	V. 7 Uhr

*) Windstill, heiter. + 2° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
12. April	Morg. 7 Uhr	768,4	1,8		W 5	0,4	
12. „	Mittg. 2 Uhr	761,8	6,0		W 6		
12. „	Abds. 9 Uhr	765,6	2,0		W 2		
13. April	Morg. 7 Uhr	767,0	—1,8		still		

Höchste Temperatur den 12. April —6,9°.
Tiefste „ vom 12./13. April —2,5°

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14
am 11. April 1911 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	8	bedeckt, Westwind
543	Bern	6	etwas bewölkt, windstill
587	Chur	5	Regen, Bise
1543	Davos	—8	Schnee, Bise
632	Freiburg	5	bedeckt, windstill
394	Genf	8	etwas bewölkt, windstill
475	Glarus	5	Regen, Bise
1109	Göschenen	0	Schnee, Bise
566	Interlaken	3	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	0	
450	Lausanne	7	bedeckt, Bise
208	Locarno	6	sehr schön, windstill
338	Lugano	5	
439	Luzern	6	bedeckt, windstill
398	Montreux	8	
482	Neuchâtel	5	etwas bewölkt, Westwind
505	Ragaz	8	Regen, Westwind
673	St. Gallen	1	bedeckt, Ostwind
1856	St. Moritz (Engadin)	—1	etwas bewölkt, Südwind
407	Schaffhausen	3	bedeckt, windstill
537	Sierre	5	sehr schön, windstill
562	Thun	4	bedeckt, windstill
389	Vevey	7	„ „
1608	Zermatt		
410	Zürich	4	bedeckt, Westwind

Geschäftliches.

Hautjucken ist meist eine Folge von beginnendem oder schon vorhandenem Ausschlag, Flechten, Furunkeln, Entzündungen usw. Viel gerühmt wird in neuester Zeit „Saluderma", das man nach Vorschrift der Gebrauchsanweisung ziemlich dick auf die juckenden Stellen aufträgt, wodurch nicht nur das Jucken zumeist sofort verschwindet, sondern auch das beginnende Hautübel im Keime erstickt, resp. ein schon vorhandenes schnell beseitigt wird. Jede Apotheke und Drogerie führt dieses Mittel.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

DUNLOP
Pneumatik
eine Klasse für sich 92001
ein Reifen für Alle!

Die Qualität gibt den Ausschlag!

28015

MAGGI's Suppen sind aus den besten Rohmaterialien hergestellt; sie enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken ebensogut wie diese. Deshalb verlange man ausdrücklich MAGGI's Suppen und achte auf die Schutzmarke „Kreuzstern" ✦

Möbel

Durch Ersparnis hoher Ladenmiete kaufen Sie bei mir folgende bürgerliche 21872

Wohnungs-Einrichtungen

besonders billig und vorteilhaft:

Schlafzimmer Tabasko-Mahagoni mit dreitür., 180 cm breiten Spiegelschrank . . . . . . Mk. 1000.-
Speisezimmer eichen, mit 2 m brt. Büffet u. la. Uhr, Mk. 1350.-
Herrenzimmer eichen, mit 140 cm brt. Bücherschr., Mk. 650.-
Küche pitsch-pine, mit Linoleum . Mk. 290.-
Kompl. Einrichtung zu Mk. 3290.-

◆◆◆

Schlafzimmer kirschbaum poliert, mit dreitür., 180 cm breitem Spiegelschrank . . . . . . Mk. 920.-
Speisezimmer eichen . . . . . Mk. 950.-
Küche pitsch-pine, mit Linoleum . . Mk. 210.-
Kompl. Einrichtung zu Mk. 2080.-

◆◆◆

Schlafzimmer rüstern gewichst, mit dreitür. 180 cm breit. Spiegelschrank . . . . Mk. 750.-
Speisezimmer eichen . . . . . . Mk. 680.-
Küche pitsch-pine, mit Linoleum . . Mk. 165.-
Kompl. Einrichtung zu Mk. 1595.-

◆◆◆

Schlafzimmer eichen, gewichst mit gross. Spiegelschrank Mk. 470.-
Speisezimmer eichen, dunkel . Mk. 550.-
Küche pitsch-pine mit Linoleum . . Mk 150.-
Kompl. Einrichtung zu Mk. 1170.-

◆◆◆

Schlafzimmer nussbaum, poliert mit gross. Spiegelschrank Mk. 320.-
Wohnzimmer nussbaum mit Buffet Mk. 290.-
Küche moderner Oelfarbe gestrichen Mk. 125.-
Kompl. Einrichtung zu Mk. 735.-

Nur Qualitätswaren!

Langjährige Garantie! ◆ Besichtigung erbeten!

Wilh.
Schönberger
S 6, 31 Kein Laden S 6, 31

Es gibt nichts Besseres als einen

„Küppersbusch"
Gas-Kocher mit Doppelsparbrenner.

18160

Restaurant z. wilden Mann

N 2, 13 Mitte der Stadt nächst dem Rathaus
Grosse und gemütliche Lokalitäten 23151
Prima Mittagstisch im Abonnement.
Abendplatten in reicher Auswahl.
Garn. Stammplatten von 6 Uhr ab zu 60 Pfg.
Täglich von nachmittags 5—7 und von 8—12 Uhr:
Grosse Konzerte!
Sonntag von 11—1 Uhr: ☞ Matinée.

Freireligiöse Gemeinde.

Religionsunterricht für Mittelschüler.

Prediger Dr. Max Maurenbrecher.
Anmeldungen aus allen Jahrgängen erbeten entweder schriftlich oder mündlich im Büro L 14. 8 (Telephon 5105), **Montag** und **Dienstag** (15. und 16. April), nachmittags von 4—6 Uhr.

! Herren-Anzüge

in nur gediegenen Ausführungen erhalten Sie in reichster Auswahl mit ganz geringer Anzahlung

Auf Kredit

bei
N. Fuchs Mannheim D 5, 7
Grösstes und kulantestes Möbel- und Waren-Kredithaus
Spezial-Abteilung für moderne

Damen-Garderobe !

Nachdruck verboten.

Tüchtige, selbständige
Rockarbeiterinnen
per **sofort** gesucht. 70025
L. Mayer, Hoflieferant, Heidelberg.

Wer leiht jg. Ehepaar **Mk. 300.—** gegen Sicherheit. Off. unt. Nr. 17030 an die Exp.

Erfindung.

Zur Ausbeutung einer geschützt., gewinnbringend. Erfind. sucht jung. strebs. Mann von Selbstgeber ein Kapital von 10—15000 M. Vermittlung verbeten. Gefl. Offert. unt. H. K. 16983 an die Exped. d. Bl. erwünscht.

Neben-verdienst.

Dame, Beamte, Kaufleute können sich durch den Verkauf erstklassigen Ceylon-Thees in Bekanntenkreis lohnenden Nebenerwerb verschaffen. Gefl. Off. unt. Nr. 16868 an die Exp. d. Bl.

Heirat.

Beamter, pensionsberecht. evang., mit schön. Verm. wünscht m. gebild., häusl. erzog. Fräulein mit etw. Vermög. u. womögl. etw. musikal. Bildung zwecks baldig. Heirat in Bekanntschaft zu treten. Vermittl. oder anonym zwecklos.
Offerten unt. F. R. 17021 an die Expedition.

Verkauf

Gut erhaltener Kinderwagen zu verk. Seckenheimerstr. 55 3. St. rechts. 9987

Ca. 4 cbm. erstklass. altes Eichenholz wegen Räumung sofort zu verkaufen. 70024
Näheres J 5, 2. part. Tel. 1128.

Kassenschrank wegen Wegzug billig abzugeben. Off. u. Nr. 70030 an die Exped. d. Blattes.

Billigen Verkauf

solange Vorrat reicht
Kopf-Salat 10—14 Pfg. — Malta-Kartoffeln 5 Pfd. 55 Pfg. — Südspan. Orangen 10 St. 30 Pfg.
Grosse Auswahl in:
— Bananen und frische Trauben. —
Kadel's Südfrüchtenhaus
Mittelstr. 3 neb. der Engelapotheke.

Stellen finden

Commis aus d. Kurzwarenbranche
Lehrling mit schön. Handschrift geg. Vergüt. ges. Schriftl. Off. **Ludwig Weber, M'heim.**

Monteure.

Wir suchen zum mögl. bald. Eintritt einige selbständige Monteure für Licht- und Kraftanlagen für dauernde Beschäftig. **Elektrizitätswerk Ladenburg.** 70004

Nebenverdienst.

Es bietet sich einem gesellschaftlich gebildeten Herrn mit Domizil Mannheim im Nebenamt garantiert festes Einkommen. **Bedingung:** gute gesellschaftliche Verbindungen. Offerten unt. Nr. 70020 an die Expedit. ds. Bl.

Schreiner und Tapezier per sofort gesucht. 70015
Reis & Mendle Möbelfabrik.

Tüchtiger
Schneider
für **Aenderungen** per sofort gesucht. 70026
Kaufhaus für Herrenbekleidung, O 3, 4a.

Tüchtiges jüngeres
Schreibmaschinen-Fräulein
mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Schriftl. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüchen erbittet, **Bezirksbureau d. Teutonia T 6, 27** 70014

Tüchtige Verkäuferin aus der **Manufakturwarenbranche** sucht **J. Lindemann, Ludwigshafen a. Rh.** 70018

Tüchtige
Verkäuferin
für unsere 70028
Damen-Confektion-Abteilung
gesucht. Off. m. Angeb. v. Ref. u. Geh.-Ansp. an
Gebrüder Rothschild

Gewandt. Zimmermädchen mit gut. Zeugn. ges. 70012 **Prinz Wilhelmstr. 10, 2. St.**

Lehrlingsgesuche

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift für Büro eines größeren Agenturgeschäftes (Nahrungsmittelbr.) Off. u. Nr. 68996 a. d. Exp.

Mech. Lehrling sofort gesucht. 17019
Ludw. Vogel, O 7, 13 Hof.

Ein hiesiges kaufmänn. Büro sucht einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Offerten zu richten unter Nr. 70021 an die Exped.

Lehrmädchen

Lehrmädchen mit guter Schulbildung gegen Vergütung per sof. gesucht. 70028
Fr. Kaiser, Meerfeldstraße 17—19.

Stellen suchen

Ich suche für meinen Sohn, welcher seine Lehrzeit beendet hat, eine **Gehilfen-Stelle** in Buchhaltung eines flotten Geschäfts. Näher. in der Exped. d. Bl. 70031

Gebild. Witwe, 42 J. alt, sucht pass. Wirkungskreis. Off. u. Nr. 16964 a. d. Exp.

Fräulein sucht Stellung als **Filialleiterin,** Lebensmittel od. ähnliche Branche. Off. u. Nr. 17009 an die Exped.

Fräulein, f. Rechnerin, kaufm. gebildet, sucht per bald, eventuell 1. Mai Stellung als
Kassierin
Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten erbeten unt. H. M. 16984 an die Exped. d. Bl.

Bess. jung. **Mädchen** sucht Stelle als **Lehrmädchen** i. einer Schweinemetzgerei. Off. hauptpostl. 3 M. St. Mannheim. 17013

Wirtschaften

Junge Eheleute suchen eine gutgehend. **Wirtschaft** oder **Gasthaus** in Mannheim. Kaution wird gestellt. Offert. u. Nr. 17012 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche

Per 1. Oktober wird eine Wohnung von 5 Zimmer, Bad und all. Zubeh., nur Sommerseite zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter P. 467 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Magazine

Dammstr. 16
ca. 75 qm Raum (elektr. Anschluß) mit oder ohne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock. 25961

Magazin
3 stöckig mit Aufzug, gew. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. **H 7, 35,** im Laden. 24728

Lagerplatz
im Industriehafen mit Bahn- und Wasseranschluß bis 1500 qm groß, zu vermieten. Off. u. Nr. 26517 an die Exped. ds. Bl.

Wohnungen

Sofort eine schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Bade-, Speise-, und Magdkammer etc. zu verm. Auskunft Max-Josephstr. 8 3. Stock, links.

Freundliche, schön ausstattete 26478
3-Zim.-Wohng.
mit Zubehör sof. zu verm. **Krappmühlstr. 36, II.**

Möbl. Zimmer

B 4, 16, part.
Wohn- und Schlafzimmer mit Telephonbenutzung zu vermieten. 26529

K 2, 18, IV, lks., möbl. Zim. m. od. o. Kaff. z. v. 26520

Q 3, c/7 3. St. lks. fein möbl. Zimmer an anständiges Fräulein sof. od. 1. April zu vermieten. 17025

Bismarckplatz 5, Hochpt. gut möbl. Zimmer mit voller Pens. sof. z. v. 26518

Heinrich Lanzstr. 9/11, 3 Tr. r., Nähe d. Bahnhof, gut möbl. **Zimmer** an bess. Herrn zu vermieten. 17009

Rheindammstr. 4 1 Tr. Gsb. helles, fein möbl. Zim. i. gt. Hause z. v. Freie Lage.

Schimperstr. 7 2. St. Schön möbl. Zimmer m. Schreibtisch a. bess. Herrn z. verm. 16704

Schimperstr. 21 3. Stock, sehr sch. neu möbl. bess. geräum. Zim. in gut. Hause auf 1. Mai zu verm.

Ein **fein möbl. Zimmer** zu vm. **Großmarktstadtstr. 59** 1 Tr. eastr. bei Hegn.

Schön möbl. Zimmer, Ausblick a. Friedrichspark sep. Eing., in fein. Hause, z. verm. Anfr. u. Nr. 17008 an die Exped. ds. Bl.

Schön möbliertes
Mansardenzimmer
mit Aussicht nach dem Rhein und Schloßgarten ist per 1. Mai zu vermieten. Näheres 26528
Rheinlust, Rechner.

Mittag- u. Abendtisch

C 3, 19,
2. St., angl. bgl. Mittag- u. Abendt. können u. Damen u. Herren teilnehm. 26284

C 4, 6, II. St.
Empfehle besseren
Privat-Mittag- u. Abendtisch
16620

Israel. Wohltätigkeits-Verein.

Wir machen hierdurch unseren verehrlichen Mitgliedern die traurige Mitteilung, dass am 11. ds. Mts. unser Mitglied, Herr

Jsaak Ohnhaus

gestorben ist. 69953
Die Beerdigung findet Sonntag, 14. April, vormittags 11½ Uhr, von der Leichenhalle des isr. Friedhofes aus, statt.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Am 12. April nachmittags 3¼ Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber, treubesorgter Vater, Schwager und Onkel

Heinrich Drapp

im 55. Lebensjahre. 23151
MANNHEIM, den 12. April 1912.
Die tieftrauernden Kinder.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 15. April, nachmittags 2 Uhr, statt.
Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

(Statt besonderer Anzeige.)

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern nachmittag meine liebe Gattin, Mutter und Tochter, unsere gute Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Elise Reinemuth, geb. Bechtel

im Alter von 27 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten 23152
Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 25), den 13. April 1912.
Die Beerdigung findet Sonntag, 14. April, nachm. ½5 Uhr statt.

Doppelte Rabatt-Marken Schmoller.
Heute letzter Tag!

Stellen finden

Kaufmännisch. Verein e. V.
Ludwigshafen a. Rh.
Gegr. 1886 — 1250 Mitgl.
Eigene
Stellen-Vermittlung,
welche wir unseren Mitgliedern und den Prinzipalen kostenfrei zur Verfügung stellen. 11995
Dieselbe kann auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden. 11995

Lebensmittelbranche.
Zum Besuche der Kolonialwarenhandlungen w. von erster Firma jüngerer, gewandter
Stadt-Reisender
zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter 69848 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Bei gutfundierter Lebensversicherungsgesellschaft, welche d. Lebens- u. Volksbranche betreibt, findet leistungsfähiger 8777
Inspektor
gut bezahlte dauernde Stellung. Unbescholtene Bewerber woll. ausführliche Offerten unt. U. 496 an die Expedition d. Blattes richten.

Fleiß. Mädchen, 17—20 Jahre alt, welches Liebe zu Kinder hat, für Hausarbeit auf 1. Mai gesucht. 16900 E 3, 8, Laden.

Tüchtige
Former
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 2119
J. S. Fries Sohn
Frankfurt a. M.-Süd.

Tüchtige
junge Dame
welche perfekt d. Remingt.-Maschine schreibt und geläufig stenographiert, wird von einem großen, kaufmännischen Bureau per sof. oder 1. Mai gesucht.
Gefl. Angebote mit Gehalts-Ansprüchen unter 16888 an die Expedition.

Tüchtige Rock-, Taillen- u. Aermelarbeiterinnen sofort ges.
gegen hohen Lohn.
16881 Tullastraße 19.

Fräulein
mit längerer Geschäftspraxis, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine (Remington), durchaus gewandt im Verkehr mit Kundschaft u. Bedienung des Telephons gesucht.
Offert. nur erste Kräfte mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre 69850 an die Expedition ds. Blattes.

Eine erste Mannheimer Cigarrenfabrik sucht zum sofortig. Eintritt perfekte
Stenotypistin
Off. u. Nr. 70003 an die Exp.

Den gründlichsten Unterricht in
Stenographie u. Maschinenschreiben
erhalten Sie in meinem Institut.
Seit einem Jahr unterrichte ich nach dem „Smith Premier Tastsystem" (Blindschreiben mit 10 Fingern, ähnlich dem Klavierspiel), mit den nachweislich grössten Erfolgen — ca. 50% Mehrleistung. 20652
Beginn eines neuen Kursus am 15. April.
30 Schreibmaschinen. Erfolg garantiert. Teilzahlungen gestattet.
Prospekte frei. Persönliche Rücksprache erwünscht.
Privat-Handelsschule Schüritz • N 2, 11 • Tel. 4021

Auf das Büro einer hiesigen Generalagentur wird per 1. Mai 1912
ein junger Mann
(Gabelsb. Sten. u. Schreibmasch. Beding.), sowie ein
Lehrling
(gegen sof. Vergütg.) ges. Angeb. m. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. sub Chiffre 69928 an die Exped. d. Bl.

Durchaus perfekte
Stenotypistin
von Hobelwerk gesucht. Kenntnisse der französisch. und englischen Sprachen erwünscht. Anfängerin ausgeschlossen. Eintritt Mai/Juni. Angebote mit Gehaltsanspr. unter Nr. 69935 befördert die Exped.

Modes
Modistin welche flott selbständig garnieren kann wenn auch Frau für nur nachmittags oder ganze Tage gesucht. Näh. z. erfr. Max Josephstr. 11, III. l. 16903

Ein nettes
Fräulein
etwa 18—20 Jahre alt, sofort für Bureauarbeiten gesucht. Schriftl. Off. unt. Nr. 69903 an die Exp. d. Bl.

Fräulein
welches in Korrespondenz und Schreibmaschine bewandert ist, für mittags gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. Nr. 17010 a. d. Exp.

Putz- und Laufmädchen
zum sof. Eintritt gesucht.
Bauer & Co.
M 1, 17, Marktpl. 69926

Taillen-, Rock-Arbeiterinnen
u. Lehrm. sof. ges. 16999
Damenschneid. Renner
P 6, 23 i. Union-Theater.

Gesucht: Tüchtige
Wasch- und Putzfrau
für mehrere Tage im Monat, und eine perfekte Büglerin für 2 Tage monatlich. Frau Direktor Frank, Wohlgelegen, Käfertalerstr. 254. 69984

Angehende
Verkäuferin
für meine
Spitzen-Besatz und Kurzwaren-Abteilung
zum baldigen Eintritt gesucht. Offert. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 69887
A. Loewenthal
Heidelberg.

Herrschaftsköchin, bürg. Köchin, Alleinmädch., Zimmermädch., Jungfer, Kindermädchen, Herrschaftsdiener, sofort und 1. Mai gesucht. Gut empf. junger Mann, gelernter Pferdepfleger und Reiter, sucht Stelle. 69939
Frau Anna Engel, S 1, 12, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Perfekte Herrschafts-Köchinnen,
bürgerliche Köchinnen, Kinderfräul., I. Zimmermädchen, Hausmädchen, Alleinmädchen, gt. Köchin nach Straßburg und nach Weinheim in kl. Familie per 1. Mai gesucht. 69931
Comptoir Fuhr, F 4, 6.
Gewerbsmäßiger Stellenvermittler Jean Fuhr.

Frauenverein, Abt. VII
Tel. 6694
Stellenvermittlung
für untempfohlene Mädchen u. Ammen kostenlos.
Herrschaftseinschreibgebühren 10% des Monatslohnes.
Sprechstund. tägl. 3—5½ Uhr.
Büro: Schwetzingerstr. 83, Volksküche II, 2. St., rechts. Trambahnhaltest.: Wallstadtstr. 69508

Ein braves fleißiges
Mädchen
für häusliche Arbeiten sofort gesucht. Näh. bei Frau Fabrikant Gruber, Waldhofstraße 68, 2. St. 16911

Jüng. Mädchen, das schon gedient hat, per sofort oder 15. ds. gesucht. 16907
Rheinvillenstr. 17, 2 Tr.

Mädchen f. Hausarbeit sofort gesucht. 16748
G 3, 16, Laden.

Braves, fleißiges Mädchen für Küche u. Haushalt zu kleiner Familie per sofort gesucht.
Zu erfragen Heinrich Lanzstraße 20, 2 Trepp. links, zwischen 5—6 Uhr. 69976

Willig. Mädchen
für alle Arbeiten gesucht.
F 5, 1. 69972

Zum 15. April saub. fleißiges Dienstmädchen gesucht. 16957
Stephanienprom. 5, pt.

Personal jeder Art
für Private, Hotels, Restaurant, für hier und auswärts sucht und empfiehlt Agnes Lipper, K 3, 4. Tel. 3247.
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 6 698

Ein solides Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. 69888
Näheres F 6, 4/3.

Mädchen, das etwas kochen kann, gesucht.
16807 L 8, 11, part.

Stadtkundiges fleißiges Lauf-Mädchen nicht unter 16 Jahren, welches auch häusl. Arbeiten mit verrichten muß sofort gesucht.
Blumenhaus Grün, Friedrichsplatz 3. 69994

Dienstmädchen
oder Monatsfrau per sof. ges. Weinrestaurant S 2, 2. 69969

Lehrlingsgesuche

Lehrling
für Bureau sofort gesucht.
Philipp Winter
Baumaterial. 16726

Graveur-Lehrling
gesucht. 16839
K. Grosselfinger, C 3, 3
Graveur- u. Präge-Anstalt.

Lehrling
mit guter Schulbildung für ein hiesiges Exportgeschäft gesucht. Off. unt. Nr. 16978 a. d. Exp. d. Bl.

Stellen suchen

Erste Kraft
in allen kaufmännischen Teilen durchaus bewand. sucht zum möglichst baldigen Eintritt passendes Engagement in einem größeren Unternehmen od. Fabrikbetrieb. Es wird nur auf einen Posten als kaufmännischer Leiter od. dergl. Vertrauensposten reflektiert, spätere Beteiligung ist nicht ausgeschlossen.
Ia. Referenzen!!!
Offerten unter Nr. 69872 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Techniker
mit 3 Jahre praktischer Lehrzeit (Maurer) und drei Winter-Semester der Meister- und Polierschule sucht passende Beschäftig. auf Architekten-Bureau.
Gefl. Offerten unt. Nr. 16910 an die Expedition.

Ingenieur
27 J. a., 4 J. Büro u. Betrieb, erf. Konstrukteur i. Dampfmaschinen, Eisenkonstrukt., Apparatebau u. Gießerei, sucht p. sof. Stellg. Gefl. Of. u. Nr. 16981 a. d. Exped erb.

Eine Lehrerstochter
21 Jahre alt, seither in Stellung als Kinderfräulein im Rheinlande, sucht eine ähnliche Stelle zu kleineren Kindern in gut. Hause. Hauptbedingung ist gute Behandlung u. Familienanschluß. Offert. unt. Ph. O., Feudenheim, Scheffelstraße 11. 69921

Tüchtige 23093
Verkäuferin
sucht per sofort Stellung in Bürsten- Seifen- Parfumerie- od. dergl. Branche.
Offert. erbet. unt. K. 2384 an D. Frenz, Mannheim.

Frau Welt.

Roman von Erika Riedberg.

11) Fortsetzung.

Er nahm sie ins Theater zu Stücken mit, über die die ängstliche Mutter den Kopf schüttelte, und wies deren Einwendungen lachend ab:

„Ach was, sie muß vielfältige Kost kennen lernen. Dann kann sie urteilen und unterscheiden, was zuträglich und was unbekömmlich ist."

Pauls Dekreten setzte kein Mensch in der Villa Widerspruch entgegen. Das Vertrauen zu seiner Ueberlegenheit war unbegrenzt. Und so zogen beide brennend interessiert auf Entdeckungsreisen aus, sobald gesellige Verpflichtungen sie nur irgend freiließen. Diese Unternehmungen hatten entweder die verschiedensten Theater, Bibliotheken und Museen, Vorträge oder sonstige Bildungsstätten zum Ziel.

Kam Asta dann heim, so hatte sie das Gefühl eines köstlichen Reichseins. Frisch und fröhlich konnte sie sich über Kleinigkeiten hinwegsetzen. Wie stark sie aber dieses spielend gewonnene Wissen, die unbemerkt geweckten Erkenntnisse gegen die Tragik ihres Geschicks machten, ahnte sie in vollem Umfang nicht.

Ihr ganzer Tag war besetzt. Der Kommerzienrat hatte ihr die nicht geringe Arbeit der Verwaltung von Beiträgen für sämtliche Vereine und Stiftungen, denen er vorstand oder angehörte, übertragen.

Asta Brückner, die vielfache Millionärin, lernte Buchführung und arbeitete lange Morgenstunden wie ein Kontorist. —

Mit Ruth von Ernheim verband sie die übliche Pensionsfreundschaft.

Die Saison brachte sie viel zusammen, und ganz allmählich gewann Asta die stolze Ruth lieb, die so tapfer ihre Armuth verbarg.

Sie spürte den Heißhunger in den kühlblickenden Augen, sie begriff den Lebenskampf der Geschwister und wünschte in ihrem großen, guten Herzen, ihnen bessere Waffen, als die von ihnen geführten, geben zu können.

Sie zog Ruth möglichst viel in ihr Haus. Bei keiner Gesellschaft durfte Guido fehlen, und sie ruhte nicht, bis sie Pauls Interesse für beide geweckt hatte.

Der sagte allerdings mit lächelndem Kopfschütteln:

„Sie wollen hochkommen wie all der verarmte Adel, der Not der Jetztzeit zum Trotz. Sie verschwenden nutzlos eine Unmenge Kraft. Immer wieder stellen sie sich dem Schicksal glückbettelnd in den Weg, hoffend auf den Zufall und heben die Augen zu dem Banner, auf dem Geld, Geld und nochmals Geld geschrieben steht."

„Verdammst Du das so?" fragte Asta traurig.

Er sah sie forschend an. Mischte sich Persönliches in gerade diese Anteilnahme? Er ward sehr nachdenklich.

Und während er angestrengt sann, kam es ihm in der Rückerinnerung vor, als sei Asta in der Unterhaltung mit dem Leutnant Ernheim allerdings ganz besonders lebhaft gewesen.

Das Thema waren wohl Pferde und Reitkunst, sicherlich nicht, was den jungen Offizier Einblicke in die Schätze ihres Geistes und Herzens tun ließ — dazu war Asta viel zu keusch verschlossen — — Wie aber hatte Guido sich dabei verhalten?

Paul Brückner suchte sich möglichst die letzten Begegnungen zu vergegenwärtigen — — war da am Ende doch was gewesen? Nein, Ernheim hatte stets sein überlegenes, ein bißchen spöttisches und sehr hochmütiges Gesicht gehabt.

Kalt war der Mensch und sicherlich von erbarmungsloser Rücksichtslosigkeit, wenn es den eigenen Vorteil galt — —. Dem, dem die warmherzige Asta geben?

Es rieselte ihm kühl über das Herz. Wo gab es größere Gegensätze? Aber wo waren die bei einer Heirat seiner Nichte nicht? Denn geliebt werden, wie der Mann sein Weib lieben will, mit Seele und Sinnen zugleich, würde seine kleine Asta nie.

„Ich verdamme es nicht, Kind!" knüpfte er an ihre Frage an. „Dazu habe ich kein Recht — wenn ich's persönlich auch anders auffinge —"

„Sieh mal," unterbrach sie ihn so kindlich und unsicher, wie sonst nie ihre Art war, „wenn sie doch nun gar kein Geld haben, wie sollen sie es denn machen —?

Er strich ihr gerührt über ihr schönes Haar. Sie griff dankbar nach seiner Hand.

„Wenn Ruth kommt, sei gut zu ihr, ja? Sie ist so klug, und ich glaube bestimmt, lange nicht so kalt, wie sie sich zeigt."

Er versprach es lächelnd: „Du stellst mir keine unangenehme Aufgabe — Fräulein von Ernheim ist allerdings ein interessantes, vornehmes Mädchen."

— — — — — — — — — — — — — —

Ruth war ziellos durch ein paar Straßen gegangen. Sie trug ein zartgraues gesticktes Leinenkleid mit enganliegendem englischen Jackett, dazu einen schwarzen Federhut.

Im Vorübergehen blickte sie in die Schaufenster und konstatierte, daß sie vorzüglich aussah. Nur ihr Gesichtsausdruck war etwas matt.

Sie gab sich einen Ruck, zwang ein Lächeln um Mund und Augen und sagte sich resolut: „Ich werde einfach zu Brückners gehen."

Jawohl, das gnädige Fräulein sei zu Hause und arbeite mit dem Herrn Konsul auf der Veranda, berichtete der ihr öffnende Diener.

Ruth sah dies Prachtexemplar von wohldressiertem Dienstboten, dessen tadellose „Dressur" stets ihren heimlichen Neid erweckte, verwundert an.

Arbeite? Asta Brückner? Zu drollig?

Das kleine erstaunte Lächeln lag noch um ihren feinen Mund, als sie auf den Balkon hinaustrat.

An einem großen Tisch, von dem die Decke abgenommen war, saßen Asta und ihr Onkel.

Sie hatten große, kaufmännische Bücher vor sich, aus dem der Konsul Zahlen vorlas, die Asta, aufmerksam in ihrem Exemplar nachlesend, halblaut wiederholte.

„Ach, Ruth —!" Ein bißchen errötend sah Asta von ihren dickleibigen Folianten auf. Auch Brückner hob den Kopf und sprang dann auf.

Er hatte eine jugendlich schlanke, elastische Gestalt, Bewegungen von kräftiger Anmut, ein schmales, gelblichblasses Gesicht, das ein Paar kluge Augen und ein geistvoller Mund in hohem Grade belebten. Ein Mann, den zu übersehen auch in Elitekreisen unmöglich war.

Er schob einen der eleganten Rohrsessel hin und setzte sich dann ihr gegenüber neben seine Nichte.

Ruth blickte mit komischem Schrecken auf die dicken Bücher.

„Herrje, Asta, was machst du bloß?"

„Meine Nichte verdient ihren Lebensunterhalt," kam Brückner Astas Antwort zuvor.

„Verdient? Asta verdient?"

„Allerdings! Wie jeder geistig und körperlich gesunde Mensch das sollte. Sag deinen Vers auf, Asta, vom Adel der Arbeit!"

Ruth wandte sich kühl zu ihm. Aber der Hochmut verschwand aus ihren Zügen, als sie sein von feinem Humor überspieltes Gesicht sah.

Sie vergaß sogar jede Erwiderung und ließ ihre Augen in einem staunenden Forschen auf ihm ruhen, das ihr schließlich, als sie sich dessen bewußt ward, eine Blutwelle in die Wangen trieb.

Zerstreut antwortete sie Asta, ärgerte sich darüber und schraubte sich endlich zu einer forcierten Lebhaftigkeit in die Höhe, mit der sie sich in übertriebenem Entzücken über den gestrigen Abend erging.

(Fortsetzung folgt.)

Täglicher Eingang von Frühjahrsneuheiten in
B. Kaufmann & Co. Damen- u. Kinder-Konfektion
17488

MARCHIVUM

Apollo Theater

Ganz Mannheim singt Wenn der Vater mit dem Sohne auf den Bummel geht!

Den Schlager in Jean Gilberts Operette.

Die keusche Susanne

allabendlich präzis 8 Uhr 8 im Apollo-Theater

Morgen Sonntag 2 Vor- 2 stellungen nachmitt. 1/4 4 Uhr kleine Preise

In beiden Vorstellungen Die keusche Susanne

Sonntag 9 Uhr Bier-Cabaret bei freiem Entree

Nach Schluss der Vorstellung Trocadero-Cabaret

Im Restaurant D'Alsace ab täglich 8 Uhr: Caruso-Konzerte d. bel. Kapelle Rück

Großh. Hof- u. National-Theater

MANNHEIM

Samstag, den 13. April 1912

im

Nibelungensaal d. Rosengarten

Die Orestie des Aeschylos

in drei Teilen

Uebersetzung: Alexander von Gleichen-Rußwurm

Regie: Ferdinand Gregori

Erster Teil: Agamemnon

Wächter	Alexander Kökert
Chor der Greise von Argos, geführt von	K. Neumann-Hodiß, Georg Köhler, Hans Godeck
Klytämnestra	Margarete Paschke
Herold Talthybios	Otto Schmöle
Agamemnon	Karl Schreiner
Kasandra	Marianne Ruß
Aegisthos	Wilhelm Kolmar

Zweiter Teil: Die Kofphoren

Orestes	Rudolf Aicher
Pylades	Robert Günther
Chor der kriegsgefangenen Frauen, geführt von	Toni Wittels, Lene Blankenfeld, Poldi Dorina, Olly Böheim
Elektra	Maria Fein
Amme des Orestes	Julie Sanden
Klytämnestra	Margarete Paschke
Aegisthos	Wilhelm Kolmar
Wächter	Alexander Kökert

Dritter Teil: Die Eumeniden.

Die Pythische Seherin	Toni Wittels
Chor der Erinyen, geführt von	Hubert Orth, Otto Schmöle, Wilhelm Kolmar
Apollon-Loxias	Georg Köhler
Klytämnestras Schatten	Margarete Paschke
Orestes	Rudolf Aicher
Athene	Thila Hummel

Chor der Priesterinnen, Richter, Volk.

Kasseneröff. 7 Uhr Anf. 8 Uhr Ende 1/2 11 Uhr

Kleine Preise

Börsen-Restaurant

E 4, 12—14 parterre 23079

Vorzügliche Küche.

J. A. Hofmann.

Union-Theater

P 6, 23|24 Dir. W. Richter P 6, 23|24

Ab Heute bis incl. Montag:

Der glänzende Kunstfilm:

Rosenmontag

Spannendes Sensations-Drama in 3 Akten gespielt von ersten dänisch. Künstlern.

Hochaktuell! Hochinteressant!

Grand National Steeple Chase in Liverpool 1912

Das grösste klassische Hindernis-Rennen der Welt

und die weiteren Attraktionen.

Vornehme **Geschenke**

Hugo Schön, Kunsthandlung

O 2, 9, Kunststrasse. 21497

Franz Futterer

R 3, 2a R 3, 2a

Elegante Maasanfertigung von Herren-, Damen- u. Sport-Bekleidung.

Reichhaltiges Stofflager. 21477

Briefmarken!

Erstklassige Partie, Wert ca. Mk. 5000.—. Große Seltenheit! Im Auftrage eines ausländischen Auktionators für Spottpreis zu verkaufen. Offert. unter 16082 an die Expedition d. Bl.

Kathol. Gemeinde Mannheim.

Jesuitenkirche.

Samstag, den 13. April 1912.

Von 4 Uhr an österl. Beicht. — 6 Uhr Salve.

OESTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST

„Thalia"-Vergnügungs-Reisen

VI. „Nach Spanien und den Kanarischen Inseln." Vom 20. April bis 19. Mai. (Triest, Korfu, Palermo, Algier, Malaga, Cadix, Madeira, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Malorca, Barcelona, Genua.) Fahrpreis mit Verpflegung von ca. M. 600.— an.

VII. „Nach dem Norden." Vom 24. Mai bis 14. Juni, (Genua, Ajaccio, Palermo, Tunis, Philippeville, Algier, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cadix, Lissabon, Bayonne für Biarritz, Ryde auf Wight, Ostende, Amsterdam, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 650.— an.

VIII. „Erste Nordlandsreise." Vom 18. Juni bis 12. Juli, (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Naes, Drontheim, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 325.— an.

IX. „Zweite Nordlandsreise." Vom 16. Juli bis 9. August, (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Raftsund, Tromsö, Hammerfest, Nordkap, Lyngen, Tromsö, Svartisen, Torgatten, Drontheim, Naes, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpfleg. v. ca. M. 510.— an.

Zum griechischen Frühling nach Korfu, Athen u. den Jonischen Inseln. Ermässigte Spezialbillette. Nach Konstantinopel m. Eildampfern; Küstenfahrten m. Postdampfern.

Prospekte, Auskünfte durch die Generalagentur München, Weinstr. 7, Tel. 962. — Vertreter in Mannheim: Gundlach & Baerenklau Nachf., Bahnhofplatz 7. 22995

Hotel Lehn Neuer Inh.: Karl Bühler

Mittagstisch im Abonnement. 23039

Jeden Abend diverse Soupers.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Pilsner Bier und Münchner Löwenbräu.

Hummel's Bierdepôt, D 5, 4 Telephon 1665

empfiehlt seine erstklassigen

Biere für Haushalt und Festlichkeiten

in Flaschen, 5- u. 10-Liter-Syphons, sowie Gebinden jeder Grösse: Sinner Tafel- u. Lager-Biere, Münchner Löwenbräu, Dortmunder-Union, Kulmbacher Mönchshof, Original Pilsner Kaiserquell. (Erste Aktien).

Flaschen-Wein-Versand von Ia. Qualitäts-Weinen.

Man verlange Preisliste-Lieferung franko Haus. 20 27

Journalisten- u. Schriftstellerverein

Mannheim.

Montag, den 15. April 1912, abends 8 1/4 Uhr im Kasinosaal

Vortrag

des Herrn

Rechtsanwalt Herrmann Sinsheimer

aus Ludwigshafen:

„Vom Wesen der Theaterkritik".

Karten à Mk. 2.—, Mk. 1.—, 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung von K. F. Heckel. 60701

Verein zur Förderung des israelitischen Religions-Unterrichts E. V.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden Sonntag, den 14. April, im Schullokal, M 4, 7, parterre, von 11 bis 12 Uhr entgegengenommen. 60941

Der Vorstand.

Waldparkrestaurant

Sonntag 3 Uhr bis 1/2 8 Uhr

Militär-Konzert

des Garde Drg. Rgt. Nr. 23 aus Darmstadt.

Leitung: Obermusikmeister Mittelstädt.

Entree mit Programm 20 Pfg., Kinder frei.

„Hotel grüner Hof"

L 12, 16 vorm. Bissinger L 12, 16

Heute Samstag grosses Schlachtfest

wozu freundl. einladet 23127

Fr. Zimmermann.

Zuschneide-Fachschule Szudrowicz & Doll

F 1, 3

Gegründet 1890.

Eigene praktische Zuschneide-Methode.

Unterricht in 100 verschiedenen Arten Kostümen, Mänteln, Jaketts, Kindergarderoben, Verzierungen und Waschgegenstände.

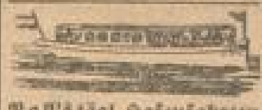
Sämtliche Schnittmuster sind Eigentum der Schülerinnen.

Durch Selbstanfertigung prakt. Einteilen des Stoffes Garantie für Erfolg. Vollkurse für schulentlassene Mädchen beginnen im April ds. Js. 10491

Französisch.

Ecole française P 3, 4. Nach unserer Methode lernt man Sprechen u. Schreiben. Gleichzeitig Conversation — Correspondence commerciale.

Marius Ott, professeur i. d. Handelshochschule.



Roll's tägl. Hafenfahrten ab Rheinbrücke 10 und 3 Uhr, ab Friedrichsbrücke 11 u. 4 Uhr.

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1. Seminare u. Bücherei A 3, 6

Anmeldungen für das Sommersemester 1912 werden täglich vormittags von 9—1 Uhr und nachmittags von 3—7 Uhr im Sekretariat der Handels-Hochschule entgegengenommen. 580

Auskunftseinholung beim Rektor täglich mit Ausnahme des Samstags von 11—1 Uhr.

Vermischtes

Junge Mädchen können d. Flicken u. Weißnähen gründl. erlernen. 17017 Dammstr. 47, 2. Stock.

Kind (Mädchen) 4 Woch. alt, in liebevolle Pflege zu geb. an kinderl. Leute. Gefl. Off. unt. Nr. 17016 an die Exped. d. Bl.

Tücht. sol. Ehepaar übernimmt Hausverwalterstelle. Off. u. Nr. 16994 a. d. Exp.

Tages-Frisuren im Abonnement sehr mässige Preise.

D 3, 8, eine Treppe. Tel. 3868.

Ankauf

Zahle höchst. Wert für getrag. Kleider Stiefel und Uhren. Gefl. angeb. erbittet Goldberg jr., Mittelstr. 72. Teleph. 5684. 70011

Zahle hohe Preise f. Möb., Bett., g. Einricht. Komme sof. Fißinger, S 6, 7. 70018

SAALBAU-THEATER

N 7, 7 N 7, 7

Direktion: Karl Knietzsch. Kapellmeister: O. Lehmann.

Vom 13. bis 16. April 1912

Die Zarenbraut

Grosses russisches Drama in 2 Akten.

Ein ergreifendes Drama!

Die Schicksale ein. jungen Mädchens i. d. Großstadt

Nellys Abenteuer in der Stadt

3 Dramen - 2 Naturaufnahmen - 3 Humoresken

Friedrichs-Park

Sonntag, 14. April, nachmittags 3—6 Uhr

Militär-Konzert

(Streichmusik)

der Grenadier-Kapelle

Leitung: Obermusikmeister M. Vollmer.

Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.

Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement begann am 1. April 1912 und endet mit dem 31. März 1913.

Abonnements-Preise:

a) Eine Einzelkarte Mk. 10.—

b) Für Familien

Die erste Karte	„	10.—
Die zweite Karte	„	6.—
Die dritte Karte	„	4.—
Jede weitere Karte	„	3.—

Anmeldungen zum Abonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen. 35

Restaurant Biedermeier

Kl. Merzelstr. — Am Hauptbahnhof.

Weizenbier-Ausschank

22604 Carl Wöllner.

Terrassen-Restaurant

Besitzer: A. Zillhardt

Stephanienpromenade 15 (Lindenhof). Tel. 4581.

Prima Biere aus der Brauerei Schrempp Karlsruhe.

Selbstgekelterte Weine. (21671) Prima Küche.

Jeden Samstag: Großes Schlachtfest.

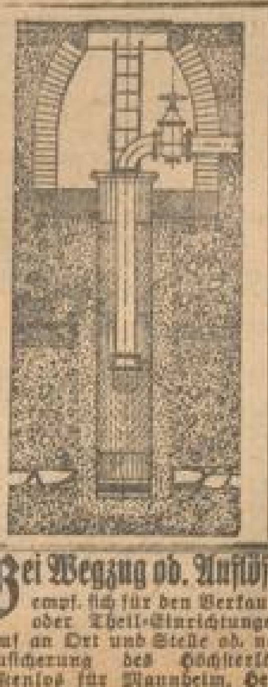
Motorbootfahrten

nach der 20160

„Jägerlust", Friesenheimer Insel

finden jeden Sonntag und Feiertag: ab Elektrizitätswerk 2 Uhr 30, 4 Uhr u. 5 Uhr nachm. ab Dissené-Brücke 2 Uhr 40, 4 Uhr 10 u. 5 Uhr 10 statt.

Peter Dehus.



Carl Petri

MANNHEIM

Telephon 3351

baut 22456

Brunnen aller Systeme

Rohrfilter- und Schachtbrunnen

Wasser-Versorgung

Kanalisation

komplette Pumpwerksanlag.

Automat. Pumpwerke

ohne Wasserturm, ohne Bedienung für jed. Leistg. 23jähr. prakt. Erfahrung — Feinste Referenzen —

Niederlassung Strassburg Teleph. 3791, 3603.

Bei Wegzug od. Auflösung des Haushaltes empf. sich für den Verkauf von Haus-, Wohnungs- oder Theil-Einrichtungen ältere Dame. Verkauf an Ort und Stelle od. nach Uebereinkunft unter Zusicherung des Höchsterlöses. Jede Auskunft kostenlos für Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen. Offerten unter Nr. 22481 an die Expedition dieses Blattes.

Unterricht

Ital. u. franz. Unterricht (Gram., Konversl., Lekt., Lit.) wird v. geb. Dame, i. Ausl. gew., gründl. ert. Off. unt. Nr. 16732 an die Exp.

Institut Sigmund
A 1,9 Mannheim A 1,9
Telephon 4742.
— Besteht seit 1894. —
Staatl. konzess. Sexta bis Prima inkl. — Kl. Klassen. Indiv. Behandlg. Pensionat 1905—11 bez. 140 Schüler d. Einj.-Freiw.-, Primaner-, Maturitäts- u. a. Examen. Tag- u. Abendschule. Prosp. u. Referenz. d. den Direktor H. Sigmund. 66728

Geb. französische Dame aus Paris erteilt franz. Unterricht in Grammat., Konversat. u. Literat. bei mäßig. Honorar. 16825 Mlle. Gros, R 7, 23, III.

Englisch, Französ., Italienisch, Spanisch, Russisch ect., 63452 lernt man am besten im Sprachen-Institut Mackay Paradeplatz. D 1, 3

Violinspiel!
Unterricht nur an fleißige und begabte Schüler erteilt 67850 C. Schultz, Seckenheimerstr. 43, II.

Pariserin erteilt Französisch in und außer dem Hause. 16422 M. Schmidt-Bouderi, G 2, 5, 4. Stock.

Franco-Anglaise erteilt gründl. französ. u. engl. Unterricht, Sprechstunden 6 bis 8 Uhr abends. 16876 Miss Villière, N 2, 2, II

Mittelschullehrer erteilt gründl. Unterricht u. beaufsicht. die Hausaufg. in Lat., Franz., Engl., Griech., Mathem., Deutsch usw. Preis pro Stunde M 2.—. Näh. Prof. Belsch, L 15, 6, 2 Tr. 16040

Mittelschüler finden gründliche Nachhilfe und gewissenhafte Überwachung der tägl. Hausaufgaben bei einem erfahrenen, gut empfohlenen Lehrer. Gefl. Off. u. „Nachhilfe" 69602 bef. die Exp.

Staatlich geprüfte Sprachlehrerin **Spanierin** erteilt spanischen, französischen und engl. Unterricht. Uebersetzungen. Nachhilfe für Schüler. Maria Vidal, N 2, 6, 3 Treppen. 16844

Vermischtes

Welche Eltern übern. an Kindesstatt einen gesund., kräft. 9 Mon. alt. Jungen, bess. Herk. geg. eine kleine einmal. Untersch. Briefe u. K. 16744 a. d. Exp. d. Bl.

Neu-Ostheim.
In paar Häusergruppe für Einfam.-Haus 6 Z., B., Kamm., Garten, Gas und Elektr., M. 20—25 000 u. mäßige Anz., langj. Hypot. günstig. Beding. ein Teilnehmer gesucht. Off. unter Nr. 16850 an die Exped.

F 3,2 **Max Fleig** F 3,2
Uhren-, Gold- und Silberwaren. Vereinspreise — Geschenk-Artikel. Eig. Fabr. u. Rep.-Werkst. Ankauf von altem Gold u. Silber. [65106]

Remington Schreibmaschinen-Schule. Gründliche Ausbildung, jederzeit Stellen offen, da die Remington überall. Glogowski & Co. Mannheim O 7, 5.

Piano 285 Mk. 2 Harmonium 150 Mk. Demer, L'hafen, Luisenstr 6.

Billige und gute **Schulranzen** kaufen Sie in bester Sattler-Handarbeit bei 19902 R. Schmiederer F 2, 12, Sattler. Lederwaren-Portemonnaies. Damenhandtaschen in reicher Auswahl. Grüne Rabattmarken.

Hill & Müller
N 3, II Kunststr. N 3, II
Reichhaltigste Auswahl in nur Ia. Rackets. 21830
—Lawn-Tennis-Bälle—
Slazenger-Best; Continental und - - Standard Harburg-Wien. - -
Eig. Reparatur-Werkstätte f. Rackets.

Zöpfe für moderne Frisuren in allen Farben und in grosser Auswahl sowie Façonlockentouren u. Tourban Chinonés. Bitte auf meine Firma Ad. Arras, Q 2 Nr. 19/20 im Eckhaus des Herrn Fiedler zu achten. 21551

Gestern war Kaffeekränzchen
Diesmal war man sich ausnahmsweise in einem Punkte einig: Das beste, selbsttätige Waschmittel ist:
Seifol.
2002

Schönheit verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife à St. 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. i. d. Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Waldhof-Apotheke, Waldhof, Stern-Apotheke, T 3, 1, Adler-Apotheke, H 7, 1, Mohren-Apotheke, O 3, 5, Neckar-Apotheke, Langstraße 41, M. Oettinger Nf., F 2, 2, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2, H. Geyer, Drog., Mittelstr. 00, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Moltke-Drogerie, B 6, 7a, Viktoriadrog. Schwetzingerstr. 26, Adler-Drogerie, R 3, 10, Hirsch-Drogerie, F 4, 1, J. Brunn Nf., Hofl., Q 1, 10, Kesel & Maier, O 7, 4, Math. Merz, Schwetzingerstr. 89, Jac. Lichtenthäler, B 5, 11, Gh. Malz, Schwetzingerstr. 146, Th. v. Eichstedt, N 4, Kurf.-Str., Gg. Schmidt, Seckenheimerstr. 8, Ludwig Büchler, L 10, 6, Jac. Weber, Bellstr. 30, Adolf Müllert, U 4, 21, Ferd. Beck, J 3a, 1. Neckarau: Storchen-Apoth. Arth. Trautmann, P. Lämmler. Feudenheim: Ap. Halbauer. In Rheinau: G. Lindner, sowie Georg Hörner. In Sandhofen: Hirschapoth., Merkurdrogerie sowie J. Müller III. 22583 Seckenheim: Apoth. Keilerer. In Waldhof: Waldhofdrog.

Priv.-Entbindungsklinik nimmt Pensionärinnen auf Frau Fourcade Hebamme erster Klasse Rue Mont-Blanc 9 Genf. 8542

Damenschneiderin Marg. Krämer J 2, 4 3. St. lks. empfiehlt sich im anfertigen von Jackenkostüme, Kleider u. Blusen, Konfirmanden-Kleider unter voller Garantie für tadellosen Sitz, feinster Ausführung.

Sämtliche **Bade-Ingredienzen** u. a.: Fango di Battaglia Kohlensäure-Bäder „Zeo" & „Dr. Zucker". Sauerstoffbäder pr. Portion M. 1.75, bei 6 Port. M. 1.65. Thiopinol-Schwefelbäder, Badesalz sowie sämtliche Mineralwässer stets frisch u. frei Haus. Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm O 4, 3 Tel. 252 u. 4970. Filiale: Friedrichspl. 19, Tel. 4768.

Schönes, helles Lokal (75—80 qm) an Verein, Loge, Gesellschaft, sofort zu verm. Eventl. auch als Bureau. 16578 Näheres C 8, 21—22.

Zur Anlage in Villen u. Gärten empfehle noch frühe 69744 **Gutedel** rot u. weiß in sehr guter Bewurzelung. Staatl. Rebschule Heinrich Ullrich Schriesheim a. d. Bergstr.

Möbel-Haus erstkl., leistungsf. lief. Wohn.-Einr. einz. Möbel u. Teppiche an Beamte, Private. Kein Abzahlungsgeschäft. Zahlung n. Uebereink. Off. unter O 3263 an D. Frenz Mannheim.

Achtung! F. Krebs, Ofensetzer, J 1, 11 Tel. 4717 b. Metzg. Gehrig empfiehlt sich im Setzen, Putzen, Ausmauern u. sonstigen Reparaturen von Herden und Oefen. Ersatzteile billigst. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unter Garantie dazu gebracht.

Damen Kopfwaschen mit Tour-Champoon, Camillen etc. Elektr. Trocknung 80 Pfg. sowie im Ball- und Gesellschafts-Frisieren 64712 empfiehlt sich Frau Gayer M 2, 18.

Wer will mir Versicherungen in Feuer, Leben, Unfall zc. zuweisen gegen hohe Vergütung. Off. u. Nr. 69877 an die Expedition ds. Bl.

Hüte werd. schön u. bill. garniert. Luisenring 54, III. 69402

Friseuse nimmt noch Kunden an. R 7, 11 3 Tr. 16919

Kegelbahn Dienstag Abend zu verg. Wilhelmshöhe-Friedrichsr. 69893

Kochfräulein können in feiner Privatpension die bessere Küche gründlich erlernen. Kaiserring 24, part.

Gliederreisen Kopf-u. Zahnschmerzen „Romal" Karmelitergeist ist ein immerbewährtes prakt. Haus-Mittel, 60 Pfg. und Mk. 1.—. 65288 Adler-Drogerie R 1, 10 Telefon 1657.

Damen finden streng diskrete liebev. Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormunder forderl. was überall unzugänglich is. Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 36. 10600

Ankauf

Zu kaufen gesucht gebrauchtes guterhaltenes **Piano** Offerten unt. Nr. 16866 an die Expedition ds. Bl.

Brautpaar sucht mehrere bessere Zimmer-Einrichtungen u. Privat zu kaufen, am liebsten kompl. Aussteuer. Angeb. unter Postfach Nr. 79, Mannheim. 16570

Gut bezahlt! Für dringenden Bedarf zahle bis 50% für getragene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Stiefel u. Hausgegenst. F. Jugend-Kleider noch teurer. Gefl. Bestellung erbeten. Kissin, T 1, 10 Laden. 67888

Alteisen Metalle, sämtl. Metallaschen, Lumpen, Einstampfpapiere, sowie gebrauchte Flaschen kauft Ad. Nyrkowski, T 2, 4 Tel. 4318 68214

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 64186 Frau Höbel, F 5, 11.

Ankauf von Lumpen, alt. Eisen u. sämtl. Metalle. Komme sofort. Zimmermann, H 4, 9, Hof.

Pfandscheine kauft 66210 Fritz Best, Q 4, 3

Vollständig. Wert Bis 50% für Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Wäsche u. verschied. Hausgegenstände. Für junge Herrschaftskleider zahle extra hohe Preise, kaufe auch Speichergerümpel. 69364 Hochachtungsvollst B. Schwarz, S 2, 11. Telephon 1295.

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen u. Metalle, Gummi u. gebr. Flaschen kauft [60759 Aug. Fischer, Gr. Merzelstr. 44 Telephon 2189.

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen, zu höchsten Preisen. 69164 Frau Becherer, T 6, 7.

!! Neu eröffnet !! **Ankauf** in Herren und Damenkleider, Schuhe, Zahngebisse, Möbel, und zahle die höchsten Preise. Jakob Scheps H 3, 7, parterre.

Höchste Preise! wegen dring. Bedarfs zahle ich für getr. Kleider, Schuhe, Möbel. Komme pünktlich, auch n. Außerhalb. 16337 Giniger, Bellenstr. 27.

Getrag. Herren- und Damenkleider, Stiefel, Wäsche, Federbetten, Möbel zahlt unstreitbar die höchst. Preise. 69857 Adolf Cahn, T 3, 19.

Zu verkaufen

Schmitt Patent-Pianos (Resonanzbodensystem D. R. P. No. 225369) von erst. Musikautoritäten der Gegenwart aufs beste empfohlen. Kataloggratis und franko. 22187 Vertreter: Schmitt, Musikhaus, G 2, 10. Ferd. Altschuh Gr. Merzelstraße 7. Hauptniederlage.

Kleiner 68748 **Kassenschrank** billig abzugeben. Alphornstr. 13, part. lks.

Klavier Kalbfleisch, U 1, 6.

Piano 235, Klavier 150, Harmonium 150 Mk. Demmer, L'hafen, Luisenstr. 12868

Bill. eich. Schlafz., eich. Eßzim., Divan m. Umbau, Garderobeschrk., Kassenschrank, Stehpulte, Spezereieinrichtg., Divan, Kanapee, Vertiko, gr. Eßzim.-tisch, vollst. Bett, Chaiselongue, Nähmasch., Waschkommode, Trumeaux, Kücheneinrichtg., Sekretär u. A. m. H 6, 4, Hof. 69850

Kassenschrank, neu, mittlere Größe, bill. zu verk. 10745 Lorbingstraße 28.

Nur Rosengartenstraße 32. Wegen Veränderung mein. Geschäfts, um z. räumen bis 1. Juni verkaufe zu spottbilligen Preisen 69094 **Möbel** aller Art. Komplette Schlafzimmer-Einrichtungen la. Qualit. nur Mark 280 und 380 mit 3tür. Spiegelschrank, ebenf. Speisezim., Herrenzimmer, Spiegelschränke. Flurgarderobe 16 M. Diwan auf Federn 42 M. Bad. Holz-Industrie Recha Posener. Nur Rosengartenstraße 32 (Kein Laden.)

3 Spezialitäten.
„Fritta Nr. 100" „Fritta Nr. 111" „Fritta Nr. 177"
10 Pfg. 12 Pfg. 15 Pfg. 20031
Zigarrenhaus Stefan Fritsch Mannheim
Breitestrasse vis-à-vis Warenhaus Wronker Tel. 3964

Harnanalysen chemisch u. mikroskopisch werd. nach den neuest. Methoden der Wissenschaft exakt ausgef. in dem Spezial-Laboratorium der 19220 Schwan-Apotheke, E 3, 14.

Den verehrten Damen bringe ich hiermit meinen elegant eingerichteten 16120 **Spezial-Damen-Frisier-Salon** empfehlend in Erinnerung. Frau Charlotte Beyer, O 7, 28 part. Es können noch einige Damen zum Frisieren im Abonnement angenommen werden.

Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Veitstanz, Epilepsie
Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Impotenz
Magen- u. Darmleiden, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden
Chron. Lungenleiden, Asthma, Nasen- u. Halskrankheiten
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Beinleiden
Geschlechtsleiden, Haut- und Blasenkrankheiten
behandelt mit bestem Erfolg **Lichtheilinstitut „Elektron"** 22670 Inh.: Dir. Hch. Schäfer. Nur N 3, 3 vis-a-vis dem „Wilden Mann". Erstes, grösstes, besteingerichtetes u. bedeutendstes Institut am Platze. 12jährige Praxis. Sprechzeit: 9—12, 2—9 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr. Telephon 4320. Broschüre gratis.

Hausbesitzer schützen sich gegen Verluste und Unannehmlichkeiten durch Einholung von Auskünften über 18828 **neue Mieter** bei der **Auskunftei Bürgel** O 2, 6 — Mannheim — Tel. 1222.

Gut erhaltene gebrauchte **2 und 3 flammige Lüster** für elektr. Licht billig zu verkaufen. 19980 L 6, 11, Laden.

Wein Rot u. Weiß v. 70 Pfg. ab d. Ltr. Prob. v. 5 Ltr. frachtfr. Mannheim. L. Müller, Weingutsbes. Bodenheim a Rh.

Badeeinrichtungen Badewannen, Waschmaschinen zu verk. u. zu verl. auch auf Teilzahlung in monatlichen Raten von 2—20 Mk. 66727 Karl Schatt, J 1, 20 Badewannenverleihanstalt.

Spiegel-Reflex-Kamera 6½ : 9 mit Schlitzverschl. la. Ausrüstung, zu verk. 69844 Rheinhäuserstr. 97, III., einzus. 12—2, 7—8 Uhr.

Billige Tapeten Jede Rolle 14, 18, 22 Pfg. usw. ohne Rücksicht auf den regulären Preis. Musterbuch 111 franko. TAPETEN-KOPF, Frankfurt (Main).

Kassenschrank mittelgross, weg. Aufstellg. ein. grösseren billig zu verk. Gewerbe-Halle C 5, 1. 64769

Pianino berühmtes Fabrikat einige Monate gespielt mit Garantieschein (10 J.) sehr billig abzugeben. Sterling, C 7, 6, part. 69033

Für Metzger:
1 Fleischwolf .. Mk. 80
1 Knochenmühle .. 50
1 Schrotmühle (Pfeffer) 40
Alles neu u. in tadellosem Zustand zu verk. 69016 Otto Philipp Ludwigshafen Maxstr. 29. Tel. 877.

Pianos Erste Fabrikate monatlich 10 Mk. an L. Spiegel & Sohn, Hoflief. Ludwigshafen a. Rh. 69111

1 doppeltes Kinderpult ganz bill. abzug. 69408 Kaiserring 46, IV. St.

Kassenschränke verkauft, tauscht u. kauft D. Aberle, G 3, 19. 66286

Wirtschafts-Einrichtung. Kompl. fast neu weg. Aufg. der Wirtschaft billig zu verk. 69071 Schwetzingerstraße 28. Telephon 3069.

2 Waggon trock. Buchenbrennholz bill. abzugeben. Off. u. Nr. 69945 an d. Exp.

Motorrad (Wanderer) bill. zu verk. 16895 S 3, 10.

Sehr gut erhalt. Kinderwagen (weiß) bill. zu verk. Anzus. bis 2 Uhr mittags. Dammstr. 27, pt. l.

Cello 175 Mk. zu verk. 69183 Mollstr. 6 II.

Ein sehr gut erh. **Gasbadeofen** m. Wanne billig zu verk. L'hafen, Pfalzgrafenstr. 89, 1 Treppe. 1687.

Streng diskret erhalten zahlungsfäh. Arbeit., Privatleute u. Beamte **Möbel** einzelne Stücke sowie komplette Zimmer u. Wohnungs-Einrichtungen auf bequemste **Teilzahlung** zu unerreicht günst. Bedingungen. Kein Kassieren durch Boten. Versandt auch nach auswärts. Bad. Möbel- und Betten-Industrie Schwetzingerstrasse 34 Ecke Heb.-Lanzstrasse 36. 67419

Gebr. Klavier, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. L 10, 7, part. 69041

Zu verkaufen: 2 Waschböcke, 1 Gaskochapparat, 1 Bücherregal, 1 Eckbrett als Kleidergestell, 1 Diwandecke, Bilderrahmen, Albumständer bronze, preiswert. 69985 Dr. Frank, Käfertalerstr. 254. Zu sprechen vormittags von 10 bis ½ 1 Uhr.

Badeeinrichtungen Badewannen, neu u. gebraucht, billig zu verkaufen 69102 Q 7, 23.

Nähmaschine (neu), Schwingschiff, 68 M., 3armig. Gaslüster, Messinglyra, Küch.-Lampen bill. zu verk. Käfertalerstr. 27, Wirtschaft

Wegen Umzug Pianino „Ladenofen" u. Gaslüster bill. zu verk. U 4, 11, 2 Tr. [16998]

Stehpult f. 2 Pers. u. fast neue Copierpresse m. Tisch z. vf. L 8, 11, pt. 16965

Liegenschaften

Verkaufe mein Eckhaus mit **Restaurant** J 7, 21 an sol. Käufer mit kl. Anzahl.; ev. nehme kl. **Objekt in Tausch.** 69898 Carl Schweizer Tübingerstr. 20-Stuttgart.

Hausverkauf Wohnhaus m. 7 Zimmer, 3 Küchen, Wasserltg., elektr. Licht, schöner Garten, Hof, Stallung, Speicher, preiswert zu verkaufen. Näh. Baugeschäft J. Kettner, Seckenheim, Schloßstraße. 67001

Seckenheim Grundstück für Garten geeignet. Nähe des Orts 829 r groß zu verkaufen. 69226 Georg Röser.

Seckenheim. Neuerb. Wohnhaus mit 7 Zimmer, 2 Küchen, großer Garten, elekt. Licht und Wasserleitung zu Mk. 11000.— zu verkaufen. 69338 Josef Koger, Baugeschäft Schloßstraße.

Baureife Villenbauplätze für Beamte und Arbeiter geeignet, i. verschied. Größen im Lagen, Einfamilienwohnhäuser v. ...000 Mk. an, Eckbauplätze für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. Näh. L. Volz, Baugeschäft, Seckenheim, Hauptstr. 132 68152

Einfamilienhaus 8 Zimmer mit reichl. Zub. Bad, Gas, und elektr. Licht, Vor- und Hintergarten, in vornehmster ruh. Lage Heidelbergs unt. günst. Bedingung. preisw. z. verk. Näh. Heidelberg, Häußerstraße 43. 69813

Erziehungsheim Schloss Hemsbach

a. d. Bergstrasse (Baden). Bahnstation; 1 St. v. Mannheim.

Höh. Reformschule m. Internat f. Knaben u. Mädchen

Lernen durch Erfahrung. Erziehung durch Beispiel. Liebevolle Pflege. Individuelle Behandlung. Gründlicher wissenschaftlicher Unterricht. Praktische Tätigkeit in Laboratorium, Werkstatt, Garten, Wald, Feld, Küche und Haus. Kunst und Musik. Vorbereitung zum Einjährigen und Abiturium. [17270] Dir. F. Bieran u. Frau.

Sander-Gold

Obstwein-Champagner

nach alter französischer Art in Flaschengährung hergestellt. Da dieser frei von ätherischen Oelen und Essenzen, eignet sich die unübertroffene Qualität als Tisch- und Bowlensekt.

Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Geschäften.

General-Vertreter:

Alfred Honeck, Mannheim

Meerfeldstr. 23 Telefon 3522

16342

Erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften.
Vertreter: F. A. von Thenen, Mannheim. O 4, 17.

Spezialitäten:
Gepr. Ketten u. Selbstgreifer
für Kohlen, Kies u. Lehm.

Kettenprüfungen und Reparaturen in Ketten u. Selbstgreifern

20499

Mannheimer Ketten- und Maschinenfabrik

Weidner & Lahr, G. m. b. H.,

Tel. 1199. Mannheim-Neckarau. Tel. 1199.

Personal-Gesuche

Vertreter-, Teilhaber-, Kapital-Gesuche, An- und Verkäufe usw. inseriert man in Zeitungen, Zeitschriften vorteilhaft, d. h. mit einer Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit, durch die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Planken, O 4, 6 **Mannheim** Telephon 3011.

Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie uneröffnet und unter Wahrung strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus.

Pilatus-Stahl
Messer u. Scheren etc. nur echt mit

dieser Engels-Marke.

P 5. 14.

Engelswerk

Stahlwarenfabrik

Solingen-Foche 17276

Filiale **Mannheim P 5, 14**

Tel. 3460 Heidelbergerstr.

Fabriziere und empfehle: Messer, Gabel und Löffel, Tafelgeräte, in Nickel, Alpacca und schwer versilb. Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate und kompl. Garnit., Korkzieh., Kerbschnittmesser, Scheren und Messer für Haus und Gewerbe, Manicures etc.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Läden

E 4, 1, neben der Börse

Eckladen mit 5 Schaufenstern auf sofort zu vermieten. Näheres bei A. Herzberger, D 4, 8, gegenüber der Börse. 2649

P 6, 20, Ladenlokal

gegen 200 qm, allererste Lage, Eckhaus, zu jedem erstklassigen Geschäftszweck geeignet, für prompt oder später, ganz oder geteilt zu vermieten. Anfragen an M. Marum, G. m. b. H. Hafenstrasse 21. 26439

Wohnungen

Haus C 1, 1 Hochfeine 8-Zimmer-Wohnung in der ersten und zweiten Etage zu angemessenem Preise per sofort oder später zu vermieten. Mannheimer Baugesellschaft m. b. H., N 2, 11. Telephon 1326. 24996

Prinz Wilhelmstr. 10

vis-à-vis dem Rosengarten, I. Etage

Herrschafts-Wohnung

von 8 Zimmer, Garderobe, Diele, Anrichte, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Fremdenzimmer u. sonst. reichl. Zubehör, Dampfheizung ꝛc. zu vermieten. 26480 A. Daub, S 1, 16. Telephon 4490

Tullastraße 12

Parterre, schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, vollständig neu hergerichtet, sowie ein Lagerraum, sofort oder später zu vermieten. Näheres Werderstr. 29, 2. St. 26494

Moderne 6-Zimmer-Wohnung

I. Etage

ist mit allem Zubehör wegzugshalber per sofort sehr preiswert zu vermieten. Auch für Aerzte, Schneiderei, Büro etc. sehr geeignet. 264

Albert Götzel, D 1, 1. Paradeplatz

Herrschaftl. 7—8 Zimmer-Wohnung

vollständig modern ausgestattet, infolge ihrer centralen Lage auch für Arzt od. Zahnarzt sehr geeignet, besonderer Umstände wegen sofort od. später billig zu verm. Näh. bei

Paul Loeb P 3, 14, Planken. Telephon 771.

26850

Für Flugzeuge,

die den Namen „Mannheim" tragen sollen, wurden weiter gezeichnet von:

Transport: 17 290.30 ℳ

Herrn Ernst Bassermann 500 ℳ, Ingenieur Fritz Dürr 20 ℳ, H. L. Hohenemser u. Söhne 300 ℳ, Julius Kahn 10 ℳ, Konsul Moritz Rauen 10 ℳ, Wilhelm Strauß 10 ℳ, L. Weil u. Reinhardt 300 ℳ, Fr. Schmidt 50 ₰, Felix Maier 1 ℳ, Heinrich Strunk 1 ℳ, L. Leiner 1 ℳ, Vonderheid 1 ℳ, Josef Kaiser 1 ℳ, Aug. Fanz 1 ℳ, Heilbronn 1 ℳ, Gotthold Schmid 1 ℳ, Fr. Scheller 1 ℳ, A. Gieselde 1 ℳ, Dahlenbruch 50 ₰, Unterbessel 1 ℳ, Karl Mangold 1 ℳ, Oskar Zimmermann 1 ℳ, Max Haberbosch 2 ℳ, Rudolf Schoebel 50 ₰, Artur Schelzer 1 ℳ, Sally Kahn 1 ℳ, Heinrich Glöner 1 ℳ, Edler 1 ℳ, Mosbacher 1 ℳ, Sturm 1 ℳ, Hch. Henle 1 ℳ, Karl Schrank 50 ₰, Karl Lenz 1 ℳ, Joh. Hirt 1 ℳ, K. Billig 1 ℳ, Strauß 2 ℳ, Hch. Anner 1 ℳ, Müller 1 ℳ, Karl Fruchtmann 1 ℳ, A. F. Drössel 3 ℳ, A. Braun 3 ℳ, Direktor Overath 20 ℳ, Direktor Giegelen 20 ℳ, Karl Reus 1 ℳ, Kesselheim 3 ℳ, Derlykl 3 ℳ, Karl Wolfsberger 50 ₰, Otto Reifert 1 ℳ, E. Müller 1 ℳ, F. Hölzl 1 ℳ, W. Schmidt 1 ℳ, Windhorstbund (Sammlung) 12.66 ℳ, J. Gremm 5 ℳ, Wilh. Hané 1 ℳ, Johannes Reiffer 50 ₰, Wilhelm Schädel 50 ₰, Georg Bräunig 50 ₰, Luise Hofmeyer 50 ₰, Heinr. Kohlmann 50 ₰, M. Leiber 1 ℳ, Luise Renninger 50 ₰, Redakteur Kraus 1 ℳ, Chefredakteur Förher 1 ℳ, Dr. Girshausen 10 ℳ, Direktor Knecht 5 ℳ, Julius Andreae 5 ℳ, Direktor Hafter 10 ℳ, Wilhelm Gunzert 10 ℳ, Kurt Sepp 50 ₰, Hasso Sepp 50 ₰, Alma Sepp 50 ₰, Regierungsrat Holzwart 20 ℳ, Dr. Zimmerli 5 ℳ, August Reichert 10 ℳ, Direktor Hammes 5 ℳ, Dr. Simon 5 ℳ, Fabrikant Ad. Dürr 5 ℳ, Gustav Winterbauer 2 ℳ, Karl Zimmer 1.50 ℳ, Wilhelm Egner 1 ℳ, Jos. Obergföll 80 ₰, Ernst Fobb 30 ₰, Franz Heinrich 30 ℳ, Wilhelm Sobler 10 ℳ, Eugen Wühler 3 ℳ, Ingenieur Rob. Schneider 10 ℳ, Dr. Magenau 10 ℳ, Friedr. Weygand 5 ℳ, Rud u. Jaufmann 5 ℳ, Ungenannt 5 ℳ, Georg Oeschöner 2 ℳ, Paul Than 50 ₰, Phil. Balz 2 ℳ, M. Kühnast 1 ℳ, Herm. Queckbörner 2 ℳ, Wilhelm Frobe 3 ℳ, Adam Dörich 3 ℳ, A. Goll 2 ℳ, Karl Pilaum 1 ℳ, Albert Weiß 10 ℳ, Fritz Hauck 2 ℳ, Christian Rohe 1 ℳ, A. C. Bech 1 ℳ, Alfred Bach 50 ₰, F. Bornhäuser 50 ₰, H. Weil 50 ₰, Hans Pfaff 5 ℳ, Kutterer 1 ℳ, Gg. Belzer 2 ℳ, Otto Schiefer 5 ℳ, H. Slangen 5 ℳ, Hans Spruth 20 ℳ, Ungenannt 1 ℳ = 18 970.28 ℳ

Weitere Quittungen folgen. 600

Deutscher Luftflotten-Verein.

Handels-Hochschule Mannheim.

Sommer-Semester 1912.

Vorlesungen deren Besuch besonders für Hospitanten empfehlenswert ist.

I. Allgemeine Vorlesungen.

I. Handelswissenschaften (siehe Spezialvorlesungen).

Versicherungswesen:

Die Versicherung im Dienste des Kaufmanns Montag 8—9 Uhr abends

Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge für Privatangestellte nach der Reichsversicherungsordnung und nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte . . . Donnerstag 8—9 Uhr abends

II. Volkswirtschaftslehre.

Finanzwissenschaft:
Montag, Dienstag, Donnerstag 12—1 Uhr mittags

Organisation und Entwicklung des Immobiliarkredits in Deutschland . Dienstag, 12—1 Uhr mittags Donnerstags 12—1 „ „

Besprechung der Ausflüge — 14täg. — Dienstag 6—8 Uhr abends

Agrarpolitik . Dienstag, Freitag 8—10 „ „

Montanindustrie . . . . Freitag 6—8 „ „

Bevölkerung und Wirtschaftsstatistik des deutschen Reiches . . . . Donnerstag 6—7 Uhr abends

Lektüre und Besprechung sozialpolit. Schriften Montag 4—6 Uhr abends

*) Grundfragen der Sozialpolitik mit besonderer Berücksichtigung der einzelnen Strömungen Montag 8—10 Uhr abends

*) Von Aristoteles zu A. Smith aus Wirtschaftsgeschichte u. Literatur Donnerstag 8—10 Uhr abends

*) Öffentliche Vorlesungen.

III. Rechtslehre.

Gesellschaftsrecht . . . Freitag 12—1 Uhr mittags

Prozeßrecht . . . . Donnerstag 8—9 „ abends

Bürgerliches- und Handelsrecht II. Teil Montag 8-10 Uhr abends Dienstag 8-9 Uhr abends

Unlauterer Wettbewerb — 14tägig — Freitag 7—8 Uhr abends

Völkerrecht . . . . . Freitag 8—10 „ „

Zwangsvollstreckung und Konkurs Mittwoch 11—1 Uhr mittags

IV. Sprachen.

Französische Handelskorrespondenz: Mittwoch 8—10 Uhr abends

V. Allgemeine wissenschaftliche Ausbildung.

Grundfragen der Sozialpolitik . Montag 8—10 Uhr
Von Aristoteles zu A. Smith Donnerstag 8—10 „

II. Spezial-Vorlesungen.

Verwaltungsbeamte.

Das Recht der Wertpapiere insbesondere Wechsel- und Scheckrecht . . Mittwoch 7—8 Uhr abends

Badisches Verwaltungsrecht Mittwoch 8—10 Uhr vorm.

Bankbeamte.

Das Recht der Wertpapiere insbesondere Wechsel- und Scheckrecht . . Mittwoch 7—8 Uhr abends

Arbitrage . . . . . . Mittwoch 8—10 „ „

Verkehrsbeamte.

Tagesfragen der Binnenschiffahrt mit Besprechungen Mittwoch 7—9 Uhr abends

Das Speditions- u. Eisenbahnfrachtrecht — 14tägig — Donnerstag 8—10 Uhr abends

Versicherungsbeamte.

Versicherungswissenschaftl. Praktikum Montag 7—8 Uhr abends

Lebensversicherungswesen Dienstag 7—8 „ „

Einführung in die Versicherungsmathematik (Lebensversicherungsrechnung) Dienstag 8—9 Uhr abends

Fabrikbeamte.

Statistik im Privatbetriebe Montag 7—8 Uhr abends

National- und Privatökonomie der Wasser- und Wärmekraftmaschinen Donnerstag 7—8 Uhr abends

Montanindustrie . . . . Freitag 6—8 Uhr abends

Angestellte des Warenhandels.

Grundzüge der Chemie als Einführung in die Warenkunde . . . . . . Mittwoch 5—7 Uhr abends

Weitere Vorlesungen, deren Belegung den Hospitanten freisteht, sind im Vorlesungsverzeichnis ersichtlich. 588

Mannheim, am 10. April 1912

Der Rektor: Prof. Dr. Glauser.

Hypotheken-Gesuche

aus Stadt- und Landbezirk finden jeder Zeit u. in jeder Höhe 22941

zu zeitgemäßen Sätzen

prompte u. solide Behandlung für eigene Rechnung und Vermittlungsweise.
Mündliche und schriftliche Auskunft wird gerne erteilt durch

Badische Finanz- u. Handels-Gesellsch. m. b. H.
Geschäftsstelle Mannheim.

Fernsprecher 7278. Hansahaus D 1. 7/8.

Möbl. Zimmer

B 4, 16
fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm.

B 6, 2 1 Tr. gut möbl. Z. zu vm. 16922

B 6, 7 2 Tr. rechts schön möbliert. Zimmer sofort zu verm. 26489

B 6, 23
sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer event. auch 1 Zimmer p. 15. April oder 1. Mai am Friedrichspark zu verm. Näh. B 4. 5.

B 6, 22a 3 Tr., gut möbl. Z. auf 1. Mai an beff. Herrn zu vm. 16767

C 1, 3
1 Tr., schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 26819

C 4, 20/21 1 Tr. r. Abschluß, 1 besser möbl. Zim. mit Schreibtisch zu vermieten. 16253

C 8, 14 4. St., freundlich möbliert. Zimmer sof. zu verm. 16488

D 1, 3 Paradepl. 2 Tr. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer a. bessere Herren zu verm. Sep. Eing. 26508

D 2, 1 2 Tr. r. möbl. Zim. sofort zu vm.

D 4, 5 3 Tr. schön möbl. Zimm. m. 2 Betten an 1 od. 2 Herrn sogl. bill. z. v. 16483

D 6, 4, einfach möbliert. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 26516

F 3, 1 4 Tr., fein möbl. Zimmer zu verm.

F 7, 13 möbl. Zim. sofort zu verm. 16736

G 5, 14 2 Tr. links, gut möbl. Zim. an Fräul. zu verm. 16023

G 5, 17b möbl. Part.-Zim. zu verm. 26079

H 6, 6 im neuen Hause sch. möbl. Zimmer mit sep. Eing. z. v. bei Weh. 16782

J 6, 9 3. St. l., elegant möbl. Zimmer an Frl. zu verm. 16741

K 2, 8 2 Tr., nähe der Friedrichsbr. sch. möbl. ev. 2 Zimmer sofort zu verm. 16728

L 4, 11 1 Tr., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 16755

L 4, 11 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu vm. Näh. 3. Stock. 26448

L 12, 16
Nähe Bahnhof Hotel grüner Hof ist ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vergeben.

L 14, 20, Bismarckstraße, 4. St. schön möbl. sonnig. Zim. sof. od. 1. April zu vm. 16758

M 4, 4 2 Trepp., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 16808

N 4, 1, 3 Tr. l., möbl. Zim. mit 1 od. 2 Bett. sof. bill. zu verm. 16820

O 4, 7 3 Tr. Haltest. Strohmarkt), 1 groß., gut möbl. Zim. auf 1. Mai n. an beff. Herrn z. vm. 16558

P 4, 14
2 in einandergeh. schön möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 26407

P 5, 12 3 Treppen, möbl. Wohn- u. Schlafz. (sep.) v. 1. Juni z. v. 16885

Q 2, 1 3 Treppen, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Mai zu vermieten. 16918

Q 2, 9/10 Gut möbliertes Zimmer mit u. ohne Pension sofort oder später zu verm. 26497

Q 7, 1 2 Tr., Nähe Friedrichsring, schön möbl. Zimmer z. v. 16883

R 3, 14 2 Tr. lks., schön möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. z. v. 26420

R 7, 1 gut möbl. ungeräum. Zimm. sof. z. v.

S 3, 6b 1 Tr., möbl. Zim. sof. beziehb. z. v. 16597

S 4, 17 part., gut möbl. Zim. mit Pension, Klavier, sofort z. v. 16455

S 6, 2, 11 l., einf. möbl. Zim. sof. zu verm. 16765

S 6, 11, 3. St. fein. möbl. Zim. an sol. Herrn bis 1. Mai od. sof. z. verm.

S 6, 18, 4. St. l. Möbl. Balkonzim. m. Schreibt. u. Pens. sofort zu verm. 65 M. mtl. 16012

S 6, 32 part. rechts, gut möbl. Zimmer an beff. Hern. sof. zu vm. 16067

U 4, 19 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep., zu verm.

Bahnhof Tattersallstr. 6 3 Treppen, fein möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. 16881

Bahnhof — Kaiserring
Schwetzingerstraße 5.
1 Treppe hoch, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sofort zu verm. 16849

Bismarckstraße L 15, 9
3 Tr., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. [16529]

Friedrichsplatz 14
gut möbl. Zimmer sof. o. spät. zu verm. 1 Tr. l. 26405

Gontardstraße 41
Gut möbl. Zimmer zu v. Näh. 1 Treppe hoch.

Hebelstr. 13 gut möbliert. Zim. per sof. [16401]

Holzstraße 18 2 Tr. möbl. Zimmer m. sch. fr. Aussicht z. v.

Nächst Kaiserring
gut möbl. Zim. Vormittagsonne sof. z. v. (Tattersallplatz) Schwetzingerstr. 5. 1. 16972

Luisenring 43
2. Stock, schön möbl. Zim. sof. zu vermieten.

Luisenring 55, 2 Tr. schön möbl. Zimm. zu vermieten.

Luisenring 57
2 Tr. schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.

Luisenr. 60, 1 Tr. schön möbl. Zimmer in gutem Hause zu verm.

Luisenr. 60 Nähe Friedrichs-Brücke, part. schön möbl. Zim. zu verm. 26431

Max Josefstr. 21 part., schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch a. beff. Herrn zu verm.

A louer: Grande et belle chambre Meublée; On parle anglais et français. Villière N 3, 2. II.

Zimmer Luftiges, schön möbliertes bei retul. netter Familie zu verm. Näh. K 1, 14 part., Friedrichsbrücke.

MARCHIVUM

Wohnungen

Mieter
erhalten
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
Abteil.: Vermietungen.
68009

A 3. 6
Schillerplatz, 4 Tr. 2 schöne Zimmer zu verm. 26289

A 3, 6
part., 2 Zimmer zu vermieten. 26287

B 4. 8
Treppe, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör p. 1. Juli zu vm. Näh. 4. Stock rechts. 26875

4, 15 pt., 2 Zim. u. Küche zu verm. 16947

3, 12|14 3 Zimmer u. Küche per Juli zu verm. 26427 Näheres 2 Tr. h.

4, 8 3. Stock, 8 Zim. u. Zubeh. per sof. v. Näh. 2. St. 11996

8, 20 2 Zim. u. Küche u. Zim. u. Küche i. Seitenb. verm. Näh. 3. St. 26879

D 1, 11
schönes—6 Zimmerwohng. mit Bad, elektr. Licht per April zu vermieten. Näheres 4. Stock, daselbst per Telefon 2857.

D 2, 14
Eine sch. Eckwohnung m. 6 Zim. Bad u. Zub. 2 Tr. per sofort oder 1. Juli zu v. 24848

6, 7|8 Rheinstr., groß. Gart. vis-a-vis, 2 Tr. hoch, schöne 6 Zim.-Wohng., Bad u. Zubeh. per Juli zu vermiet. 26449 Näh. 3. St. Tel. 823.

7, 20 Vdh., 4. St., 2 gr. Zimmer m. Küche u. Keller an kl. ruh. Fam. per 1. Mai zu verm. Näh. daselbst. 26487

5, 12, 2. St., 4 schöne Zim., Balk., Badez., Küche nebst Zub. neuherger. 1. April o. sp. z. v. Näh. Lad. 26362

7, 14 2 Zimmer und Küche im Hinterhaus 1. Mai z. v. 26447

5, 26 2. St., 4 Zim. und Küche p. Mai zu verm. 16905 Näh. Friedrichspl. 3, 4 Tr.

6, 6 schöne Wohnungen, 1, 3 u. 4 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres part. 16567

7, 24 Luisenring 3. St. Vdhs., 5 Zimmer, Küche und Zubehör an kl. Familie zu vermieten. Näh. 3. Stock. 26419

5, 17 b IV. Vorderhaus 1 Zim. Küche zu verm. 26218

6, 17 erdl. leeres Mans.-Zim. an einz. Pers. z. v. Näh. 4. St. r. 16913

H 5, 22
eine Wohnung, 3 Zim. Küche mit Balkon, sof. Hinterh. zu verm. 26476

H 7, 7
parterre, 4 Zimmer, auch als Bureau sofort zu vm. Näh. 2. Stock rechts. 26266

J 2, 13|14
Zimmerwohnung per April zu vermieten. Näheres Laden. 26817

6, 2-6 3 u. 4 Zimmerwohn. zu verm. Näheres Bureau Rosengartenstraße 20 u. J 6, 3 parterre. 26312

1, 5b 4. St., 5 Zimmer, Baderaum rc. p. Juli zu verm. 26280 Näh. K 1, 5a, 2 Stock, Kanzlei.

3, 9 2. St. 4 Zim., Küchen, Zub. p. 1. Mai od. früher zu vm. Näh. part. 26138

3, 13, Ring, 5. St., 1 Zim. u. Küche an ordentl. Leute sofort zu vermieten. 16578

4, 13 Ringstraße 2 leer. Zimmer Balkon z. v. Näh. 4. St. Pr. 28 M. 16642

2, 10 Part.-Wohnung, 4 Zimm., Küche, Badez. u. Zub. p. sof. od. spät. z. v. Näh. 3. St. 26412

5, 4 2. St. 1 Zim. u. Küche an einzel. Person zu verm. 16539

Werftstr. 19
Zimmer u. Küche z. vm. Näh. Werftstr. 15. 26815

L 13, 14, 2. St.
5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. L 13, 13, 3. St. 26404

L 13, 24 3 Trepp., (Nähe Bahnhof), 7 Z.-Wohnung m. Zubeh., mit Veranda u. Gart., Aussicht n. d. Schloßgart., p. sofort z. v. Zu erfr. 1. Trep. 23081

L 15, Bahnhof
Schöne geräumige
8 Zimmer-Wohn.
(Laufstr., Bad, 2 Clos.)
z. v. Vermittl. kostenfrei
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
26329

L 15 No. 13
Kaiserring
Parterre-Wohn., 5 Zim., Bad rc. mit Vorgarten per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. 4. St. 16675

M 2, 15a u. b 2. bezw. 3. Stock. schöne 6 Zimmerwohnung, auch für Bureaux od. Geschäft geeignet sofort oder später z. vermieten. Näh. M 2, 15b IV 25854

M 7, 12a, Eckhaus
3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche rc. auf 1. April zu verm. Näheres part. 25359

N 3, 1, 2. St.
Eckwohnung, 7 Zimmer, Bad, Garderobe, sof. od. später billig zu vermiet. Näh. daselbst oder bei
B. Tannenbaum, P 5, 12
26409

O 4, 12 1. od. 2. Stock, 5 Zimmer-Wohng. zu vermieten. 16404

O 5, 1 3. Stock, Leeres Zimmer z. v. 16601

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zum 1. April zu verm. Näh. O 6, 3, Eckladen. 25962

O 6, 6 Heidelbergerstr. sch. 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli oder früher zu verm. Näheres bei Hecker, O 6, 5.

O 6, 9 4. St., 4 Zimmer Küche, Magdk., Zentralheizung, Lift, rc. per sof. od. spät. zu vermieten. 26029 Näh. T 6, 17. Tel. 881.

P 5, 13 sehr schöne 4-Zimmerwohng. mit Bad p. 1. Juli zu v. Näh. P 5, 18a bei Grün. 16602

P 7, 24 2. St.
Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mansarden u. Zubehör per 1. April od. früher zu vermieten. 26027 Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. 846.

Q 1, 2, II. Etage Breitestr.
5 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubehör an ruh. Leute sofort oder später billig zu vermieten. 26271 Näheres im Laden.

R 3, 10, 2. Stock.
Zwei große und ein kl. Zimmer ev. Bad u. Küche per 1. April zu verm. Näh. part. [illegible]

R 7, 37
schöne große ger. 4 Zim.-Wohn. bis 1. Mai zu verm. Näheres part. 16887

R 3, 12 Zimmer u. Küche Hinth. z. v. sof. 16687

S 6, 4 3 Zim.-Wohn. z. v. Näh. 2. St. lks. 16534

S 4, 22
5 Zim. u. Küche mit groß. Badez. p. 1. Juli zu v. 26411

T 3, 3 abgeschl. 3 Zimmer u. Küche p. 1. Mai zu verm. Näh. 3. St. 16532

U 1, 7 4 Zimmer u. Küche 3. Stock, sofort zu vermieten. 26482

U 1, 13, Hinterh.,
2. Stock, 2 Zimmer und Küche per sofort zu verm. Näh. U 1, 13, Laden. 26048

U 3, 10
schöne freie Lage, prachtv. 5 Zimmerwohnung, vollständig neu hergerichtet, per 1. April zu verm. Näh. 2. St. bei Knapp. 26376

U 3, 20 2 schöne Zim. u. Küche auf 1. Juli eventl. früher an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. St. 16433

Verlobte!

In Folge Auflösung der Verlobung ist eine **geschmackvoll zusammengestellte Wohnungseinrichtung**, bestehend aus Speise-, Herren-, Empfangs- u. Schlafzimmer, Salon und Küche **mit ganz bedeutendem Nachlass** zu verkaufen. Transport an den Bestimmungsort wird von untenstehender Firma kostenlos ausgeführt.

Die Zimmer sind in den Ausstellungsräumen der

Hofmöbelfabrik Ludwig Alter,
Darmstadt, Elisabethenstrasse 34

zur freien Besichtigung aufgestellt. 12358

Frankl & Kirchner
Tel. 214 Mannheim P 7, 24
Elektrotechnische Installationen jeder Art und jeden Umfanges.
21967

U 4, 3, schöne 3 Zimmer Küche, Bad p. 1. Juni u. Juli z. verm. Näh. p. l. 16536

U 6, 8
1 Treppe, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 1 Treppe rechts. 26081

U 5, 26 2. St. 3 Zim., Küche u. Bad p. 1. Juli z. verm. Näh. Laden. 26406

U 6, 27
4 Zimmer und Küche part. zu verm. 16674

Augusta-Anlage
Ecke Werderstr. 28
eleg. Part.-Wohng., 7 Zim., Zentralheizg., sof. zu verm. Näh. part. links. Tel. 4824. 26421

Akademiestr. 5
Nähe Luisenring
Schöne geräumige 5 Zimmer-Wohng., Küche, Badezimmer nebst Zub. per 1. Juli 1912 z. vm. Näheres part. 16454

Augartenstr. 28
II. r. Weg. Versetz. ist auf 1. Mai 5-Zimmerwohng. mit Bad u. Zubh. z. vm.

Augartenstraße 82 3. St. r. 3 Zimmer u. Küche z. v. W. Groß, K 1, 12 Telephon 2554. 16673

Breitestraße
an der Neckarbrücke
für Aerzte, Rechtsanwälte oder große Bureaux in zentraler verkehrsreichster Lage in II. Etage gelegene
6 Zimmerwohnung
sofort oder später zu vermieten.
Näher. durch B. Bander, P 5, 2/3. Tel. 1039 oder K 1, 8 i. Bureau, Tel. 576. 26444

Beilstr. 9, 3 Zim. u. Küche (2 Trepp.) bis 1. Juni zu verm. Näh. 2. Stock. 16890

Beilstr. 14 schöne 2-Zim.-wohnung, Balkon, Glasabschluß zu verm. 16513

Beethovenstr. 8 (Oststadt) schöne 3, 4 od. 5 Zim.-Wohnung ev. m. Büro und Lager p. 1. 7. 12 zu verm. Näh. 4. St. links. 16888

Collinistr. 6
1. u. 4. St. 4 Zim.-Bad Mansard sof. od. später z. verm. Näh. p. r.

Collinistraße 8
schöne, helle 4 Zimmer, Badezim. u. all. Zub. per 1. Juli zu v. Freie Aussicht. 26466

Centrum
in neuem Hause
Eleg. 5 Zim.-Wohng. p.
Ferner:
Eleg. 4 Zim.-Wohng. p.
(auch als Büro geeig.)
per 1. Oktober od. früher z. vm. Vermittl. kostenfr.
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
26423

Eichelsheimerstr. 7, 2. St.
a. Schloßgarten, schöne luft. 4 Zimmerwohng. mit Mansarde zu verm. 16848

Eichelsheimerstr. 17,
2. St., 3 Zim. u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Laden. 16798

6 Friedrichsplatz 6
7 Zim., Garderobe, Centralheizung, Lift u. allem Zubehör 16863

14 Tullastraße 14
6 Zim., Garderobe u. all. Zubehör per sof. od. spät. zu vermiet. Näh. Göthestraße 12, Telephon 3405.

Friedrichsring
T 6. 19
schönes 6 Zimmer-Wohnung Balkon, elektr. Licht rc. eine Tr. hoch, im ganzen oder geteilt zu verm.

Friedrichsring 2a
2. Stock, Herrschaftswohng., 8 Zim. zu verm. 26315

Zu vermieten
Friedrichsring 4
2. Stock, schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör auf 1. Juli. Näh. Schulhofstr. 4, I.

Friedrichsr. 46 Souter., 3 große Zim. mit Zubehör als Bureau zu vermieten. 25664

Friedrich Carlstr. 1
Villa, gr. Wohndiele und Salon, part. 7 Zimmer, 1. Etage 8 Zim., Elektr., Centralh., Garten, zu vm. 16769 L 4, 9, 2. St. lks.

Goethestr. 6 3 Zimmer-Wohnung im 3. St. per 1. April zu verm. Näh. 3. St.

Gontardstraße 3, 3. St. 3–4 Zimmer m. Badeabschluß per 1. Juli z. v. Näheres Waldparkstr. 32, 2. St. r. 26445

Abzugeben **Gontardstr. 6**, 2. St., in best. Hause, Nähe Schloßg., 1 od. 2 leere Zim. an 1 od. 2 Damen, Lehrerinnen bevorz. Näh. 3. St. 16413

Gontardstr. 18, II., schöne 4 Zimmerwohnung zu vermieten. 16883

Gontardstr. 22 schöne Lage 3 Zim., K., 5. St., sep. Abschl., Gas, p. 1. Mai zu verm. Pr. 35 M. 16854

Hafenstr. 26 Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Mai z. verm. Näh. B 7, 19 Hof. 16705

Hafenstr. Nr. 24
vierter Stock, neu hergerichtete 3 Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör per 1. April zu v. 26173 Näheres B 7, 19, 2. St.

Haydnstr. 9
parterre schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. St. 26484

Kaiserring 16, 2. St., 7 Zimmer-Wohn., Bad und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stock.

Kepplerstr. 15
schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Badezimmer im 3. Stock per 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres 4. St. r. das.

Luisenring 56
5. Stock, 3-Zimmerwohng. per 1. Mai an ruhige kl. Familie zu verm. 26364 Näheres 3. Stock.

Lameystr. 16
Schöne 4 Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. Juli z. verm. Näh. Laden

Lortzingstr. 52,
2 Zimmer u. Küche an kl. ruh. Familie zu vermieten. Näheres 2. St. rechts. 26405

Heinrich Lanzstraße 21
3 Zimmerwohn. part. auch für Büro geeig., m. Bad 5 St. p. 1. Juli z. v. (26403)

Hch. Lanzstraße 28
2. St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör p. 1. Juli zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2067. [26307]

Karl-Ludwigstr. 23
Elegante Wohnung
6 Zim., Diele, Küche, Badezim., große Veranda, Centralheizung u. reichl. Zub. per 1. April 1912 zu verm. Näh. Hairb, 2 Tr. 26073

Mollstraße 3.
parterre 1 Zimmer m. Küche (Abschl.) p. 1. Mai z. v. 26495

Eckhaus Mollstr. 12
Elegante 4 u. 5 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, ev. auch als 9 Zimmerwohnung per Juni-Juli zu vermieten
J. Schmitt, P 1, 3a 25728 Telephon 1178.

Meerfeldstraße 23,
1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. St. l. 16827

Große Merzelstraße 26, Eckhaus, 1 Tr., groß. geräumig. Zim., Bad u. Küche per 1. Juli 1912 zu verm. Näh. das. im 2. St. r.

Kl. Merzelstr. 6
Seitenbau, 3 gr. Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. Apr. zu vermieten. Näheres Kl. Merzelstr. 4, 3. St. 26441

Max Joseftr. 5
eleg. 4 Zimmerwohnung mit Küche, Speisekammer, Mansarde, Bad, Balkons und Erker per 1. Juli zu verm. Näh. part. l.

Max Josephstr. 14
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde rc. in gutem Hause billig per 1. Mai oder später zu verm. Näheres im Laden. 16666

Oberstadt
(Eckhaus), sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimm., 2 Kammern u. reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. 25015 Näheres Bureau, M 4, 4.

Oststadt Sophienstr. 10
Eleg. 5 Zimmerwohng. u. Zubeh. b. 1. Juli z. v. Näh. bei Baumstr. K. Hormuth. 16459

Parkring 23a, schöne 5-Zim.-Wohnung, Bad, Speisekammer, Mansarde per 1. Juli zu verm. 16480 Näheres 2 Stock.

Parkring 25
schöne helle Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh. per sof. zu v. 26436

Pozzistrasse 3
4 Zimmer, Küche, Bad nebst allem Zubehör per 1. Okt. oder später zu verm. Zu erfragen part. rechts (25014)

Prinz Wilhelmstr. 27
5. St. 2 Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. rechts. 26387

Ringstr. U 6, 17, IV, 5 Z. Badez., Küche auf 1. Juli zu verm. 16829

Eck-Neubau
Renzstr. 1, am Luisenpark
Hochherrschaftliche Wohnungen v. 5 Zimmern nach dem Park und Tennispl. liegend, samt reichl. Zub. per sofort oder später zu vermieten. 26401
Baugeschäft W. Fucke-Michels. Tel. 777.

Rupprechtstraße 5
schöne Wohnung 3–4 Zim. über 4 Trepp. per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres part. 26407

Rupprechtstr. 10
eleg. 6 Zimmerwohnung, eleg. 3 Zimmerwohnung mit Bad, 2 gr. Parterre-Zimmer als Bureau zu verm. Näh. 2. Stock.

Rupprechtstraße 10
eleg. Part.-Wohng., 4 Zim., Bad zu vermieten. 16884

Rosengartenstraße 20
3. Stock, schöne 25532
8 Zimmer-Wohnung
Bad u. allem Zubehör per 1. April a. c. zu vermieten. Näheres Hammer, P 7, 1. Telephon 6481.

Rheindammstr. 48, 2 Zim. u. Küche neu hergerichtet, sof. zu v. 16800

Renzstraße 5
(am Luisenpark) herrschaftl. Wohnungen, 8 Zimmer, Fremdenzimmer, 2 Mädchenkammern, Zentralheizung, Entstaubungsanl. rc. per 1. April zu verm. 25472 Näh. T 6, 17 (Baubüro)

Schimperstr. 2
Eckhaus, 1. Etage, schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und allem Zubehör für Mk. 1600 per 1. Juli zu verm. Näheres 26339 Mittelstr. 4, p.

Schimperstr. 14
wegzugshalb. schöne große
4 Zimmer-Wohnung
Bad und Mansarde per 1. Juli preiswert zu verm. Näh. daselbst 2. St. lks.

Stamitzstr. 4, 2. St., 1. Juli mod. 3 Zim.-Wohn. billig zu vermiet. 16248

Stamitzstr. 5 u. 7
elegant ausgestattete 4 Zimmerwohnungen m. reichlich. Zubehör äußerst preiswert zu vermieten. 24989 Näheres Stamitzstr. 9, 1 Treppe l.

Seckenheimerstr. 9 Ecke Werderstraße 3. St. sch. 3-Z.-Wohn. m. Mans. p. 1. Juli z. v.

Seckenhstr. 106 2. St., zwei Zim., Küche, Balk. Näh. Friedrichspl. 12 Rohrer. 16329

Tattersallstr. 8/10
schöne 4-Zim.-Wohng. part. per Juli zu verm. 26486 Näh. Tattersallstr. 6, II.

Tattersallstr. 20 2. St., 4-5 Zim.-W. ev. Bad, Zubeh. auf 1. Juli zu vm. Näh. 3. St. 16554

Tattersallstr. 24 Nähe Bahnhof 5 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. 16646 Näh. 4. St. das.

Tullastr. 19
7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 26894
Anfrag. von 2—5 Uhr Büro Goethestraße 4, Georg Börtlein.

Waldparkstraße 16
3 Trepp., freundl. 3 Zim.-Wohng. p. 1. Mai od. spät. z. vm. Näh. 3. St. u. Tel. 6396 26485

Wespinstr. 8
part., schöne 2 Zim.-Wohn. mit Kammer per 1. Mai in besserem Hause zu 43 M. zu vm. Näh. 2. St. 26442

Windeckstraße 49, 2 St., 3 große Zimmer, Küche, Keller sofort zu vermiet. Näh. Brehm, 4 St. 16751

Mehrere Wohnungen
sofort oder später zu verm. Mündel, Gärtnerstr. 8a. 16764

Balkonwohnung
3 Zimmer und Küche im Jungbuschstadtt. p. 1. Mai zu verm. Näh. Böckst. 10. 26490

Schöne
3-Zimmerwohn.
neu hergerichtet im 5 Stock sofort zu verm. 26440 Rheindammstraße 40.

5 Zimmer,
Küche, Bad, Magdkammer i. 2. Stock p. 1. April. 25720 Näh. E 2, 4/5, Tapetengesch.

Eleg. Wohnungen
von 7 u. 8 Zimmern zu verm. Näheres J. Peter, Rosengartenstr. 22. 24786

Schöne 5-Zimmerwohn., Bad etc., vis-a-vis Kunsthalle, zu verm. Zu erfr. Seckenheimerstr. 10, part. 16707

3 und 4 Zim.-Dachstock-(Mans.)-Wohnungen
mehrere, in besseren neuen Häusern des Bahnhofs-Viertels an ruh., ordentl. Leute preiswert zu vermiet. per sofort oder später. Bureau Große Merzelstraße 6. Teleph. 1331.

1 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. Goethestr. 14, p. 16908

Herrschaftliche
Wohnung
im Centrum der Stadt, 5 Zimmer, Bad und Zubehör im 3. Stock per 1. Juli zu vermieten. 26181
Besichtigung jederzeit.
Fr. Dröll, Q 2, 1.

5 Zimmer und Küche in ruhigem Hause zu vm. Näh. F 3, 9, Eckladen.

2, 3 und 4
Zimmerwohnungen
in einfach u. best. Ausstatt., in versch. Stadtgegend. z. v. Bureau Gr. Merzelstr. 6, Telephon 1331. 25463

Schöne Wohnung,
4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Fuchs & Priester, G. m. b. H. Schwetzingerstraße 53. 25465

Hübsche, geräumige 3 Zim., Küche, Garderobe und Zubehör, 5. Stock an kleine ruhige Familie auf 1. Juli zu verm. Näheres Rupprechtstr. 7, part. 16642

Schöne Wohnungen
von 4, 5, 6 und 8 Zimmer nebst Zubehör in verschied. Lagen der Stadt p. sofort oder später zu vm. 15910 Näh. Kirchenstr. 12.

Neubauten am Luisenpark
Renzstraße 9 und Collinistraße 28
4-Zimmer-Wohnungen
modern ausgestattet per Anfang Juni von Mk. 1200.— aufwärts zu verm.
Auskunft M 2, 11.
Telephon 1326. 25729

Schöne
4-5 Zimmer-Wohng.
per 1. Mai zu vermieten. Näh. G 7, 23 part. 26414

Schöne große 3 Zimmerwohnung p. 15. April od. 1. Mai zu verm.
Preis 48 Mark
Näh. Jungbuschstr. 28 II.

Zu Familienhaus
sehr schöne Wohnung, 4 Zimmer, Glasveranda, Bad, Küche, rc. per 1. Juli oder auch schon bald an ruhige Leute oder Familie ohne Kinder zu verm. Näh. Meerfeldstr. 4a 1 Tr. 26355

2 Zimmer u. Küche 5. St. zu verm. Näh. Rheindammstr. 42 2. St.

Herrschaftliche Wohnung
bestehend aus 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. 26378
Zu erfragen Luisenring 13, 2. Stock.

Unter Preis wegen Wegzug zu verm. auf 1. Juli od. früher schön gelegene
Wohnung
vis-à-vis Park, 1. St. 6–7 Zim. Anzus. tgl. 10–2 Uhr. Näheres Frau F. Ferck, Rennershofstr. 18. 26418

Feudenheim.
Neubau, schöne 3-Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker Telephon, auf 1. Mai od. früher zu verm. 26259 Näh. Hauptstraße 162.

Käfertal Mannheimer-Straße 36, 2. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. Juli 1912 zu vermieten. Näh. Büro Friedrich Carlstraße 14 (Wasserturm).

Schwetzingen
Scheffelstr. 41
große 3 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, geräumige 2 Zimmerwohnung in freier Lage sof. zu vermieten. 16347

Schriesheim.
Schöne Wohnung, 3 Zimmer mit allem Zubehör, 2 Veranda, mitt. im Garten gelegen, bis 1. Juli z. vm. 26443 Heinrich Link.

Bureau

A 3, 6 part. 2 Zimmer als Bureau zu vermieten. 26288

B 4, 8
5 Zim. als Bureau per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. 4. Stock rechts. 26489

C 4, 8 Bureau per sofort Näh. 2. St. 16877

D 6, 7|8 größere u. kleinere Bureauräume ev. m. Lagerraum zu verm. Näheres 2. Stock. 26412

R 3, 2a 1 Tr. ein gr. hell. Zimmer als Bureau zu verm. 16787

M 3, 3 Hochparterre 4 Zimmer als Bureau z. verm. Näh. 2. St. 26388

O 7, 21
zwei Zimmer für Büro u. großes Souterrain per 1. Juli zu vermiet. 26398

S 6, 30 Büro 2–3 Räume zu vermieten. Näh. 2. St. 16899

2 Zimmer als
Büro
zu verm. Näh. B 7, 15, p. [26389]

Büro- und Lagerräume
preiswert zu vermieten. Näh. B 5, 19, p.

Stallung

Stallung für 5–6 Pferd., Wagenremise u. Kutscherwohnung zu vm. Augartenstr. 44. Tel. 1067. 16471

MARCHIVUM

Heirat

Witwer, braver solider Arbeiter, in sicherem Geschäft, 28 Jahre alt, kath., mit einem Kind von zwei Jahren sehnt sich wieder nach eigenem Heim zwecks Heirat, am liebsten mit einem einfachen, braven Dienstmädchen nicht unter 24 J., Ww. ohne Kinder nicht ausgeschl. Vermögen nebensache. Off. womögl. m. Bild u. Nr. 17020 an die Exp.

Ingenieur

in gut. Pos., 26 Jahre a., ruh. liebenswürd. Char., kräft. Ersch., sucht stattl. Lebensgef. m. etw. Verm. Gefl. Off. unt. Nr. 17018 an die Expedition.

Zu verkaufen

Zu verkaufen:
2 Waschböcke, 1 Gaskochapparat, 1 Bücherregal, 1 Eckbrett als Kleidergestell, 1 Diwandecke, Bilderrahmen, Albumständer bronze, preiswert. 69985
Dr. Frank,
Käfertalerstr. 254.
Zu sprechen vormittags von 10 bis ½12 Uhr.

Brautleuten

empfehlen wir:

3Zimmer-
Einrichtungen

für Mk. **359.—**

bestehend aus:

Schlafzimmer
hell ital. Nussbaum imit., od. eicheimit., 2 Bettstellen, Kleiderschrank, 2tür., mit Fasettespieg., Waschkommode mit Marmor imit., Kacheltoilette mit Facettespiegel, 2 Nachtschränke.

Wohnzimmer
Vertikow, Aufsatz mit Spiegel, Divan mit Taschenbezug, Sofatisch mit Stegverbindung, 4 Rohrstühle.

Küche
Küchenbüfett, Tisch, 2 Stühle, Ablaufbrett.

Neu! Neu!

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, Sie auf unser

2 Preise-System

aufmerksam zu machen (Cassa- od. Zielpreis), wonach bei Einkäufen auf

— Ziel —

die Preise nur auf 10 Prozent höher sind, als die Cassapreise. Das Ziel, das wir gewähren, beläuft sich bei Beträgen bis M. 300.— auf ein Jahr, über Mk. 300.— auf zwei Jahre.

Kein Kassieren durch Boten.

Einziges u. grösstes Unternehmen dieses Systems am Platze

Möbelkaufhaus
für einfache, bessere und elegante Wohnungs-Einrichtung

J. Deutsch & Co.
Mannheim
P 6, 20, I. Stock
Kein Laden
Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.
Telephon 3062.

Hochmod. sehr schweres dunkel Eichen gewichst

Herren-Zimmer

weit unter Preis abzugeben, eventl. auch auf Teilzahlung.
Schwetzingerstr. 34
Ecke Heinrich Lanzstr. 36. 70007

Neuer großer **Velour-Teppich** unt. halbem Preis zu verk. **Parkring 37, III.** 17008

Fahrrad sehr gut erhalten, versetzungshalb. zu jedem annehmbar. Preis zu verk. 17001 **Luisenring 57, II.**

Kleiner schwarzer 17007 **Mannheimer Spitzer** unter 2 die Wahl, zu verkaufen. Näh. in d. Exped.

Herrenrad
mit Torp.-Freil. z. v. 17006 **Krappmühlstr. 12,** III. l.

Einige sehr gediegene hochherrschaftliche 70008

Schlaf-Zimmer

aparte, vornehme Styls, in Eichen, meisterhafte, erstklassige, schwerste Ausführung, weit unter Preis abzugeben, eventl. auch auf Teilzahlung.
Schwetzingerstr. 34
Ecke Heinrich Lanzstr. 36.

Kl. modernes **Speisezimmer,** dunkel Eichen m. Umbau und 6 Lederstühle billig zu verkaufen.
70029 **L. 10, 7,** part.

Mietgesuche

Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, sowie **Lager mit Büro** auf 1. Juli zu miet. gesucht. Off. m. Preisang. u. Nr. 16925 an die Exp.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Bad, mögl. sep. Eing., sof. oder 1. Mai gesucht. Näheres Lameystraße 22, Polignac. 16671

3-4-Zimm.-Wohng. von klein. Fam. in guter Lage zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 69764 a. d. Exp.

3—4-Zimm.-Wohng. im Zentrum der Stadt v. kl. Fam. a. Juni o. Juli ges. Off. u. Nr. 16940 a. d. Exp.

Fräulein
sucht hübsch und sauber möbliertes Zimmer mit guter Pension zum 1. Mai. Neckarvorstadt, Schwetzingervorstadt und Lindenhof ausgeschlossen). Offerten mit Preisangabe unter Nr. 69761 an die Expedition ds. Blattes.

Fräulein
wünscht per 1. Mai luftiges, hübsch möbliertes **Zimmer** möglichst nicht nach der Straße gelegen. Offerten mit Preis unt. Nr. 16983 an die Expedition ds. Bl.

Junge Dame sucht möbl. Zimmer ev. mit Pension in gutem Hause und möglichst freier Lage. Offerten unt. Nr. 16982 a. d. Exped.

Möbliert. Zimmer im Preise v. 25—30 Mk. v. Dame i. Zentrum der Stadt gesucht. Offerten unt. F. S. 16980 an die Exped. ds Bl.

Gut möbl. Zimmer für 2 Herren, i. d. Nähe des Mehpl. ges. Off. m. Preisang. u. Nr. 17004 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Kinderlos. Ehepaar sucht **2 Zim.-Wohng.** mit Küche in anständ. saub. Hause auf 1. Juni od. 1. Juli. Off. m. Prs. unt. Nr. 17014 a. d. Exp.

Herrsch. Wohnung
mit allem Komfort. Nähe Wasserturm, 6 Zimmer u. Zubehör, darunter 3—4 größere, von kinderloser Familie auf 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preis und näheren Angaben unter Nr. 17023 an die Exped. d. Bl.

Wohnungsgesuch.
2 Zim. nebst Zub. werd. von kleiner ruhiger Fam. per 1. 7. 1912 womögl. in der Nähe des Gontardplatzes gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 17022 a. Exp.

Einfamilienhaus
i. feinerem Vorort, mindest. 6 Zimmer und Zubehör von kinderl. Familie per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. nähere Angaben unter Nr. 17024 an die Exped.

Autogarage
zu mieten gesucht. Gefl. Angebote m. Preisangabe u. Nr. 17028 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschaften

Für Wirtschaft im Jungbuschviertel tüchtige kautionsfähige 69940

Wirtsleute
p. 1. Juli (ev. früh.) gesucht.
Brauerei Sinner,
Rheinquaistr. 10.

Wie kleiden wir

unsere

Schüler u. Knaben?

Diese Frage macht vielen Eltern Sorge, da sie ihre Sprösslinge jetzt zum Schulanfang auch gern nach der neuesten Mode kleiden möchten. Aber nicht allein die Mode, sondern auch die Zweckmässigkeit spielt dabei eine grosse Rolle. Hier greift das grosse Spezialgeschäft zur rechten Zeit beruhigend ein. Seine Riesenläger bieten in allen erdenklichen Mode-Neuheiten eine tausendfältige Auswahl, die den Einkauf bedeutend erleichtern.

Auswahl unter vielen 1000 Stück.

Sacco-Anzüge hauptsächlich zweireihig, aus Kammgarn, Cheviots, Melton-Cheviots, Noppen-Cheviots u. Homespuns in farbenfreudiger Ausmusterung
6.— 8.— 10.— 12.— 16.— 20.— bis 35.— Mk.

Norfolk- u. Schul-Anzüge ein- und zweireihig, in losem englischen Schnitt, aus modernen Cheviots, Noppen, Homespuns etc.
3.50 4.— 5.— 8.— 10.— 12.— 15.— bis 28.— Mk.

Kieler- u. Blusen-Anzüge aus besten Strapazier-Qualität, darunter grosse Partieposten bedeutend unter Preis.
4.— 5.— 6.— 8.— 10.— 13.— 15.— 18.— 21.— 26.— Mk.

Blaue Sacco-Anzüge hergestellt aus Cheviots, Meltons und Twills in moderner zweireihiger Form, gediegenste Ausstattung
8.— 12.— 15.— 20.— 24.— 28.— 32.— Mk.

ca. 3000 Leib- und Kniehosen aus guten und besten Cheviots, Kammgarn und Stoffresten gefertigt.
von 70 Pfg. an bis zu 5.— Mk.

Sehenswerte Auswahl unter vielen tausend Piecen.
Bei allen unseren Schüler- und Knaben-Anzügen ist auf grösste Strapazierfähigkeit der Stoffe und auf gediegene, dauerhafte Näharbeit der grösste Wert gelegt.

Gebrüder Wronker

Mannheim S 1, 1 Marktecke

Bedeutendstes u. leistungsfähigstes Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung, Loden- und Sportskonfektion.

Läden

A 2, 4
Laden mit Wohnung preiswert zu vm. 26432

C 4. 15 Laden in welchem seit 14 Jahren ein Friseur-Geschäft betrieben wurde, auch für jedes andere Geschäft mit 2 Zim.-Wohn. per 1. Juli zu vm. Näh. 1 od. 2 Tr. 26386

F 6, 6 schöner Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 16566

G 6, 6, Jungbuschstr.
Laden mit Wohng., in welch. 23 Jahre ein Friseurgesch. betrieb. wurde, p. 1. Juli z. vm. Näh. 11. 16604

J 1, 19 Laden mit Wohnung sofort od. später zu vermieten. 17011

J 7, 29 Laden mit 3 Zim., Küche, Bad etc. p. 1. Mai zu vm. 16585

Hochmoderner Eckladen
M 1, 4, Breitestraße
per Frühjahr 1912 zu vermieten. 2505
Näheres **M 1, 4.**

O 6, 9
(nächst Heidelbergerstraße) **moderner Laden m. gr. Schaufenster** (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. **T** 6, 17. Tel. 881.

P 3, 3
schöner moderner Laden, nähe der Hauptpost auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen part. Bür. 26429

P 5, 13a schöner Laden auch für Musterlager oder Bureau zu vermieten. 16601

Friedrichsplatz 17
2 schöne Läden auch als Bureau zu vermiet. 26383 Näher. beim Hausmeister.

Kepplerstraße 13b
Bäckerei mit Laden und Wohng. p. 1. Mai zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstraße 24. 26201

Neckarauerstraße 67
schön. Laden m. Wohng. f. Cigarrengeschäft geeignet, per sof. od. später zu vm. Näh. daselbst 3. St. 26099

Rheinhäuserstr 15.
Eckladen mit 3 Zimmerwohnung bis 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. 16460

Meerfeldstr. 65, schöner Laden mit 2 Zimmer Küche u. Zubeh. p. 1. Juli zu vermieten. 16473

Schwetzingerstr. 44
ist ein geräumiger Laden mit Zimmer, Küche, Mans. u. Keller billig zu verm. 25987

Läden od. Bureau
m. Dampfheizungs-Anlage, gegenüb. dem Hauptbahnhof u. neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 25464 Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Stamitzstraße 16.

Läden
Magazine
Büros
stets in grosser Auswahl vorgemerkt.
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
O 1, 4 Breitestr. Tel. 505.
68702

Metzgerei
mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigshafens per sofort oder später zu vermieten. Näh. 26425 Ludwigshafen, Schulstr. 63. Büro Tel. 286.

Laden mit Nebenraum zu verm., geeignet für Bureau, Spezerei o. Viktualien, per sof. Pr. 20 Mk. monatl. Zu erfr. **H 6, 6** oder Tel. 3123. 16715

Werkstätte

G 7, 14.
Schöne helle Werkstatt evtl. auch als Magazin zu verm. Näh. 2. St. 24850

M 2. 4 Werkstatt zu vermieten. 15711

Werkstätte
oder Lagerraum mit od. ohne Keller preisw. zu vermieten. 26072 Uhlandstraße 4, 3. Stock.

Große Wallstadtstr. 3
Werkstatt mit elektr. Anschluß zu vermiet. 26440 Näheres 2. Stock.

Magazine

D 6. 7/8
mittelgroße Magazin mit kleineren oder größeren Bureauräumen evtl. mit eleg. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. Tel. 323. 26450

F 4, 7
Heizbares dreistöckig. Magazin p. sof. zu verm. 25546

M 7, 22
Grössere Lagerräume
per 1. April a. c. zu vermieten. 25700
Näh. Hammer, P 7, 1.

Wohnungen

Städt. Wohnungsnachweis.
(Ehemalige Dragonerkaserne Lit. M 4a — Städtisches Arbeitsamt. Vermittelt werden: Kleinere Wohnungen bis zu 4 Zimmern, möblierte Zimmer u. Schlafstellen. Die Vermittlung geschieht kostenlos. 438
Der Wohnungsnachweis ist geöffnet: vormittags 10—12 Uhr. Nachmittags — mit Ausnahme des Samstags — 4—6 Uhr.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Händel.

Für Mieter und Vermieter
prompte Vermittlung von Wohnungen, Läden, Magazinen, Büros etc. durch
Paul Loeb
P 3, 14, Planken
Telephon 7171.
68740

B 6, 15
Der 2. Stock uns. Verwaltungsgebäudes, besteh. aus 6—7 schönen hellen Räumen mit Dampfheizg. z. Zt. als Bureau benutzt, per 1. Juli zu vm. Näh. im 1. Stock daselbst im Bureau der Brauerei Löwenkeller, Tel. 366. 26499

F 7, 18, 2 Trepp.
Schöne 6-Zimm.-Wohng. mit Balkon, Bad, Mansarde und Zub. in ruhig. Hause zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 26458

K 1, 7, Breitestr., schöne 5—6 Zim.-Wohn. sofort sehr preisw. zu v. 26537

K 2, 19 schöne Wohng. 4 Zim., Küche, Badezimmer, Mansard. u. Zubeh. per 1. Juli zu vermiet. Näh. pt. 16548

U 4, 21 Schöne 2 Zimmer-Wohnung. Seitenbau zu vermieten. Näheres part. 16955

Ecke Eggel- und Stamitzstraße Nr. 2
Schöne helle Parterrewohnung mit Vorgarten 3 Zimmer und Küche mit Bad u. Mansarde zu vermieten auf 1. Juli. Näh. parterre rechts. Morgens anzusehen. 26513

Friedrichspl. 5 Ecke
Gegen Rosengarten Eing. 8 Zimmerwohn. m. Bad, Speisek., 2 Keller, Mans., Trock.-Sp., Kohlenaufz., 2 Tr. Aufg. 4 Tr. per 1. Juli zu. Näh. Landteilstr. 171.

Käferthalerstr. 89
Schöne 4 Zimmer-Wohng. mit Badez. u. Zubeh. im 4. Stock zu verm. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei B 6, 15. Tel. 366.

Lameystr. 7,
elegante Wohnung, 6 Zimmer rc. zum 1. Juli zu verm. Näheres bei Dr. J. Klein, daselbst 2. Stock. 26512

Langstr. 14 2 Zimmer u. Küche im Seitenbau zu verm. 26507

Laurentiusstraße 15
schöne 3—4 Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, bis 1. Juni preisw. zu v. Näheres Laden. 26560

Rennershofstr. 18
schöne Parterre-Wohng., 5 gr. Zim. m. reichl. Zubehör und freier Aussicht auf den Schloßgarten bis 1. Juli zu verm. 26524

Seckenheimerstr. 104, III.
3 Zim. u. Küche per 1. Mai od. spät. z. vm. 17028

Ein Beweis
unserer
Leistungsfähigkeit
bietet der Verkauf der restierenden Lagerbestände unserer

Elsässer-Einkaufsreise!

1 Posten **Reste und Abschnitte in Kostümstoffen**
Hochsommer-Stoffe, leichte Wolle, Voile- und Marquisette, Cheviot ca. 110 cm breit . . . . . . im Rest Mk. 3.50, 2.50, 1.75 bis **85** Pfg.

1 Posten **Reste und Abschnitte in Seide**
Rein Seiden Foulards, gestr. und schottische Seidenstoffe, reinseidene Marveilleux u. Messaline im Rest Mk. 3.80, 2.40, 1.85, 1.38 bis **98** Pfg.

1 Posten **Reste und Abschnitte in Waschstoffen**
Kleider-Leinen, Zephir, Foulardine mit Seidenglanz und Perkal für Hemden und Blusen . . . . . . im Rest 1.60, 95, 55 bis **28** Pfg.

1 Posten **Reste und Abschnitte in Weisswaren**
Hemdentuch, Piqué, Handtuch-Stoffe
im Rest Meter 48, 35, **22** Pfg.

1 Posten **Reste und Abschnitte in Stickerei-Stoffe**
für Kleider und Blusen, ca. 120 ctm. breit, in schöner Ausführung Meter **1.25** Mk.

1 Posten **Reste und Abschnitte in Dekorations-Stoffe**
ca. 80 u. 130 ctm. breit, neue moderne Entwürfe
im Rest Meter 1.98 und **78** Pfg.

20147

Nur I. Etage
vis-à-vis dem Kaufhaus.

Samson & Co
Mannheim D 1, 1
Paradeplatz
Nur I. Etage

Grosse helle Geschäftsräume
vis-à-vis dem Kaufhaus.

Das Hausarbeitgesetz betr.

Das Hausarbeitgesetz vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. 1911 Seite 976 ff.) ist am 1. April d. J. — abgesehen von §§ 3, 4 — in Kraft getreten; sein Wortlaut wird demnächst von uns noch besonders bekanntgegeben.

Nach § 13 Ziffer 1 des Gesetzes sind die Gewerbetreibenden, die außerhalb ihrer Arbeitsstätte i. Werkstätten gewerbliche Arbeit verrichten lassen, verpflichtet, ein Verzeichnis derjenigen Personen zu führen, welchen die Hausarbeit übertragen oder durch welche außerhalb der Betriebsstätte des Gewerbetreibenden die Uebertragung erfolgt, unter Angabe der Betriebsstätte dieser Personen.

Wir fordern hiermit die Gewerbetreibenden der Stadt Mannheim und den Vororten auf, eine Abschrift dieses Verzeichnisses bis zum 1. Mai d. J. bei den zuständigen Polizeirevieren einzureichen.

Die Gewerbetreibenden in dem Landbezirk haben die Abschrift des Verzeichnisses ebenfalls bis zum 1. Mai ds. Js. bei dem Bürgermeisteramt einzureichen.

Die einzureichenden Verzeichnisse haben lediglich die Namen derjenigen Personen zu enthalten, denen Hausarbeit übertragen wird, oder durch welche außerhalb der Arbeitsstätte des Gewerbetreibenden die Uebertragung erfolgt, also nicht auf die sämtlichen in der Hausarbeit beschäftigten Personen, insbesondere die Kinder. 580

Mannheim, 1. April 1912.
Gr. Bezirksamt Abt. IV

Nr. 151701.
Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 10. April 1912
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Die Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim betr.

Mit Zustimmung des Stadtrats und mit Vollstehbarkeitserklärung Gr. Herrn Landeskommissärs vom 14. März l. Js. Nr. 1647 hat § 94 der städtischen Straßenpolizeiordnung folgenden 4. Zusatz erhalten: 583

„Beim Abladen von Schutt und Unrat ist auf den vom Stadtrat bestimmten Plätzen den Weisungen des städtischen Aufsichtspersonals hinsichtlich der Zu- und Abfahrtswege, der Zulässigkeit der abzuladenden Stoffe und der näheren Bezeichnung der Abladestelle Folge zu leisten.

Mannheim 20. März 1912.
Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Nr. 14827 I. Vorstehendes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 10. April 1912.
Bürgermeisteramt.
Dr. Finter.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandscheine über die jetzt **verfallenen Pfänder** vom Monat März 1911 über **Goldpfänd.** (rote Schein)
Lit. **A** Nr. 7984 bis mit Nr. 11956 über **Kleider- und Weißzeugpfänder** (weiße Scheine)
Lit. **B** Nr. 13909 bis mit Nr. 21268 u. (grüne Scheine)
Lit. **C** Nr. 56721 bis mit Nr. 64777 ferner vom Monat Septbr. 1911 über **Sparkassenbücher** (blaue Scheine).
Lit. **D** Nr. 186 bis mit Nr. 189 werd. aufg. fordert ihre Pfänder **spätestens im Laufe des Monats April 1912** auszulösen und zu halten, da sonst dies. Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 560

Mannheim, 1. April 1912.
Städtisches Leihamt.

Pferdeversteigerung

Montag, 15. April 1912, vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf dem städt. Schlacht- und Viehhofe hier, ein ausgemustertes 581

schweres Arbeitspferd

öffentlich an den Meistbietenden gegen bare Zahlung. Die Versteigerungsbedingungen gelangen vor der Versteigerung zur Vorlesung.

Mannheim, 9. April 1912
Städt. Fuhrverwaltung.
Krebs.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Ausgehend von der Tatsache, daß durch die Gewährung von Brustnahrung sich die Säuglingssterblichkeit am wirksamsten bekämpfen läßt, hat die Stadtgemeinde im Benehmen mit dem Frauenverein eine **Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle** errichtet. Die Mütterberatungsstelle soll eine Zentralisation der Rats- und Auskunftserteilung in Sachen der Säuglingspflege bewirken und sie bezweckt vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe besteht demgemäß darin, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege daselbst einfinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich** zu erteilen, außerdem darin, solchen Müttern, die ihre Kinder selbst oder doch in der Hauptsache selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen **Stillprämien** (14tägige Geldbeihilfen) zuzuwenden. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 8. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet jeweils Dienstags nachmittags von 5 bis 6 Uhr in der Volksküche in R 5 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Wir hoffen, daß die Mütterberatungsstelle von Frauen der Altstadt sowie der Vororte recht rege in Anspruch genommen werden wird. Die Stillprämien gelten **nicht als** Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Mannheim 10. April 1912
Armenkommission:
von Hollander.
Löbele.

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahn im Monat März 1912

gefundenen Gegenstände

a) im Hausflur des Straßenbahndepots in Mannheim, Kollstraße 2—12
b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 63.

während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist. 579

Mannheim, 9. April 1912.
Straßenbahnamt:
Löwit.

Arbeitsvergebung.

In den Gebieten um den Neckarpark und bei den Friedhöfen, sowie in den Gewannen Schafweide und Altwasser hier sollen die **Erd-, Auffüllungs-, Bagger- und Böschungsarbeiten** circa 970 000 cbm im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen nebst Angebotsformulare, **ohne** Planbeilagen, können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von 1.30 ℳ von der Kanzlei des Tiefbauamtes bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Die Pläne liegen im Zimmer Nr. 40 zur Einsicht auf, woselbst auch etwaige Auskünfte erteilt werden. 504

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, 13. Mai 1912, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. 504

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgeld etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim 11. April 1912
Städt. Tiefbauamt:
Stauffert.

Versteigerung.

Mittwoch, 17. April 1912 u. den darauffolg. **Freitag, nachmittags von 2 Uhr an,** findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Litra **C 5, 1** — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die 578

öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt.
Die **Uhren-, Gold- und Silberpfänder** kommen **Freitag,** den 19. ds. Mts. nachmittags von 2 Uhr an zum Ausgebot.
Das Versteigerungslokal wird jeweils um halb 2 Uhr geöffnet.
Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Mannheim, 1. April 1912.
Städtisches Leihamt.

Zum neuen Kleid
benötigen Sie
: neue Stiefel :

Richtig und billig
bedient sind Sie stets
: mit der Marke :

MERCEDES

Mk. 12.50
Damen und Herren
Extra-Qual. Mk. 16.50

Q1,5
Breitestr.

Hierdurch teile ich mit, dass ich nach langjähriger Tätigkeit als Oberarzt der orthopädisch-chirurgischen Klinik von Professor Vulpius in Heidelberg mich in **Mannheim** als

Spezialarzt für orthopäd. Chirurgie u. Orthopädie

niedergelassen habe. 20116

Dr. med. A. Stoffel.

Sprechst. 11-12, 3-4. Kaiserring L 14, 13. Tel. 5178
Orthopädische Heilanstalt: Rosengartenstr. 29.

Hierdurch teile ich mit, dass ich meine Praxis von Heidelberg nach **Mannheim** verlegt habe und mich hier als

praktische Aerztin

niedergelassen habe.

Dr. med. E. Stoffel,
geb. Stempel.

Sprechst. 10—11, 2—3. Kaiserring L 14, 13.
Telephon 5178. 20117

Dr. R. Gumperz
Spezialarzt f. Ohren-, Nasen- u. Halsleiden
wohnt jetzt M 7, 10
Sprechstunden 11—1, 3—5. — Telefon 3212.

Wohne jetzt
M 2, 9.
22678 Karl Freimüller, Dentist.

Apfelwein, prima Qualität
glanzhell, in Fässern von 40 Ltr. an 26 Pfg. (Fässer leihweise), in Literflaschen von 20 Liter an 30 Pfg. (Flaschenpfand). 20182
Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung.
I. Groß-Apfelweinkelterei „Palatina"
Gebrüder Weil, Mannheim. Tel. 2253.

Bensheim a. d. Bergstr.
Café u. Restaurant „Ernst Ludwig"
Darmstädterstr. 27 — Telephon 287.
Sonntag, den 14. April, nachmittags 4 Uhr
Conzert, der bekannten Gg. Lechners
D'Original Chiemseer
Schrammeln, Sänger, Jodler und Schuhplattler-Gesellschaft. Eintritt frei!
Schönste Restaurationsräume, Saal, Nebenzimmer mit Klavier, französ. Billard, staubfreier Garten, vorzügliche Küche, garant. reine Weine, hell und dunkel Bier. Aufmerksame Bedienung. 8804

Bad Gleisweiler
bei Landau (Pfalz) 869.
„Das Pfälzische Nizza"
Frühjahrskuren im Sanatorium schon im März von hervorragendem Erfolg bei Nervösen, Rekonvaleszenten nach Erkrankungen der Luftwege, Influenza etc. Keine Tuberkulose. Diätkuren bei Magen-, Darm-, Nieren-, und Zuckerkranken.
Bes. u. Dirig. Arzt: Dr. med. K. Hoenes, Nervenarzt.

Dürrheim
Solbad u. Höhenluftkurort
bad. Schwarzwald 705 m ü. M.
Jugd.-Erholungsheim
Erholungs- u. Ferienaufenth. Kleiner Betrieb. Bessere Stände
Das ganze Jahr geöffnet.
Prosp. kostenl. 12825

SANATORIUM Schloss Spetzgart
Ueberlingen (Bodensee)
Physik. diätet. Behandlung auf klin. Basis. Mit allem Komfort ausgestattet. Herrl. Lage 130 m ü. d. See, gross. schattiger, eigener Wald. Prospekt und jede Auskunft durch den leitenden Arzt. Dr. med. Wilh. Seitz.

Radium-Eminatorium
für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes, (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Ozaena chron. Wunden, offene Beingeschwüre 2c.
Nähere Auskunft erteilt 20061
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" N 3, 1
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann".
Sprechstunden tägl.: vormittags 8—12 Uhr nachmittags 2—9 Uhr, Sonntags 8—11 Uhr Tel. 4320.
12jährige Praxis!

Freiwill. Feuerwehr
Mannheim.
VI. Kompagnie (Waldhof).

Montag, 15. April ds. Js. abends 8½ Uhr, hat die gesamte Mannschaft der VI. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer
Uebung
auszurücken. 590
Die Hauptleute
Bausch und Geibert.

Schneiderin die an chikes arbeiten gewöhnt sucht noch einig. Kunden auß. d. Hause. Off. u. Nr. 16989 an die Exp.

Wachholderbeer-Saft
Als Frühjahrskur
Ich gebe bekannt, daß ich nur Montag, den 15. April meinen altbekannten, reinechten, von Gebirgsbeeren gemachten Saft zum Verkauf bringe auf d. Wochenmarkt an der Plakatsäule bei den Metzgerständen. Gefäß mitbringen. Ebenso garantiert rein echter Bienenhonig zu haben.
Achtungsvoll!
Schneider geb. Bogs.

Heirat

Wer vermittelt Ehen in bess. Kreisen. Off. unt. Nr. 16988 a. d. Exped.

Heiraten Sie nicht
bevor über zukünft. Person u. Fam., über Mitgift, Verm. Ruf, Vorleben genau informiert, d. Diskrete Spezial-Auskünfte überall. 1558
Welt-Auskunftei „Globus"
Berlin W 35
Potsdamerstraße 114.

Gebild. Witwe, 42 J. alt, sucht Bekanntsch. mit best. Herrn in mittl. Jahren zw. Heirat. Offert. unter Nr. 1696 an die Exped.

Tüchtige Frau, in den 40er Jahren, 10 Kinder, sucht sich alsbald zu verehelichen. Offert. u. 16986 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr

Nürnberger Spar- u. Darlehnsbank e. G. m. b. H. Nürnberg, gibt a. solv. Leute jed. St. **Kredit bis Mk. 1000.—** 12841

100 M. bei monatl. Rückzahlung und Zins. zu leihen gesucht. Sicherh. vorhand. Off. u. Nr. 16970 a. d. Exp.

Beteiligung.
Für zu gründendes Fabrikationsgeschäft wird Teilhaber, still oder tätig, mit M. 5000 gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 16974 an die Exp.

Buntes Feuilleton.

— **Handtücher aus Papier.** In Kansas (Amerika), so wird uns geschrieben, sind für alle Schulen Papierhandtücher eingeführt worden, nachdem die Versuche damit sehr günstig ausgefallen sind. Das Papierhandtuch ist wenig teurer als das Waschen der bisherigen leinenen Handtücher. Es ist 10 Zoll (etwa ⅓ Meter) breit und 18 Zoll (etwa ½ Meter) lang und besteht aus schwerem, starksaugendem Seidenpapier. Gesicht und Hände lassen sich damit leicht abtrocknen. Eine Rolle von 1000 Handtüchern kostet, mit Zubehör, nur 2—3 Dollar (8—12 Mark). Zusatzrollen nur 50 Zents (2 Mark) für je 1000 Handtücher. Nach Gebrauch werden dieselben verbrannt. — Das Gesundheitsamt dieses Staates hat vor 2 Jahren auch den gemeinsamen Gebrauch von Trinkbechern in den Schulen verboten, seitdem haben alle Diphtherie-Epidemien im Staate aufgehört. Auch sind gemeinsame Trinkbecher in Zügen, auf Stationen und Straßen, sowie in Gasthöfen verboten. Diese Maßregeln sind, vom hygienischen Standpunkt aus, sehr nachahmenswert.

— **Ein „gefährlicher" Sachverständiger.** Ein amüsanter Vorfall im Gerichtssaal von Chicago, so berichtet der „B. C.", erregt in Amerika viel Vergnügen. Der bekannte Rechtsanwalt A. S. Trude ist ein intimer Freund eines gewissen Arztes, der kürzlich in einem Prozeß als ärztlicher Sachverständiger vor Gericht geladen wurde. Das Gutachten des Mediziners, der auf Betreiben der Gegenpartei zugezogen war, lautete für die von Rechtsanwalt Trude vertretene Sache sehr ungünstig. Es war nun die Sache des Rechtsanwalts, das Gutachten des Freundes in seiner Ueberzeugungskraft möglichst abzuschwächen. Als das Kreuzverhör einsetzt, steht Rechtsanwalt Trude auf, blickt seinen Freund an und beginnt nach den ersten einleitenden Fragen: „Herr Doktor, Sie werden oft als Autorität hinzugezogen, wenn hervorragende Bürger dieser Stadt an einer gefährlichen Krankheit darniederliegen?" „Jawohl." „Haben Sie nicht Mr. Pullman behandelt?" „Jawohl." „Wo ist Mr. Pullman jetzt?" „Er ist tot." „Ach, richtig, und haben Sie nicht auch Mr. Marshall Field behandelt?" „Jawohl." „Und wo ist Mr. Field jetzt, wenn ich fragen darf?" „Er ist tot." „Richtig, und haben Sie nicht auch Mr. A. D. Armour behandelt?" „Jawohl." „Und wo ist Mr. Armour jetzt?" „Tot." Nachdem der schlaue Rechtsanwalt noch weitere sechs Namen bekannter, in den letzten Jahren verstorbener Bürger von Chicago genannt hat, die alle von seinem Freunde medizinisch behandelt worden sind und nun längst im Grabe ausruhen, wandte er sich zu den Geschworenen, zieht die Augenbrauen hoch, macht eine resignierte Handbewegung und setzt sich schweigend hin, während die Geschworenen kopfschüttelnd auf diesen medizinischen Sachverständigen blicken: das Vertrauen zu der Heilkunst des Arztes und zu seiner medizinischen Autorität war durch den Kniff des Rechtsanwaltes für die Dauer der Verhandlung erschüttert.

— **Eine neue Suche nach dem Schatzschiff im Zuyderzee** wird, wie aus London berichtet wird, Anfang Mai von dem englischen Captain Gardiner unternommen werden. Es handelt sich um das gesunkene Wrack des Schoners „Lutine", der im Jahre 1799 auf der Fahrt von Yarmouth nach Kurhafen im Zuyderzee sank; das Schiff führte Gold- und Silberschätze und Münzen im Werte von nahezu 30 Millionen Mark mit sich; die Summen waren dazu bestimmt, die schwere finanzielle Krise zu mildern, die die Hamburger Kaufmannschaft zu jener Zeit durchzumachen hatte. Schon in den fünfziger Jahren hatte eine zu diesem Zwecke begründete holländische Rettungsgesellschaft Bergungsarbeiten am Wrack der „Lutine" unternommen, wobei es gelang, für nahezu 2 Millionen Gold- und Silberbarren zu heben; die Arbeiten mußten dann aufgegeben werden, weil eine Sandflut das Wrack bedeckte, wodurch bei den damaligen unvollkommenen technischen Hilfsmitteln die Fortsetzung der Bergungsversuche aussichtslos wurden. Captain Gardiner wird seine Suche während des ganzen Sommers fortsetzen und mit Hilfe von mächtigen Zentrifugalpumpen die gewaltigen Sandmassen zu beseitigen suchen, die heute den Zugang zu dem gesunkenen Schatzschiffe versperren.

— **Eine abenteuerliche Flucht.** Von der abenteuerlichen und aufregenden Flucht des früheren montenegrinischen Ministers des Auswärtigen, Juwanowitsch und seiner Gefährten aus dem Kerker der Festung Jussuwatscha in Montenegro gibt der Konstantinopeler Mitarbeiter der Pall Mall Gazette eine interessante Schilderung. Vier Jahre lang hat der Minister mit seinen Freunden im Kerker schmachten müssen; man hatte ihn angeklagt, gegen König Nikita, der damals noch Fürst war, konspiriert zu haben. Die Gefangenen waren die ganzen Jahre über mit schweren Ketten an Händen und Füßen gefesselt und mußten furchtbare Qualen und Entbehrungen erdulden. Schon unmittelbar nach ihrer Einkerkerung faßten sie den Plan, einen Fluchtversuch zu wagen. Wieder einmal sollte die Wirklichkeit die Phantasie der Romanschreiber in den Schatten stellen. Man wollte einen unterirdischen Gang zur Außenwelt graben. Die Gefangenen waren zu einander benachbarten Zellen untergebracht und es gelang ihnen nach langer Mühe, sich durch Klopfsignale zu verständigen und die Einzelheiten des Planes zu vereinbaren. Nacht um Nacht gruben sie nun ohne Werkzeug an dem unterirdischen Gange, der sie dem Leben zurückführen sollte; die Oeffnung wurde am Tage geschickt mit Stroh und mit der Matratze bedeckt, die den Eingekerkerten als Ruhestätte diente. Nach sechsmonatlicher Arbeit war es den Gefangenen möglich, zusammenzukommen; zwei weitere Monate nahm die Arbeit in Anspruch, die Handschellen und die Fußfesseln zu lockern und zu durchschneiden. Ein Eidschwur verpflichtete alle Teilnehmer des Planes für den Fall der Entdeckung zum sofortigen Selbstmord. Aber sie wurden im Laufe der Jahre nicht entdeckt; mit übermenschlicher Zähigkeit arbeiteten sie Nacht um Nacht an der Vorbereitung zu der Flucht, bis endlich, vor wenigen Tagen, alles bereit war. Einer der Gefährten starb noch während der Flucht und wurde von den Kerkergenossen beerdigt. Fast wäre es an der türkischen Grenze den montenegrinischen Zollsoldaten gelungen, die Flüchtlinge zu fangen; es gab einen verzweifelten Kampf, in dem die Soldaten unterlagen. Juwanowitsch wohnt jetzt in Konstantinopel in einem Hotel, er ist ein Mann von umfassender Bildung und guter Erziehung. Die türkische Regierung aber befindet sich in einer schwierigen Lage, da Montenegro die Auslieferung des früheren Ministers verlangt; es scheint jedoch, als ob die Pforte dieses Verlangen abschlägig bescheiden wird.

— **Eine von den Toten auferstandene Frau.** Von einem grauenvollen Ereignis, das glücklicherweise noch einen günstigen Ausgang hatte, wird uns aus Samara berichtet: Im Dorfe Dergatschi starb eine Bäuerin, die auf den Namen Antonowa hörte. Ohne daß man einen Arzt zu Hilfe zog, wurde die Bäuerin in den Sarg gelegt und ins Grab gesenkt. Sie befand sich in dem sogenannten kataleptischen Zustande, sie hörte und fühlte alles, was um sie herum vorging und konnte kein Glied rühren noch einen Ton von sich geben. Jeder Arzt hätte diesen Zustand zweifellos erkannt. Die Bäuerin aber wurde versenkt und zum Glück war sie in einer so geräumigen Gruft versenkt, daß sie den Sarg, den sie mit Aufbietung aller Kräfte öffnete, wieder verlassen konnte. Sie begann zu schreien und der Totengräber, der sich daran machte, die Gruft zuzuschaufeln, hörte die Rufe und befreite die Frau aus ihrem entsetzlichen Gefängnis. Als sie das Tageslicht wiedersah und die Menschen erblickte, fiel sie ohnmächtig hin, wurde aber zum Bewußtsein gebracht und konnte sich in ihre Wohnung begeben. Nunmehr holten die Angehörigen einen Arzt, der hofft, sie dem Leben wiederschenken zu können. Die Frau ist bei Bewußtsein und gibt auch Lebenszeichen von sich, aber ihre Nerven haben unter dem ausgestandenen Schrecken so furchtbar gelitten, daß sie nur stundenweise am Tage zum klaren Bewußtsein gelangt. Der Gesundheitszustand läßt sonst nichts zu wünschen übrig und die Nahrungsaufnahme ist auch befriedigend.

— **Eine Königin als Verkäuferin.** Das Geschäftsleben ist heute nicht mehr auf die bürgerlichen Kreise beschränkt, sondern umfaßt, wie uns aus Paris geschrieben wird, bereits alle Stände. Junge Prinzen treten in große Bankhäuser ein, Fürsten sind Teilhaber von großen Fabriken und erweisen sich als gewiegte Geschäftsleute und sogar Kaiser Wilhelm beteiligt sich mit den Fabrikaten aus Cadinen an dem internationalen Weltmarkt. In allen diesen Fällen handelt es sich um großzügige Geschäfte, in denen die Könige und Fürsten nicht in direkten Verkehr mit dem Publikum treten. Es dürfte aber entschieden zu den größten Sensationen einer Dame gehören, von einer wirklichen Königin bedient zu werden, von einer Königin empfangen, höflich nach seinem Begehr gefragt und in den verschiedenen Lagern eines Verkaufsstandes geführt zu werden. Wer sich eine solche Sensation verschaffen will, der trete in Paris in einen schlichten kleinen Laden ein, über dessen Tür man folgende Aufschrift lesen kann: „Aux Ouvrages Calabrais". Hinter dem Ladentisch dieses Geschäftes steht nämlich als Verkäuferin eine Königin, die natürlich jetzt nicht mehr regiert. Es ist die ehemalige Königin von Neapel, die hier in eigener Person ihres Amtes als Verkäuferin waltet, um den notleidenden calabresischen Bauern auf diese Weise zu helfen. Sämtliche Waren stammen aus der Heimindustrie calabresischer Bauern und der Erlös wird zu ihren Gunsten von der ehemaligen Königin verwendet. Es sind Stickereien von großer Schönheit, Spitzen von seltenem Wert und Schnitzereien, die durch ihre besondere Art einen Wert repräsentieren. Andere Beispiele, daß Königinnen hinter dem Ladentisch verkaufen, lassen sich nicht anführen. Der Fall steht also vereinzelt da. Dagegen können Herzoginnen und Ladys genannt werden, die sich dergleichen Beschäftigung widmen. Auch in London waltet eine Fürstin des Amtes als Verkäuferin. Es ist die Herzogin Sutherland, eine Dame, die wegen ihrer Schönheit am englischen Hofe ebenso gefeiert wird, wie wegen ihrer Herzensgüte. Sie hat sich in London zwei Läden eingerichtet, in denen sie abwechselnd die Kunden bedient. Zum Verkauf kommen allerhand Gegenstände. Schottische Webereien, Handarbeiten aus geprägtem Leder, Schnitzereien, ziselierte Kupfer- und Silbersachen, die zum größten Teil von den Genesenden der Londoner Hospitale hergestellt werden. Lady Millivent erzielt durch ihre Persönlichkeit und bestrickende Liebenswürdigkeit Preise, die wohl kein anderer für diese Gegenstände bekommen würde. Und das Geld kommt den Genesenden zugute, die das Krankenhaus verlassen und nicht gleich in der Lage sind, sich selbst einen Broterwerb zu suchen.

MARCHIVUM

MARTHA

Jugendl. Hut, hübsche Garnitur, aus grossen Rosen, Flieder und Laub M. 6.50

GERTRUD

Hochgeschlag. Form, um den Rand kl. Ros mit Laub, auf dem Kopf gr. Schleifengarni M. 6.5

EUGENIE

Hübsche Form mit reicher Seidengarnitur u kleinen Röschen M. 6.50

SUSI

Jugendl. Hut mit sehr reicher 2farb. Seidenwindung in allen Farben M. 6.50

JOHANNA

Hübsche jugendliche Form mit grosser Rosen und Laub-Garnitur M. 8.50

MARGARETE

Moderne Bastform mit 2farb. Seidengarnitur und kleinen Röschen . . . . . M. 8.50

M. 17-50.

IRMGARD

Hocheleganter Hut entzückende Garnitur a. kl. Blüten u d Kopf u. Rand gez breite Spitze

EMIL HOCHHÄUSLER Frankfurt 3/4

LLMER & Co

Unübertroffen

sind unsere **neuesten Schlager**, eingeteilt in **4 Serien**

Mk. **6.50 8.50 12.50 15.50**

Unsere Damen- und Kinderhüte in vorstehenden 4 Preislagen sind in Bezug auf Geschmack, Zusammenstellung und Ausarbeitung das

Beste und Staunenerregendste,

was je geboten wurde.

Die Ausstellung in unseren **Schaufenstern** liefert den besten und schlagendsten Beweis für unsere überaus grosse

Leistungsfähigkeit.

Spezialhaus für Damenhüte

Ullmer & Co.

Mannheim, G 2, 1a, am Marktplatz.

Telephon 4594.

Die hier abgebildeten Hüte zeigen nur einen kleinen Teil unseres enorm grossen Lagers

ELLI

Moderne jugendl. Glocke, um den Kopf hübsche Garnitur mit Agraffe M. 3.25

ILSE

Jugendl. Hut mit reicher Seidengarnitur . . . M. 5.25

LILLI

Sehr apart jugendl. Hut, um den Kopf Sammtband mit Schleife . . . . M. 4.95

HILDE

Kleine hochgeschlagene Form, Rosshaar imit über dem Kopf kleine Blütenranken mit Laub und grosser Seidenbandschleife M. 12.50

IRIS

Elegante vorn hochgeschlagene Form mit reicher Fliedergarnitur und Seidenbandschleife M. 12.50

LUCIE

Moderne Bastform, um den Rand u. Kopf reich Spitzengarnit., üb. d. Kopf 2farb. Blüt. m. kl. Laub M. 12.50

MARGOT

Jugendl. Toque, gesteckt aus 2farb. Rosshaarstoff mit durchsogener elegant. Bandgarnitur M. 12.50

IRENE

Reizend hochgeschlag. Rosshaar imit. Form mit reicher 2farbiger Blüten- u. Laubgarnitur, als Abschluss Bandschleife M. 15.50

STELLA

Grosse moderne Glockenform mit gemischter Spitzengarnitur, über dem Kopf kl. Röschen und Bandschleife M. 15.50

ERNA

Kleine Glockenform, Rosshaarimit., mit reicher Blumengarnitur und Samtbandschleife . . M. 8.50

NANNI

Frauen-Toque in schwarz mit breiter Straussfeder, an der Seite kleiner Abschluss mit Rosen M. 8.50

LOTTE

Kinder-Glocke mit reicher Seiden-Garnitur . . M. 3.75

MARIE

Eleg. Stroh-Toque mit Nüschenkopf und hochstehenden Reihen, sehr fesch . . . . . M. 15.50

ELSA

Sehr sparte jugendliche Form mit reicher Spitzengarnit., um den Kopf Rosenranke mit Samtbandschleife M. 15.50

MARCHIVUM

Neue Rubriken werden jederzeit eröffnet u. ist der Betrag bei Auftrags-Erteilung fällig.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Preis Mk. 20.— für die erste Zeile jährlich, jede weitere Zeile Mk. 10.—.

Abort- u. Pissoir-Desinfektionsmittel: F. Merk, Mannheim, R 7, 39. Tel. 4840.

Amerikanische Nesteier gegen Ungeziefer etc.: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Aufzucht-Käfige: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Baum-Karbolineum: F. Merk, Mannheim, R 7, 39 Tel. 4840.

Beerensträucher u. Stämme: Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.

Brut-Apparate: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Eierprüfer: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Erdbeerpflanzen: Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.

Fliegen- u. Schnaken-Vertilg. F. Merk, Mannheim, R 7, 39. Tel. 4840.

Fleischfaser-Hundekuchen: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Fleischfaser-Muskator: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Fleischfaser-Muskat-Extrakt: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Futterschneidemaschinen: Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.

Futter- und Saufgefässe: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Geflügelringe: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Göpel-Dreschmaschinen: Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.

Hamster-, Maus-, Ratten-Vertilgung: F. Merk, Mannheim, R 7, 39. Tel. 4840.

Hygrometer: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Jauchepumpen: Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.

Italien. Legehühner: Michael Veit, Hoflieferant, Mainz.

Kartoffeldämpfer: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Kartoffelflocken: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Kleemehl und Fischmehl: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Knochenflockenschrot: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Knochenmühlen: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Küchenfutter Viktoria I u. II: J. Schwenk, Leopoldshöhe b. Basel.

Künstliche Glucken: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Legenester: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Mäusevernichtungsbazillen „Antimusol": Chemisch-bakteriol. Institut, Kitzingen a. Main.

Obstbäume aller Art: Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.

Pflanzen usw.: Martin Grashoff, Samenzüchter, Quedlinburg 6.

Raupenleim: F. Merk, Mannheim, R 7, 39. Tel. 4840.

Reisschleppe: C. Heintz, Weisskirchen i. Th.

Sämereien: Martin Grashoff, Samenzüchter, Quedlinburg 6.

Schrotmühlen: Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.

Stallöfen: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Standard-Fischmehle: Greulich & Herschler, Mannheim, Futtergroschdl., H 2, 1 Tel. 466.

Thomasmehl: Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W. 35.

Triumph-Spritzen: Fr. Leubold, Mannheim, F 2, 9a.

Unguziefer-Vertilgung: F. Merk, Mannheim, R 7, 39. Tel. 4840.

Ziersträucher u. Ziersträucher Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.

Vollständige Ausrottung von Mäusen und Ratten
ohne Gift und Fallen erzielt man durch
Mäusevernichtungsbazillen **„Antimusol"** (Bac. typh. mur.) — Rattenvernichtungsbazillen **„Antirattol"** (Bac. enteritd. mur.)
welche unter genannten Tieren eine ansteckende Seuche hervorrufen, der sie in Massen erliegen.

Hat ausgezeichnet gewirkt. Pfaffenhofen a. Ilm, 2. Sept. 1910.
Bitte senden von ihnen gehabt habe, hat ausgezeichnet gewirkt, in 14 Tagen habe ich keine Ratten mehr gesehen, sie sind alle vermodert. Kaspar Schwarzhaber, Bäckermeister.
Erfolg grossartig. Den 18. December 1909.
Senden Sie mir umgehend 2 Kulturen Antimusol und 1 Kultur Antirattol.
Mit den bisherigen war ich sehr zufrieden. Der Erfolg war grossartig. Michael Immesberger, Grafenstaden, Bäckerei.

Antirattol und Antimusol
sind das beste Mittel zur vollständigen Vernichtung von Ratten und Mäusen. Kein Gift. Völlig unschädlich für Menschen und Haustiere. Wirkung rapid und sicher.
Zu beziehen in Gläschen zu Mk. 1.— von dem
Chemisch-bakteriolog. Institut Kitzingen a. Main.

Omnimors
Tel. 4587 — Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc. — Tel. 4587
Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern 14533
Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner.
Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Nachdem vor kaum 3 Jahren der 5000ste Pflug in meiner Fabrik angefertigt wurde, geht in einigen Wochen der **10000ste Pflug** aus meinen Werkstätten hervor, gewiss ein Beweis für die Beliebtheit des guten und vielfach prämiirten Fabrikats. 13224
M. Kreickemeier, landwirtschaftliche Maschinenfabrik, **Frankenthal,** (Pfalz). — Telephon 59.
Fabrikareal 10000 m. — Eigene Bahngeleisanlage.

Jeder Landwirt staunt
wenn er bei Aufzucht seiner Küken Viktoriafutter I und II verwendet, über die rasche und gesunde Entwicklung der Tiere. Glänzende Anerkennungen erster Züchter. Zentralversandstelle für Baden **J. Schwenk, Leopoldshöhe** (b. Basel).
Kein Backwerk! Kein Radovermehl!

Verlangen Sie bitte kostenlos u. franko meinen neuesten reichillustrierten und mit genauen Kulturanweisungen versehenen Haupt-Katalog über
Sämereien, Pflanzen usw.
Derselbe enthält alles, was in Garten u. Feld gebraucht wird.
MARTIN GRASHOFF
Samenzüchter — Aelteste Firma am Platze.
Quedlinburg 6.

Billige Eier!
erzielt man durch Fütterung von Fleischfaser-Muskator, Fleischfaser-Muskator-Extrakt, Fleischfaser-Hundekuchen, Knochenflockenschrot, Kartoffelflocken, Kleemehl und Fischmehl, Ia. Qualität empfiehlt
Bergisches Kraftfutterwerk Radevormwald,
Man verlange Preisliste.

Obstbäume aller Arten, Formen in best erprobten, ertragreichen Sorten
Beeren- Sträucher und Stämme in besten Sorten
Zierbäumen, Ziersträucher
Erdbeerpflanzen extra schön 9933
Alles zu billigsten Preisen.
Verlangen Sie gratis u. franko Katalog
Baumschule Ruckelshausen
Ladenburg b. Mannheim.

Jederzeit genug Eier!
Renkalda Geflügelzucht, schnellste Schweinemast, wenn Sie uns vorz. bewährt.
Standard-Fischmehle
regulär. verw. Postkolli M. 1.80 Ztrw. M. 13, 14, 15. Posten bill. Versäum. Sie d. Versuch nicht. Alle Körnerfrüchte, Torfmull, Kleie, Futtermehle, Alle Getreideschrote. Off. z. D.
Greulich & Herschler
Mannheim
Futtergroschdl., H 2, 1. Tel. 46

Beilage für Land- u. Hauswirtschaft

Organ für die Interessen der Landwirtschaft, des Garten-, Obst- und Weinbaues, sowie der Imkerei

Verlag des
Mannheimer General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Erscheint monatlich 2mal, jeweils am 2. und 4. Samstag

Nachdruck der Original-Artikel nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. — Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher.

No. 7 | Samstag, den 13. April 1912. | 3. Jahrgang

Wochenspruch für die Frau.

Glück und Unglück sind wie Bälle,
Die sich unerwartet schwangen . . .
Die wir aber vor der Schwelle
Suchen müssen . . . einzufangen.

Praktische Ratschläge für den Gartenbesitzer und Pflanzenfreund.

Coniferen, Rhododendrongruppen usw. sollte man in diesem Frühjahr besonders mit Wasser- und Jauchegaben nachhelfen, da der letzte Winter verhältnismäßig wenig Feuchtigkeitsmengen brachte. Zu empfehlen sind auch flüssige Düngungen mit Guano oder Hornmehl.

Verspätete Herbstpflanzung von Nadelhölzern macht sich meist unangenehm bemerkbar, indem trocken kalte Winter deren Gedeihen verhindern. Man kommt im Frühling meist besser weg. Selbst an sich harte Arten, wie Picea pungens, Taxus Caccata usw., nehmen in solchen Wintern eine rötliche Färbung an, da die Wurzelstörung nicht genügend ausgeglichen werden konnte. Jetzt gepflanzt, genügend feucht gehalten und mit einer Bodendecke von Dung versehen, überstehen sie den nächsten Winter besser.

Wohlriechende Wicken (Lathyrus odorata) sind heute ein begehrtes Blumenmaterial für Garten und Haus und empfiehlt es sich, nicht bei einer Aussaat zu bleiben. Während die ersten Aussaaten in Töpfen erfolgen, säet man gleich an Ort und Stelle in Rillen, ähnlich den Erbsen. Es ist bei mehrfachem Besäen möglich, bis zum Spätherbst Blumen schneiden zu können. Auch für den Balkonflor eignen sich diese Wicken sehr gut.

Der Glücksklee (Oxalis esculenta) hat seine winterliche Ruhe jetzt überstanden, weshalb die Knöllchen jetzt einzupflanzen sind. Man treibt sie langsam an, sobald die Büsche sich bis zum Sommer entfalten; zu lang dürfen die Triebe nicht werden, da sie dann unschöne Pflanzen bilden. Der Platz sei daher kühl, aber am hellen Fenster.

Warmer Stand begünstigt niemals einen besseren Flor der Passionsblumen. Die Pflanze verlangt reichlich kühl und nicht zu leichte Erde. Gute Mistbeterde mit Zusatz von lehmigem Kompost oder Rasenerde sagen ihr sehr zu. Setzen die stärkeren Ranken dennoch keine Knospen an, so sind sie auf 5—6 Knospen zurückzuschneiden. Die entstehenden neuen Triebe neigen dann sicher zum Blühen.

Der Anpflanzung von Freilandfarnen sollte mehr Beachtung geschenkt werden. Große Kosten sind damit nicht verknüpft und schattigere Partien erhalten dadurch besonderen Schmuck. Zu empfehlen sind folgende: Osmunda regalis, Scolopendrium vulgare, Aspidium cristatum, Adiantum pedatum und Aspidium vulgare.

Empfehlenswerte Herbstanemonen sind: Anemone japonica, Königin Charlotte und Honorine Jobert.

Abgetriebene Blumenzwiebeln, insbesondere Tulpen, hebe man für die im Herbst zu bepflanzenden Beete auf, berücksichtige aber zugleich, daß ein Effekt nur bei sehr dichtem Legen erzielt werden kann. Die Blumen werden im zweiten Jahre bedeutend kleiner und kommen nur zur Geltung, wenn man sozusagen „Zwiebel an Zwiebel" legt.

Rosenbeete von einer Sorte und Farbe sind für den Garten am besten wirkend. Der Schnitt ist einfacher und der Wuchs gleichmäßiger, auch kommt die Farbe besser zur Geltung, selbst im Auf- und Verblühen noch. Auch ziehe man den Kostenpunkt wohl in Betracht, denn ein größerer Bezug von Rosen einer Sorte ist entsprechend billiger, als eine Bestellung eines „Sortimentes".

Aspidistra benötigen im allgemeinen viel Feuchtigkeit. Sind diese Pflanzen jedoch frisch umgetopft, so hat man mit dem Gießen ebensolche Vorsicht zu üben wie bei anderen Gewächsen, da Wurzeln und Blätter infolge Versauerns der Erde leiden können.

Sehr feine Gemüsesamen erschweren dem Anfänger das Säegeschäft sehr. Um daher von vornherein gleichmäßig säen zu können, sei das Mischen mit feingesiebtem Sand empfohlen.

Waldmeistersamen keimt verhältnismäßig langsam. Es ist auf schattige oder halbschattige Lage zu achten, auch verbessere man den Boden mit Laub- oder Walderde. Sehr wichtig ist es, daß die Saatstelle ständig feucht bleibt. Trotzdem wird die Keimung meist erst im folgenden Jahre erfolgen.

Die Erde aus den Mistbeetkästen sollte wiederholt nur da zulässig sein, wo Ersatzkanten nicht vorhanden sind. Immerhin ist es aber nötig, durch Zusatz von Kuhdung und Jauche dieselbe zu kräftigen, andernfalls ist von stark zehrenden Gemüsen, wie Gurken, Kohl usw. kein Erfolg zu erwarten.

Nur durch zweckmäßige Aussaat erhalten wir auf dem Frühbeet kräftige Gemüsesetzlinge fürs freie Land. Bei gleichzeitiger Aussaat auf einem Fenster soll man so vorgehen, daß die empfindlicheren (z. B. Sellerie, Salat usw.) nach unten und die härteren Kohlsamen nach oben kommen. Auch Kohlrabi gehört in die obere Hälfte des Fensters, wo eher und öfter gelüftet wird.

Erbsen gibt man gewöhnlich den ärmsten, verfügbaren Boden, in der Annahme, daß sie gegen jegliche Nährstoffzufuhr empfindlich seien. Man befürchtet zu starken Krautwuchs. Gewiß benötigen Hülsenfrüchte keine frischen organischen Dungstoffe, aber während des ersten Wachstumes ist eine Nachhilfe mit guter Kompsterde sehr am Platze. Sie wird zum Auffüllen der Saatrillen, außerdem tut eine Chilisalpeterkopfdüngung gute Dienste.

Eine ertragreiche Frühkartoffel ist „Poullens Juli", die auch auf schwerem Boden noch gut gedeiht.

Das Angießen der Gemüsesetzlinge nach dem Pflanzen ist eine wichtige Arbeit. Einmaliges Angießen mit dem Rohr der Kanne ist besser, als dreimaliges Anbrausen. Letztere Gießart hat außerdem meist das Verkrusten des Bodens zur Folge.

Artischocken sollen frühzeitig ausgepflanzt werden. Man braucht keineswegs die völlig frostfreie Jahreszeit abzuwarten, sondern wird mehr Erfolg haben, wenn zeitig gepflanzt und dann für leichte Bedeckung des Nachts (in der ersten Zeit nach der Pflanzung) gesorgt wird.

Durch Stecklinge erhalten wir sehr fruchtbare Gurkenpflanzen. Junge Triebspitzen bewurzeln sich auf dem Mistbeet sehr leicht.

Zu langes Fruchtholz kann noch in der Blüte der Formobstbäume nachgeschnitten werden. Es wird dadurch nicht nur das

spätere Pinzement erleichtert, sondern es ist zugleich eine günstige Einwirkung auf die Entwicklung der zu erwartenden Früchte gegeben. Ueberschüssige Triebe, insbesonders die an größeren Schnittflächen entstehenden Schosse sind zeitig zu entfernen.

Für **Brombeerenpflanzung** ist das Frühjahr besonders geeignet. Man pflanze bei quartierweisem Anbau nicht so eng. Ernte und Bearbeitung wird sonst erschwert. Die Reihen seien etwa 2 Meter voneinander und die Pflanzenweite innerhalb der Reihen sei 1 bis 1,20 Meter. Wilsons frühe ist eine dankbare Sorte, die reiche Erträge liefert und winterhart ist.

Gummiflußstellen am Steinobst verheilen am ehesten, wenn man sie durchritzt. Man macht einen sogenannten Schröpfschnitt — etwa handbreit über der Wunde beginnend und handbreit unter derselben aufhörend — sodaß aller überflüssiger Saft infolge neuer Rindenbildung in den Baum hinaufsteigen kann. B. S.

Nützliche Winke für den Gartenbau.*)

Von Prof. Dr. Udo Dammer.

Während wir bei der Topfpflanzenkultur mit einer ganzen Anzahl verschiedener Erdarten rechnen müssen, kommen wir bei der Kultur der Freilandpflanzen mit wesentlich weniger Erdarten aus. Wir müssen uns im allgemeinen mit der im Garten vorhandenen Erde begnügen und können dieselbe allenfalls noch im einzelnen verbessern. Die sogenannte Gartenerde ist eine lockere, humusreiche, dabei doch etwas sandige Erde. Durch reiche Zufuhr von organischen Substanzen können wir schließlich jeden Boden in eine solche Erde umwandeln. Deshalb müssen wir darauf bedacht sein, an einer Stelle im Garten eine Sammelstelle anzulegen, an welcher alle organischen Abfälle des Hauses und Gartens aufbewahrt werden. Diese Stelle ist der Komposthaufen.

Man lege jedes Jahr einen neuen Haufen an und verwende die Erde, welche man von einem solchen Haufen erhält, erst dann, wenn der Haufen wenigstens zwei Jahre alt ist, damit alle schädlichen Pilzsporen, welche auf den Haufen gekommen sind, absterben. Sehr wesentlich trägt es zur Verrottung der organischen Substanzen bei, wenn der Haufen im Laufe des Sommers wiederholt umgearbeitet wird. Bei dieser Gelegenheit wird das unterste nach oben gebracht. Ferner ist es sehr gut, wenn man den Haufen von Zeit zu Zeit mit ungelöschtem Kalk bestreut, welcher ebenfalls zur schnellen Zersetzung der organischen Substanz beiträgt. Das im Herbste von den Bäumen und Sträuchern fallende Laub wird am besten auf einen besonderen Haufen gebracht, weil es eine besonders lockere Erde liefert. Endlich ist es ratsam, einen besonderen Haufen für Stallmist anzulegen, welcher eine sehr nahrhafte Erde liefert. Kuhdung ist im Garten dem Pferdedung vorzuziehen. Bringt man in die Erde des Gemüsegartens frischen Stalldung, so achte man darauf, daß derselbe gut in der Erde verteilt wird und vor allem nicht zu tief in die Erde kommt, weil er bei Luftabschluß nicht verrottet, sondern vertorft.

Statt des Stalldunges kann man in vielen Fällen, aber nicht immer, mineralischen Dünger verwenden. Derselbe enthält Verbindungen des Stickstoffes, des Kaliums und des Phosphors, und zwar entweder alle gemischt, oder nur einzelne derselben. Bei der Anwendung des mineralischen Düngers muß man aber vorsichtig sein und darf nicht zu viel von demselben geben, weil er die Nährstoffe, welche die Pflanze braucht, in sehr starker Konzentration enthält. Wo man durch Dünger zugleich die physikalischen Verhältnisse des Bodens verbessern will, da muß man unbedingt zum Stalldung und zum Kompost greifen, kann diese aber durch Beimischung von mineralischem Dünger noch wirksamer machen. Den mineralischen Dünger wendet man am besten in flüssiger Form an, und zwar kann man im freien Lande Lösungen geben, welche 2—3 Gramm des Düngers im Liter Wasser enthalten. Am besten ist es, während der Vegetationsperiode den Pflanzen den Dunggus jede Woche einmal zu geben. Nach der Mitte des August darf man stickstoffhaltige Dünger nur noch den Gemüsepflanzungen geben, während die anderen Pflanzen dann nur noch Dünger erhalten dürfen, welche Kalium und Phosphor enthalten.

Das Begießen der Pflanzen im freien Lande soll möglichst mit abgestandenem Wasser geschehen, damit die Erde nicht zu stark abgekühlt wird. Es ist deshalb gut, wenn man im Garten ein Bassin hat, das man nach dem Begießen immer gleich wieder mit Wasser füllt. Man begieße an heißen Sommertagen vor allem des Abends, damit die Pflanzen während der Nacht Zeit finden, sich reichlich mit Wasser zu versehen.

Bei dem Pflanzen achte man darauf, daß die Wurzeln gut mit Erde bedeckt sind, und daß das Erdreich, in welches sie eindringen sollen, gut gelockert ist. Bei der Neuanlage eines Gartens ist es deshalb sehr gut, den Boden bis auf eine Tiefe von etwa 60 bis 75 Zentimeter umzugraben. Man nennt dieses tiefe Umgraben Rigolen oder Rajolen. Man benutzt diese Gelegenheit, den Boden in der Tiefe mit Vorratsnahrung zu versehen, wozu sich aber nur Thomasschlackenmehl eignet, weil dieses allein im Boden bleibt. Eine Düngung mit 1—200 Gramm auf den Quadratmeter ist sehr vorteilhaft. Außerdem verbessert man den Boden bei dieser Gelegenheit mit organischer Substanz, indem man recht viel Kompost in die Erde bringt.

Zum Anwachsen der Pflanzen trägt es wesentlich bei, wenn man die Erde, welche man an die Wurzel bringt, mit Torfmull mischt, weil sich die Wurzeln in diesem sehr leicht mit jungen Wurzeln versehen. Das Pflanzloch soll immer so groß sein, daß die Wurzeln reichlich darin Platz haben; vor allem sollen die Wurzeln nicht in der Pflanzengrube umgebogen werden. Sind Wurzeln verletzt worden, so müssen sie vor dem Pflanzen mit einem scharfen Messer beschnitten werden, und zwar so, daß die Schnittfläche später horizontal abwärtsgerichtet ist. Ferner achte man bei dem Pflanzen von Holzgewächsen darauf, daß sie genau ebenso tief in die Erde kommen, wie sie bisher standen, denn ein zu tiefes Pflanzen führt sehr häufig zum Tode der Pflanze. Da sich die Erde in der Pflanzengrube noch nach einiger Zeit setzt, so muß man hierauf Rücksicht nehmen.

Außer den beschädigten Wurzeln wird an den zu pflanzenden Gehölzen nichts beschnitten, es sei denn, daß Aeste oder Zweige beschädigt sind. Erst im nächsten Jahre, wenn die Pflanze angewachsen ist, kann man, wenn es sich herausstellen sollte, daß die Pflanze die Zweige nicht alle ernähren kann, einige Aeste fortnehmen. Man darf nie vergessen, daß die Aeste und Zweige immer eine bedeutende Menge Reservestoffe enthalten.

Die beste Zeit zum Pflanzen ist für die meisten Pflanzen der Herbst und Vorwinter, wenn die Pflanzen ruhen. Auf sehr nassen Böden kann man auch noch im zeitigen Frühjahr pflanzen. Nur die Nadelhölzer machen eine Ausnahme, weil man diese am besten dann verpflanzt, wenn sie zu treiben beginnen, oder im August.

Die Aussaat im Freien ist ebenfalls mit sehr viel weniger Schwierigkeiten verknüpft als die in Töpfe. Man mache es sich zur Regel, die Samen immer nur so tief in die Erde zu bringen, wie sie dick sind, und die Erde in der Zeit, bis die Samen gekeimt sind, beständig feucht zu halten. Die letztere erreicht man, wenn man die Stellen, auf denen man Aussaaten gemacht hat, mit alten Säcken bedeckt und diese immer naß hält. Ferner sei man immer darauf bedacht, die Erde nach der Aussaat fest anzudrücken, damit sich die Erde fest um den Samen legt. Sehr zu empfehlen ist es, die Samen in Reihen auszusäen, weil sich dann die Beete später besser von Unkraut rein halten lassen. — Die Vermehrung der Pflanzen durch Stecklinge geschieht auch bei Freilandpflanzen am besten in Töpfen oder in Mistbeeten.

Eine wesentliche Vermehrungsart im freien Lande ist sodann die Veredelung. Man wendet entweder das Okulieren, oder das Kopulieren oder das Pfropfen an. Die beste Zeit zum Veredeln ist immer dann, wenn die Pflanzen in Saft sind, damit sich die Rinde gut lösen läßt. Steinobst veredelt man möglichst frühzeitig im Jahre, dann folgt das Kernobst. Rosen, welche man durch Okulation veredelt, werden entweder im Juni-Juli, oder im August-September veredelt. Die erstere Veredelungszeit bringt noch im selben Jahre junge Triebe, während bei der späteren Veredelung die Knospen erst im nächsten Jahre austreiben. Man nennt deshalb die erstere die Veredelung auf das schlafende Auge.

Zum Schlusse seien noch einige Winke für die Bekämpfung der Schädlinge der Gartenpflanzen gegeben. Die Schädlinge sind entweder Tiere oder Pilze. Gegen die Tiere gibt es zwei Universalmittel, welche der Privatmann stets anwenden kann, nämlich Thripsolin und Tetrachlorkohlenstoff, welcher auch unter dem Namen Benzineform bekannt ist. Diesen beiden Mitteln vermag kein schädliches Insekt zu widerstehen, wenn sie richtig angewendet werden. Es ist nämlich notwendig, daß die Stoffe mit einer Zerstäuberspritze ganz fein verteilt werden, so daß die Schädlinge mit den Flüssigkeiten ganz benetzt

*) Wir entnehmen den Aufsatz dem soeben erschienenen Bändchen: „Unsere Blumen und Pflanzen im Garten" von Prof. Dr. Udo Dammer, Kustos am Kgl. Botan. Garten zu Dahlem-Berlin. Mit 69 Abbildungen im Text („Aus Natur und Geisteswelt", Band 360. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. Preis geh. 1 ℳ, in Leinwand geb. 1.25 ℳ), das in anziehender, für jeden verständlicher Darstellung unter besonderer Hervorhebung des praktischen und ästhetischen Gesichtspunktes, und durch zahlreiche Abbildungen unterstützt, eine Uebersicht über Lebensbedingungen, Arten, Aesthetik und Pflege der Gartenpflanzen gibt, und besonders interessante und seltenere Arten eingehend berücksichtigt.

gemerkt: die Sache war doch noch nicht in dem Topfe, in dem sie gekocht wurde.

Einer, der seinen Hof verfallen sähe und nicht zugriffe, den Sturz aufzuhalten — einer, dem es wichtiger wäre, ihrer Deern den Kopf zu verdrehen und doch nicht mal seinen eigenen auf dem richtigen Flecke hätte — ein Schürzenjäger, der seine Gräben verschilfen ließe, damit die Wiesen sauer würden . . .

Eine Stunde lang sagte ihm Bekka Holsten auswendig her, was für einer er sei.

Und weil ihr die Worte so fix und blank aus dem Munde herauswollten wie weiße runde Bachkiesel, mit denen sie nach ihm warf, hat Lütje Bickhusen einen geordneten Rückzug angetreten. Hat aber gesagt: ob Holstens Mutter wollte oder nicht, am Ende käme es ja auf die Deern an.

Aber wenn Bekka Holsten dem Lütje Bickhusen auch gesagt hatte, daß die Türe zu ihrer Hütte für ihn morgen und jetzt einen Riegel vorhätte — sie war doch zu klug, um nicht zu wissen: es führten hundert Wege über die Moorheide, und auf einem würde der Jahrmarktsbauer die Deern denn wohl doch zum Tanze führen . . . mochten Bekkas blanke Augen gleich wach sein wie zwei Dachshündlein! —

Von Lür Bolten hatte Trina Renken um diese Zeit gesagt: „He is so vörsichtig as Klöteres Koh. De gong all dree Tage vör den Regen in den Stall, un doch wird ehr de Steert natt."

Für Bolten war wie dies Land um ihn her: es war eine große Kraft in ihm und viel tüchtiges Wesen.

Aber die Kraft wurde ihrer Fesseln nicht ledig, und über dies Land hinweg blühte die stille ruhevolle Heide . . .

Es müßte ein Sturm darüberfahren und ein Feuer vor sich herjagen! —

Aleit Holsten hatte an einem dieser Abende ein Verhör vor Frau Bekka zu bestehen.

Und Bekka schloß ihre Rede . . . :

„So steht das mit den beiden: da ist einer, der wird dir das Loch im Rock bessern helfen des Abends: der wird dich nicht kommandieren und still dein Tagewerk dich tun lassen nach deinem Willen . . . Und da ist ein anderer, der wird über dich kommen als ein Wetter und wird dich anfahren als ein wilder Sturm. Welchen von beiden willst du?"

„Den wilden Sturm" hat Aleit Holsten verlangt.

Darüber ist Bekka Holsten aus ihrem Bau gefahren — ein fliegendes Feuer . . .

Das hatte sie nicht gut gemacht, das mit dem sanften Wind und dem wilden Sturm! Solch eine Deern weiß nichts anzufangen mit einem sanften Hinnerk.

Sie wußten alle nicht, wie das in Lür Boltens Herzen aussah.

— — — — — — — — —

Eine dunkle Nacht war's gewesen, und kein Stern hatte geschienen. Da hatte Bekka Holsten die alte Stallampe instand gesetzt, die schon seit Jahren in den Wiemen hing, und hatte gesagt: „So, jetzt is die Brennmaschine fertig, und wir drei gehen miteinander in dieser Nacht auf den Moorhof — die Lampe, die Deern und Bekka Holsten.

„Allens to dien besten . . .

. . . sä de Jong — dor slagen se mir den Stock opp'n Buckel kort . . ." setzte Aleit sauerköpfig hinzu.

So jung Bekka Holsten war — es schien, ihre Jugend hatte sie in diesem Falle doch vergessen . . .

„Deern, Deern, klor Water is beter als slechten Wien."

„Wenn's man ist een klor Water wier."

Lange konnte man das Licht wandeln sehen in der Finsternis der Sommernacht . . .

Die Frauen sind zur guten Stunde eingegangen auf dem Moorhof: zu einer Stunde, in der Geffke Bolten eine unverbrüchliche Absage bekommen hatte auf ihre Brautwerbung im Nachbarhofe. Der Bauer hatte ihr klaren Wein eingeschenkt, ein gerüttelt volles Glas; er ist sauer gewesen wie Schlehensaft.

Aber Geffke Bolten hat ihn trinken müssen bis zum letzten Schluck.

Sie war auf die Brautwerbung gezogen in ihrer höchsten Not — sie hatte die Zinsen nicht, die im Julimonat fällig waren und war schon mit der letzten Zahlung sieben Wochen zu spät gekommen. Auch dann war noch ein Rest geblieben.

Zuerst stand Sparkassengeld auf dem Moorhofe; und an zweiter Stelle das Geld von einem Schlachter.

Der hatte gedroht: auf Warten hätte er sein Geld nicht hergeliehen; wenn am Fälligkeitstage die Summe nicht auf dem Tische läge, so trieb er der Witwe Bolten ein Stück Vieh weg dafür.

Das wäre der Anfang vom Ende gewesen. Oder es war schon das Ende.

Die Schwiegersöhne — wie sie das hörten — haben plötzlich wichtige Geschäfte gehabt und haben mit ihren Frauen einer nach dem andern sich aus dem Staube gemacht.

Da hat Geffke Bolten mit Trina allein in ihrer großen Not gesessen und die letzte Mitternacht herangewacht . . am Tage nachher kam die Brautwerbung.

Danach hat sie auf den Bauer gescholten, weil er mit seinem Mariechen zu hoch hinauswollte. Auch zu Bekka Holsten hat sie noch hämisch von ihm geredet.

Aber Bekka nahm die Seite des Bauern; und der Witwe Bolten ist darüber der Stuhl dannig heiß geworden unter dem Sitze.

Danach hat sie es mit Lür Bolten gehabt — der wäre an allem Schuld.

Da ist Bekka Holsten jedoch wieder rasch bei der Hand gewesen und hat ihr ihren schmutzigen Faden mitten entzwei geschnitten.

„Das mußt du nich sagen, Geffke Bolten; denn der Lür is einen tüchtigen Minschen. Bloß man ein bischen ein Stiller is er, und das kommt in ihn durch dich."

Die beiden Mädchen, Trina und Aleit, sind in dieser Zeit draußen am Herde gewesen und haben dort ihr Garn gesponnen über diesen Fall. Da hat Bekka Holsten ihre Schubladen umso besser aufziehen und auspacken können und ist so flink mit Tuch und Heidbürste dreingefahren, daß Geffke Bolten ein ordentlicher Staub in die Fenster geflogen ist.

„Siehst du, Geffke Bolten, dieser Staub, den ich eben mache, den hast du all zusammengetragen . . . nein, rühr dich nicht, Bolten, ich bin noch lang nich fertig, weißt du; denn du bist eine Mutter, die nicht wert ist, solch einen Sohn zu haben . . . bleib sitzen, Geffke Bolten! . . . jawohl, das bist du, und du bist ein richtiges Rabenaas . . . Willst du wohl sitzen bleiben? Wenn du aufsiehst, Geffke Bolten, so brauchst du dich gar nicht mehr zu setzen, da kannst du gehen immerzu, bis du in die saure Lake kommst und kannst dann den blauen Lichtern hupfen helfen, die nachts da spuken. Jawohl . . . Stille! du brauchst dich gar nicht erst zu verdeutschen . . ."

So war denn das Rad im Laufen, das solange stille gestanden hatte; und Bekka Holstens Zorn saß daran und trat mit beiden Füßen und sagte der kleinen hellen Frau immer ins Ohr: „Noch schneller, immer noch schneller!" und ihr Mitleid mit Lür Bolten trat hinzu als ein fürsorglicher Vetter und goß Oel in die Lager.

Ueberdem waren die beiden Deerns auch wieder herzugekommen; denn sie hatten draußen am Herd ihren Strähn Garn verspommen; und weil durch die Tür das Surren von Bekkas flinkem Faden hinausklang, hielten sie es zuerst mit ein bißchen Horchen. Das ist aber auf die Dauer unbequem; und nah bei der Schüssel ißt es sich leichter.

Zuerst schien Aleit Holstens Gesicht durch die Tür, so recht als die Sonne in den Frühlingsmorgen.

Aber daß nun vor dieser jungen Sonne Geffke Bolten offenbar werden sollte, das ging der Alten höllisch wider die Art, und sie fing darum an, auf ihrem Binsenstuhl hin- und herzurücken und up un dal, als hätten ihr die Sperlinge untergebaut.

Aber Bekka Holsten legte ihr die Hände auf die Knie und sagte:

„Halt du man noch ein Weilchen still und versiet dich nich, Geffke Bolten, indem es gerade so gut paßt! Daß du ein altes Aff bist und in deinem Haus herumgespenstert, das wissen wir; daß du aber deine faulen Schwiegersöhne fett fütterst als die Swein — — hat, halt, versiet dich nich, Geffke Bolten! — na, das wußten wir am Ende auch . . ."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

beschneiden, Anpfählen. Von den Weinstöcken die Schutzdecke abnehmen.

Gemüse.

Erbsen, Salat, Kopfkohl, Radies, Spinat, große Bohnen aussäen und bis Juni fortfahren. Schalotten und Kartoffeln legen. Ende des Monats neue Spargelbeete anlegen. Mohn, Kohlrabi, Porre, Kresse, Rölle, Blumenkohl, rote Rüben, Blätterkohl, Mohrrüben, nachdem der Samen 24 Stunden in Wasser geweicht, gegen Ende April auch Steckrüben säen. Mistbeete fleißig lüften. Beeren der Erdflöhe die Saatbeete wiederholt mit Steinkohlenasche bestreuen oder mit einer ganz dünnen Strohschicht belegen. Gurken- und Melonenkerne in Töpfe oder in Mistbeete legen.

Bienen.

Füttere nie an kühlen oder Regentagen, damit nicht dadurch viele Bienen herauskommen und erstarren. Am besten abends, damit keine Räuber kommen.

Buntes Allerlei für die Landwirtschaft.

Ueber die Beschaffung guter Obstbäume. Um aus einem Obstgarten guten Nutzen zu ziehen, braucht man kein Gelehrter und auch kein gärtnerischer Fachmann zu sein, aber man muß doch eine ganze Menge lernen, und wenn dem angehenden Obstbaumzüchter nicht ehrlicher Freundesrat oder wenigstens ein sehr gutes Fachbuch zur Verfügung steht, dann ist es sehr fraglich, ob er an den vielen Klippen, die sich ihm entgegenstellen, ohne empfindlichen Schaden vorbeisteuern wird. Sehr leicht fällt er schon mit der Anschaffung der Bäume hinein. Deshalb sollte sich jeder Käufer von Obstbäumen zum Grundsatz machen, nur allerbestes, tadelloses Pflanzmaterial zu verwenden. Ein in seiner Jugend schlecht ernährter Obstbaum, schreibt Felix Kunze in seinem kleinen billigen Büchlein „Der Obstbaum", Verlag von Trowitzsch u. Sohn, Frankfurt a. O., bleibt ein Schwächling für die ganze Dauer seines Lebens und wird niemals den von Züchter an ihn gestellten, gerechten Anforderungen entsprechen. Man kaufe nie bei sogenannten Winkelbaumschulen, dies sind die kleinen Baumschulen, die man auf dem Lande vielfach findet, und noch viel weniger kaufe man Bäume von Hausierern. Die von diesen angebotenen Bäume sind gewöhnlich wertlose Ausschußware, die Stämme sind meist krumm und schwach, die Wurzeln schlecht entwickelt, außerdem sind sie meistens ausgetrocknet und wachsen schwer an. Für Sortenechtheit können diese Hausierer natürlich nicht garantieren. Man lasse sich nie durch die billigen Preise verführen, denn der Baum wächst Jahre und bedarf jahrelanger Pflege, ehe er genützt werden kann. Alle Pflege ist weggeworfen, wenn man schlechtes Material gekauft hat.

Beobachtungen über Wirkung der Futtermittel. Benno Maranatz führt in seinem „Lehrbuch des Milchverkehrskontrollwesens" eine Reihe von Fällen an, in denen sich eine spezifische Wirkung von Futtermitteln ergeben hat. Man beobachtet, daß der Fettgehalt der Milch steigt, wenn die Tiere auf die Weide kommen, zwar geht er bald wieder zurück, bleibt aber immer höher, als wie er im Stall gewesen ist. Bei Rübenfütterung sinkt der Fettgehalt, ebenso bei Verabreichung von Johannisroggen. Was die verschiedenen Kraftfuttermittel betrifft, so erhellt aus einer Tabelle, die in dem genannten Buch enthalten ist, daß fast alle gebräuchlichen Futtermittel teilweise als Milchverbesserer, teilweise als Milchverschlechterer angesehen werden und zwar sowohl hinsichtlich des Ertrages als auch des Fettgehaltes. Erwiesen ist die Einwirkung gewisser Futtermittel auf die Beschaffenheit der Butter. Harte Butter wird erzeugt durch Baumwollensaatmehl, Kokoskuchen, Palmkernkuchen, Erbsen, Bicken, Roggenschrot, Rübenblätter und Rübenschnitzel. Weiche Butter geben Hafterschrot, Weizenkleie, Mais, Reismehl, Leinkuchen, Erdnußmehl, Rizinusmehl, Rapskuchen. Daß die Beschaffenheit des Tränkwassers einen Einfluß auf das Wohlbefinden der Tiere und damit auch auf ihre Leistungen ausübt, ist selbstverständlich. Gab man einer bestimmten Herde statt des bisherigen trüben Wassers klares Brunnenwasser, so steigerte sich der Milchertrag pro Tag und Kuh um 1½ Kilogramm und ging wieder auf den früheren Bestand zurück, sobald das trübe Wasser gegeben wurde.

Die Nierenentzündung der Hunde. Abu. Wenngleich auch die Hunde seltener an Nierenentzündung erkranken, so ist es doch für jeden Hundebesitzer und Hundefreund gut, wenn er darüber hinreichend unterrichtet ist. Die Krankheit tritt folgendermaßen in Erscheinung: Der Gang ist steif. Gegen Druck auf die Lendengegend sind die Hunde sehr empfindlich. Der Harnabsatz ist gering, oft sogar mit Blut untermischt. Zur Heilung der Krankheit ist vor allen Dingen nötig, daß die Tiere an einen mäßig warmen Ort kommen. Fleischnahrung darf ihnen nicht mehr gereicht werden. Milch ist die Hauptsache. Dabei kann Brot verabfolgt werden. Heiße Bäder sind sehr dienlich. Die weitere Behandlung muß durch den Sachverständigen erfolgen.

Bauernregeln.

Auf Tiburtii sollen die Felder grünen. — Sind die Reben um Georgi noch blind, so freut sich Mann und Kind. — St. Georgi und Marks dränen oft viel Args. — Ein nasser April verspricht der Früchte viel. — Donnerts im April, so hat der Reif sein Ziel.

Hundertjähriger Kalender.

April hat anfänglich kalte Tage, am 4. ist es schön und warm, am 8. windig, vom 9.—11. warm, am 18. Gewitter, v. 19. bis 23. schön mit Gewitter, am 25. sehr kalt und dann trüb und kalt bis zum Ende.

Der Moorhof.

Humoreske von Max Geißler.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Sie hatte gelobt: die blecherne Kaffeekanne und die zinnernen Teller würden ebenfalls hochzeitlich hergerichtet — mit Zeichnungen durch trockenen Sand.

Und es erlebte sie damals im Moor die Geschichte vom verlorenen Sohn aufs Tüpfelchen so wie vor zweitausend Jahren, und hat keiner wahrer und gewaltiger erzählt, als der große Dichter von Nazareth.

— — — — — — — — —

Seit Lür Bolten dem Hof im Moor den Rücken gekehrt hatte, war dem Fasse der Boden ausgeschlagen.

Es hatte einen großen Skandal gegeben auf dem Hofe, weil an jedem Tag fremde Esser die Fülle am Tische gesessen hatten, aber keine Arbeiter.

Der Knecht, der den Ehrgeiz gehabt, daß man sein Wirken dem Hause, dem Feld und dem Vieh alsbald ansehen müßte, hat die Flügel hängen lassen und war mit den Schwiegersöhnen und der Alten in Streit geraten. Zum Ueberfluß hatten die Leute noch auf den gedeutet, der erst kommen sollte, den Erdbittwel.

Darüber war dem Knechte die Lust vollends vergangen — heimlich auf und davon war er gegangen bei der Nacht.

Die Frühjahrsarbeit war schon getan um diese Zeit.

Und als Friech Lerz hörte, was sich auf dem Moorhofe zugetragen hatte, sagte er zu Lür Bolten:

„Wenn du zurück willst an deinen alten Platz, so will ich dir nicht im Wege sein."

Ein gutes Wort zu einer guten Stunde.

Danach ist Lür Bolten hinausgegangen auf die Heide, ist hingesunken auf einen Porstbusch, hat die Hand breit über den braunen Bart gelegt und hat hinübergeschaut nach den Seinen bis es dämmerig geworden ist und die Nebel aus der sauren Lake herausgeschwommen sind.

Aber in ihm ist es längst finster gewesen.

Um diese Stunde hat er einen Wagen über seine fernen Aecker fahren sehen . . .

Sind aber keine Pferde davorgespannt gewesen.

Der Wagen ist ganz allein gelaufen . . .

Als er mit Frau Holsten davon sprach, wunderte die sich. Aber sie machte ein ernsthaftes Gesicht. — Ein anderer sagte zu ihr: die Augen würden dem Lür Bolten übergegangen sein. Oder die Nebel hätten einen Spuck mit ihm getrieben.

Aber Frau Bekka meinte, das wär's nicht!

Wenn er das weiße Pferd gesehen hätte, das den Leuten schon häufig in der Sommernacht erschienen, dann wär's wohl ein Traum gewesen, wie bei anderen auch. Aber ein Wagen ohne Pferde —!

Gebt acht, das hat etwas zu bedeuten! meinte Bekka Holsten.

Nun hatte auch Aleit Holsten erfahren von dem Gesicht, das Lür Bolten gehabt.

Da war ihr ein Schauer über den Rücken gelaufen, und ein Lachen über den Mund —: ein Spökenkieker wäre Lür Bolten auch? Es wäre wohl besser, sie zwei blieben auseinander: „denn er sagte ja nicht kiek und nich mick."

So warf jeder Tag der Bekka Holsten einen Stein in die Suppe.

Darüber aber ging ihre Geduld zu Ende. Bis hierher hatte sie die Tage ihre Fäden spinnen lassen. Nun aber wollte sie sich selber an den Rocken setzen. —

Daß das schon so weit mit den beiden wäre, hatte sie sich nicht träumen lassen! Und es kam ein Tag, da hatte sie wieder die alte Freude in ihren Augen — wie immer, wenn ein mutiger Mensch auf einem gefährlichen Posten stehen muß.

Gestern abend nämlich hatte ihr Lütje Bickhusen erklärt: „Holstens Mutter, die Deern wird geheiratet!"

„Tjo," antwortete ihm Bekka Holsten, „aber von dir nicht, Lütje Bickhusen!"

Zuerst haben sie gelacht alle beide — dann sind sie gegeneinandergerollt wie zwei Gewitter, und Lütje Bickhusen hat

werden. Gegen die Pilze ist das Universalmittel die Kupferkalkbrühe, auch Bordelaser Brühe genannt. Dieselbe wird im Winter als zweiprozentige, im Sommer als halbprozentige Lösung angewendet. Zur Herstellung der ersteren löst man in einem irdenen Gefäße 10 Gramm blaues Kupfervitriol in einem halben Liter Wasser, in einem anderen irdenen Gefäße 10 Gramm frisch gebrannten, ungelöschten Kalk, gießt am nächsten Tage beide Lösungen in ein drittes größeres Gefäß und hat dann die fertige Lösung, welche bald verwendet werden muß. Der entstehende Bodensatz muß von Zeit zu Zeit aufgerührt werden. Für die Sommerlösung nimmt man die vierfache Menge Wasser. Das Mittel tötet alle gerade auf den Pflanzen vorhandenen Pilze, wirkt aber nicht prophylaktisch, muß also im Laufe des Sommers wiederholt, am besten alle drei bis vier Wochen angewendet werden.

Gewisse tierische Schädlinge können auch noch auf andere Weise, als oben angegeben wurde, bekämpft werden. So ist vor allem die Obstmadenfalle zu erwähnen, welche aus einem Streifen wasserdichten Papiers besteht, auf welches man einen Streifen Wellpappe oder Holzwolle gelegt hat. Dieser Streifen wird dann oben festgebunden. Die Raupen der Schädlinge kriechen dann unter den Streifen und verpuppen sich hier. Man muß nun den Streifen zweimal im Jahre entfernen, weil der Schmetterling im Laufe des Jahres zwei Generationen hat.

Ein anderes Mittel sind die Raupenleimringe, mit denen man alle am Stamme emporkriechenden Schädlinge abfängt. Dabei ist darauf zu achten, daß der Raupenleim seine Klebrigkeit nicht verliert. Man wendet die Leimringe besonders zur Bekämpfung des Frostspanners an, dessen Weibchen verkümmerte Flügel haben und infolgedessen nicht fliegen können.

Bienenpflege im April für Korbimker.

Von Lebrecht Wolff, Oranienburg.

(Nachdruck verboten.)

Bei warmem Wetter sind die Korbstöcke jetzt auf ihren Bau zu untersuchen. Man nimmt den Korb herum und stellt ihn mit dem Haupte nach unten in einen Strohkranz, damit er feststeht, doch so, daß das Sonnenlicht hineinscheint. Während der Arbeit stellt man einen leeren Korb auf den freigewordenen Platz, damit sich die anfliegenden Bienen darin sammeln können. Meistens zeigt es sich, daß einzelne Wabenspitzen angeschimmelt sind. Da müssen die Zellen von der Mittelwand auf beiden Seiten mittels eines recht scharfen Messers abrasiert werden. Sind die Wabenspitzen aber morsch geworden, so müssen sie ganz weggeschnitten werden, denn die Bienen würden sie doch abnagen, was ihnen viel Mühe macht. Das Wegschneiden verrichtet man mit dem sog. Drohnenmesser, ein im rechten Winkel gebogenes, recht scharfes Messer an einem langen Stiel. Vor dem Ansetzen ist es etwas anzufeuchten, damit es die Wabe glatt durchschneidet. Ist die weggeschnittene Spitze nur etwa fingerbreit, so kann man die Lücke unausgefüllt lassen, die Bienen bauen sie selbst aus, wenn auch zum größten Teil mit Drohnenwachs, was man ihnen ruhig gestatten kann. Man muß die beschnittene Wabe aber dachartig zuspitzen, indem man die Zellen auf beiden Seiten schräg abdacht, so daß die Mittelwand scharf hervorragt. Hat man ein größeres Stück Wabe wegschneiden müssen, etwa überflüssiges Drohnenwachs, so muß die Lücke ausgefüllt werden, am besten mit einem passenden Stück fertiggebauter Wabe. Dieses paßt man hinein, wobei man darauf achtet, daß die Zellen, wenn der Korb wieder umgekehrt wird, auch richtig nach oben gerichtet sind. Damit das Wabenstück festsitzt, steckt man kleine Hölzchen durch die Zellen bis auf die der Wabe. Dann läßt man den Korb über Nacht auf dem Kopfe stehen und überdeckt die Oeffnung recht warm. Die Bienen haben am Morgen das Einsatzstück angebaut und der Korb kommt wieder auf seinen Platz.

Die leeren Körbe für die zu erwartenden Schwärme sind jetzt vorzubereiten, gut zu reinigen und mit Vorbau zu versehen, denn auch der Korb muß regelmäßig egalen Bau erhalten. Kunstwabenstreifen in die innere Korbwölbung zu kleben, ist sehr schwierig, sie fallen auch leicht wieder ab, wenn sich die Schwarmbienen daranhängen. Darum ist anders zu verfahren. Man nimmt drei mit Vorbau und Anstandsstiften versehene Rähmchenhölzer, legt eines derselben in die Mitte der Wölbung über das Spundloch hinweg und befestigt es mit weichem Draht, sogen. Bindedraht. Ein handlanges Stück wird in der Mitte gebogen, so daß eine Schlinge entsteht, wie eine Haarnadel. Die beiden Enden zieht man durch die Korbwand nach oben, in die Schlinge schiebt man das eine Ende des Rähmchenholzes, zieht nun den Draht fest an und dreht ihn außen ineinander. So wird auch das andere Rähmchenholzende festgemacht. Zu beiden Seiten dieses Holzes werden nun die beiden andern Hölzer in ihrem natürlichen Abstande befestigt und damit ist die Arbeit getan. Die Hölzchen werden so gelegt, daß sie vom Flugloche nach der Hinterwand zeigen. Jeder Korb erhält nun noch drei Speilen in halber Höhe, die den Vorbau kreuzen. Das hintere Ende derselben läßt man etwas vorstehen, damit man sie, wenn man sie später wieder herausziehen will, mit der Zange gut fassen kann.

Mißstände in der ländlichen Taubenhaltung.

(Nachdruck verboten.)

„Tauben bringen nichts ein!" Das ist häufig die Antwort, welche uns wird, wenn wir einen Landwirt, der etwas Interesse für das Großgeflügel und die Hühner zeigt, zu überreden suchen, sich doch auch seiner Taubenzucht etwas anzunehmen. „Da haben Sie recht", haben wir darauf schon erwidert, „wenn es nämlich bei der bisherigen Mißwirtschaft hinsichtlich der Tauben weitergeht." Unsere seite, aus statistischem Material und aus der Praxis hergekommene Ueberzeugung ist nämlich die, daß die Taubenhaltung nicht unrentabel ist, wenn die mancherlei Mißstände abgestellt werden, die ihr jetzt anhaften.

Vor allem sind die Taubenköten zu entfernen, die wir jetzt überall da auf dem Lande antreffen, wo Tauben gehalten werden. Diese Köten lassen sich nur unbequem und schwer reinigen; es ist also leicht erklärlich, daß ihre Reinigung überhaupt unterbleibt. So werden diese Köten die Brutstätten für die vielen, vielen Arten von Ungeziefer, die mit am Lebensmark der jungen Tauben zehren und nicht selten deren Tod verursachen. Eier und Junge fallen aus diesen Köten leicht heraus und dem Besitzer der Tauben fehlt jegliche Kontrolle über die darin hausenden Zuchtpaare, ohne die von einem Nutzen bei der Taubenzucht keine Rede sein kann.

Auch die Taubentürme, welche man auf größeren landwirtschaftlichen Gehöften antrifft, sind wegen der sich in ihnen entwickelten Zugluft kein geeigneter Aufenthalt für Zuchttauben, wenn sie auch bei weitem nicht mit dem Uebel behaftet sind, die uns die Taubenköten verleiden. Im allgemeinen sehen ja auch die Landwirte vom Bau solcher Taubentürme ab, weil sie in den jetzigen Wirtschaftsbetrieb nichthineinpassen. Der geeignetste Aufenthalt für Tauben, welche Nutzen bringen sollen, ist ein im Haupt- oder in einem Nebengebäude auf dem Boden hergerichteter Taubenschlag. Dieser soll hell und luftig sein und so hoch, daß ein Mensch sich bequem darin bewegen kann, um mindestens zweimal im Jahre, im Frühjahr und Herbst, eine gründliche Reinigung vornehmen zu können. Die Brutnester sind indessen nach jedesmaligem Gebrauch zu säubern. Im übrigen tun wir gut, bei der Taubenhaltung von den Strohnestern Abstand zu nehmen, da sie sich schwer reinigen und auch nicht leicht anbringen lassen und da sich das Ungeziefer gern in ihnen aufhält. Den Vorzug verdienen ganz entschieden kastenartige Nester, die auch überall ohne Mühe anzubringen sind. Um Beißereien zu vermeiden und zu verhüten, daß sich die Tauben aus dem Schlage weggewöhnen, sind auf jedes Zuchtpaar zwei Nistgelegenheiten zu rechnen.

Große Aufmerksamkeit ist dem Taubenbestande selber zuzumessen. Jetzt sind die Tauben eines Gehöftes, oft genug auch eines Dorfes, alle untereinander mehr oder weniger verwandt; es wird Inzucht im stärksten Maße getrieben. Inzucht aber ist der größte Fehler der Nutztaubenzucht, wie überhaupt aller einträglichen Tierzucht. Die daraus hervorspringenden Fehler sind ja auch unverkennbar: unbefruchtete Gelege, schlechte Fütterung der Jungen, langsames Wachsen und auch Absterben derselben, wenig Bruten, geringe Größe der Jungtauben u. a. m. Um dem abzuhelfen, empfiehlt es sich, die Feldtauben (Flüchter) aufzukreuzen mit: Strassern, Coburger Lerchen, Luchstauben und Brieftauben. Es sind zu dem Zwecke sowohl Paare als

auch einzelne Tiere geeignet, und da dieselben zu besagtem Zwecke auch mit Farbenfehlern behaftet sein können, so sind sie von Rassezüchtern für billiges Geld zu haben. Die größeren Geflügelzüchter-Verbände haben — vielfach mit Unterstützung der Landwirtschaftskammern — auch teilweise schon Zuchtstationen errichtet, aus denen sie junge, selbständige Tauben dieser Rassen billig abgeben. So kostet z. B. im Verbande Anhaltischer Geflügelzüchtervereine, dessen Vorsitzender der Unterzeichnete ist, das Paar junge Tauben der genannten vier Rassen 3 Mark. Wird durch solche Blutauffrischungen bald auch ein sichtlicher Umschwung in den Taubenbeständen und in ihren Erträgen erzeugt, so ist es doch ganz angebracht, wenn auch die ländlichen Taubenbesitzer mit der Zeit zur Rassezucht in der Taubenhaltung übergehen. Zunächst hätten sie ihr Augenmerk auf die oben genannten vier Rassen zu richten. Wenn sie dann nicht zu sehr auf die Feder züchten, sondern bei der Auswahl der Zuchttauben auf Größe sehen und auch die sonst gerügten Mißstände abstellen, dann werden sie auch die Tauben schätzen lernen und sich gern mit ihrer Zucht befassen. Paul Hohmann-Zerbst.

Küchleins erste Lebenstage.

(Nachdruck verboten.)

Sollen sich die frischgeschlüpften Küchlein gut entwickeln, sollen sie uns späterhin als Hühner durch ihre Leistungen erfreuen, so haben wir von Anfang an darauf zu sehen, daß sie ordnungs- und zweckmäßig verpflegt und abgewartet werden, denn Versehen oder erst recht Nachlässigkeiten, welche sich der Züchter den Kleinen gegenüber zu schulden kommen läßt, rächen sich nachher bitter, wenn die Hühner wirtschaftliche Erträge bringen sollen.

Freilich dürfen wir unsere Sorge um die kleine Gesellschaft auch nicht zu weit treiben. Die ersten beiden Lebenstage sollten wir sie und ihre Mutter, die Glucke, möglichst unbehelligt lassen; denn nichts tut ihnen zunächst mehr gute Dienste als Ruhe und Wärme. Futter haben sie die ersten 36 bis 48 Stunden überhaupt nicht nötig. Wie oft ist das schon hervorgehoben und wie oft wird doch leider immer wieder dagegen verstoßen. Nachher wundern sich die Züchter, daß ihre Küchlein, sobald sie 14 Tage bis 3 Wochen alt sind, frierend und piepend umherstehen, nur ganz, ganz wenig fressen und müde und matt die kleinen, aber doch unverhältnismäßig langen Flügel auf der Erde schleppen lassen, bis sie eines schönen Tages tot daliegen. Diese Darmkrankheit, denn um eine solche handelt es sich bei dem eben erwähnten Vorgange, ist auf weiter nichts zurückzuführen als auf das fast gewaltsame Aufdrängen von Futter in den zwei ersten Lebenstagen. In dieser Zeit brauchen wir den Küchlein kein Futter zu reichen, weil sie erst noch die Reste des Dottersackes verzehren müssen, welche sich beim Schlüpfen der Küchlein in deren Körper hineingezogen haben. Getränk können wir ihnen, obwohl es nicht unbedingt nötig ist, von Anfang an reichen. Klug handeln wir, wenn wir den Küken nicht nur die ersten Lebenstage, sondern auch späterhin abgekochtes, erkaltetes Wasser oder an dessen Stelle Magermilch geben. Die ersten acht Tage bereiten wir den Kücken ein Futter, indem wir ein Teil hartgekochtes Ei, natürlich fein zerkleinert, mit zwei Teilen Semmelkrume mengen. Davon geben wir den Kücken alle 2 Stunden kleine Portionen. Als Trockenfutter bieten wir ihnen Spratt's Kückenfutter an, das wir zur Abwechslung und späterhin als Ersatz des Eifutters auch mit einigen Tropfen heißem Wasser anfeuchten können. Als Körnerfutter gibt es die bekannte gelbe Hirse, ferner Buchhirse, Glanz (Spitzsaat), Hafergrütze und im Alter von 10—14 Tagen auch zerschlagenen Weizen. Der Züchter muß stets darauf bedacht sein, den Kücken recht mannigfaches Futter zu reichen, weil das den Appetit ungemein rege hält und somit das Wachstum befördert. Auch am zerkleinertem Grünzeug, altem Mörtel oder zerkrümelten Eierschalen dürfen wir es nicht fehlen lassen.

Die fünf ersten Tage sind Kücken und Glucke im geschlossenen Raume, der aber hell und luftig ist, zu halten, damit sie sich an einander gewöhnen und die Kleinen sich bewegen lernen. Nach dieser Zeit aber hinaus mit ihnen in Gottes freier Natur und nur ja nicht zu ängstlich, wenn die Luft etwas frisch ist, finden sie doch allezeit bei ihrer Mutter ein warmes, molliges Unterkommen. Dieser aber muß es möglich sein, stets einen trockenen, geschützten Platz aufsuchen zu können. Wird sie jedoch eingesperrt gehalten, so daß nur die Kücken sich von ihr weg im Freien tummeln können, dann müssen wir dafür sorgen, daß sie vor Regen und Zugluft bewahrt ist.

Auf diese Weise entwickeln sich die Küchlein die ersten drei Wochen schon recht kräftig. Ueber die Zucht und Pflege der heranwachsenden Kücken werden wir in einer späteren Nummer berichten. B. H.

Einfluß der Fütterung auf den Milchertrag.

Abs. In erster Linie ist die Menge der von der Kuh erzeugten Milch abhängig von der Leistungsfähigkeit der Milchdrüsen. Da die zur Erzeugung der Milch im Tierkörper erforderlichen Bestandteile aus der Nahrung entstammen, so muß natürlich die Fütterung einen bedeutenden Einfluß auf die Mengen der Milch ausüben. Die höchste Milchleistung kann also nur eine Kuh bieten, die über eine leistungsfähige Milchdrüse verfügt und dazu reichlich mit gutem Futter versehen ist. Nun gibt es zwar noch äußere Verhältnisse, von denen die Milchmenge abhängt, nämlich Haltung und Pflege, Witterungseinflüsse, Benutzung zur Arbeit, Häufigkeit des Melkens und weiter üben die natürlichen Vorgänge im Tiere selbst einen Einfluß auf die Milchmenge. Hierher gehört das Fortschreiten der Laktation, der Kalbemonat, das Alter und das Lebensgewicht des Tieres und besondere individuelle Veranlagung.

Wird eine Kuh zu gering ernährt im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit ihrer Milchdrüse, dann geht diese Leistungsfähigkeit schnell zurück und es ist fast unmöglich, sie wieder zu heben. Haben die Tiere bald nach dem Kalben stets reichliche Nahrung, so ist und bleibt die Milchabsonderung kräftig und lange anhaltend. Kommen Tiere frischmelkend auf dürftige Weiden, so geht die Leistungsfähigkeit der Milchdrüsen sehr schnell zurück und der ganze Jahresertrag bleibt ein mangelhafter, selbst wenn später stark gefüttert wird. Es ist zu empfehlen, gleichmäßig und kräftig zu füttern. Wechseln Hungerperioden und Mastrationen miteinander ab, so machen sich letztere nie bezahlt.

Besonders ist zu warnen, vor zu zeitigem Austreiben der Kühe im Frühjahr, wenn die Weide noch zu wenig Futterstoffe bietet, vor zu langem Weidegang im Herbst und vor Betreiben magerer, ausgedörrter Weiden. Es muß daran festgehalten werden, daß, wenn der Milchertrag erst einmal zurückgegangen ist, er sich später nicht mehr heben läßt. Nun soll man nicht glauben, daß man in eine Kuh so viel hineinfüttern kann, wie man will, dies kann man zwar, aber der Ertrag steigt nicht im gleichen Maße. Während das erste, zweite, vielleicht auch noch das dritte Kilogramm Kraftfutter, sagt Benno Marquard in seinem Lehrbuch des Milchviehkontrollwesens, eine Mehrproduktion von vielleicht 3 Kilogramm Milch bewirken wird, wird nach Zulage eines weiteren Kilogramms Kraftfutter aus diesem vielleicht nur noch 2 Kilogramm Milch, aus dem fünften Kilogramm Kraftfutter nur noch 1 Kilogramm Milch erzeugt werden, und schließlich wird eine Grenze eintreten, wo die weitere Zulage von Futter nicht nur unrentabel wird, sondern auch aufhört, eine Wirkung auf die Milchabsonderung auszuüben. Das Tier setzt die ihm über diese Grenze zugeführten Nährstoffe nicht in Milch, sondern in Fleisch um und nimmt an Körpergewicht zu. Wo diese Grenze liegt, wird bei den einzelnen Tieren ganz verschieden sein und hängt ab von der Fähigkeit der Milchdrüse, Nährstoffe in Milch umzuarbeiten. Ist diese Fähigkeit sehr groß, so ist die Grenze weit gesteckt, im anderen Fall wird sie bald erreicht sein, vielleicht schon bei ganz geringen Futtergaben.

Der Obstgarten im April.

(Nachdruck verboten.)

In erster Linie handelt es sich darum, die Arbeiten des vorigen Monats fortzusetzen bezw. zu beenden. Das Schneiden der Bäume muß wohl zu Ende sein. Man kann auch heuer mit den dringlichen Arbeiten nicht so im Rückstande sein wie in andern Jahren, nachdem wir einen selten milden Nachwinter hatten und man in keiner Weise durch die Witterung gehindert war. Im Gegenteil haben heuer die Bäume so fest zu treiben begonnen, wie selten in einem Jahr. Man mußte daher mit dem Schneiden auch viel früher aufhören wie sonst. Ebenso ist das Setzen zu beenden; denn je mehr die Bäume vor dem Setzen schon treiben, desto unsicherer ist hernach das Anwachsen. Neugesetzte Bäume sind tüchtig zu begießen, falls es nach dem Setzen nicht ergiebig regnet. Hernach sind die Baumscheiben mit strohigem Stallmist oder mit Reisig, Fichtenzweigen etc. zu bedecken, um ein Austrocknen des Bodens möglichst zu vermeiden.

Hatten die Bäume oder Sträucher vor dem Setzen schon stark angetrieben, oder sind sie ausgetrocknet infolge längeren Transportes etc., so ist es gut, sie vor dem Setzen 12—24 Stunden ins Wasser zu legen. Auch wird das Anwachsen starker Bäume erleichtert und zugleich die Rinde vor Brandplatten geschützt, wenn man Stamm und Aeste mit einem aus Lehm und Kuhfladen hergestellten Brei dick verschmiert, oder indem man sie mit Kalkmilch anstreicht, oder indem man Moos umwickelt.

Bäume an Feldrändern und Wegen sind durch Eindornen oder sonstwie vor Beschädigungen zu schützen.

Bei dem heuer so zeitlich erwachten Wachstum muß das Veredeln, auch das der älteren abgeworfenen Bäume, zu Ende sein. Die aufgesetzten Edelreiser werden aber oft durch größere Vögel, namentlich durch die Raben abgebrochen. Diesem Uebelstand kann vorgebeugt werden durch Anbringen von Stäben, deren Ende höher als die Edelreiser zu stehen kommen soll, oder durch einen Bogen aus biegsamem Holz, einer Weidenrute und ähnlichem, über das Edelreis gespannt.

Die jungen Stämme sind anzubinden und frostbeschädigte Zweige zurückzuschneiden. Raupen, Ringelspinner, Blut- und Blattläuse sind, wo sie immer angetroffen werden, zu vernichten.

Nicht vergessen werden darf ein neuerliches Spritzen der Bäume mit Kupfersoda- oder Kupferkalkbrühe gegen den Schorf.

Spargelzeit.

Wir denken; je früher je besser und geben unseren Leserinnen jetzt schon gute Winke für die bald kommende Spargelzeit.

Die meisten Hausfrauen sind wohl auf die Verwendung gekauften Spargels angewiesen, nur eine kleine Anzahl Frauen auf dem Land und in kleinen Städten sind in der Lage, selbstgezogenen und gestochenen Spargel zu haben. Wer nur über ein bis zwei Beete verfügt und deshalb während der ersten Zeit nicht auf einmal soviel Spargel stechen kann, wie zu einer ausreichenden Mahlzeit gehört, soll den gestochenen Spargel möglichst in einer Erdvertiefung aufbewahren, die mit roten Mauersteinen ausgemauert ist und in Erdhöhe mit einem Holzdeckel bedeckt ist. Das Aufbewahren und Frischerhalten des Spargels in Wasser ist niemals zu empfehlen, da er darin gar zu leicht wasserfaul wird und sein Aroma verliert. Man darf auch niemals Spargel kaufen, der in Wasser „frisch erhalten" ist. Allerdings sieht man das nicht immer, indem der Spargel vor dem Verkauf natürlich herausgenommen und zusammengebunden wird. Man kann sich aber doch beim Kauf leicht von der Frische des Spargels überzeugen. Bei frischem Spargel liegen die Kopfblättchen fest an, je längere Zeit seit dem Stechen vergangen ist, desto loser sind die Blättchen. Wenn man oben an den Spargelkopf leise drückt und es zeigt sich dabei ein weißlicher klebriger Saft, so sind die Spargel nicht frisch gestochen, oft schon hat dann die Zersetzung begonnen.

Die einzige Frischerhaltung auf etwa 24 Stunden dürfte das Einschlagen in ein, in kaltes Wasser getauchtes, wieder ausgewundenes weißes Leinentuch sein, aber auch diese Art ist nur mit Vorsicht anzuwenden.

Man unterscheidet im allgemeinen Marktverkehr nicht dreierlei Arten von Spargel, den sogenannten Braunschweiger Riesenspargel (manchmal auch einfach Stangenspargel genannt), den mittelstarken Gemüsespargel, und den dünnen Suppenspargel. Es ist aber natürlich in das Belieben jeder einzelnen Hausfrau gestellt den mittelstarken Gemüsespargel, den die meisten mit Sauce als Brechspargel geben, auch als Stangenspargel mit Butter oder Butterjauce zu geben.

Man hat jetzt fast in jeder Küche zum Kochen von Stangenspargel die praktischen Spargelkocher mit durchlöchertem Einsatz, den man einfach herausheben, sobald die Spargel gar sind. Wo solche nicht vorhanden sind, muß der recht gleichmäßig lange Spargel mit weißer Baumwolle zu Bunden zusammengebunden werden. Man legt die herausgenommenen Bunde dann auf die erwärmte Schüssel, schneidet schnell mit scharfer Scheere die Fäden durch und zieht sie vorsichtig heraus.

Man soll, um dem Spargel nicht sein angenehmes Aroma zu nehmen, ihn in nicht allzu reichlichem Wasser kochen. Zur Spargelsuppe kann natürlich mehr Wasser genommen werden. Von dem Wasser, in welchem Stangenspargel gekocht ist, wird oft mit Zugabe von etwas Suppenspargel, eine Spargelsuppe bereitet. Das geht aber nur für den folgenden Tag. Da die Vorsommertage oft schon warm sind, darf das Spargelwasser niemals länger als höchstens 24 Stunden und muß möglichst auch im Eisschrank aufbewahrt werden.

Von den gewaschenen, auf sauberen weißen Papierbogen getrockneten Spargelschalen kann man noch nach mehreren Tagen Suppe kochen, indem man die Schalen mit Wasser ein Weilchen auskochen läßt, dann die Flüssigkeit durch ein Sieb gießt, nach Geschmack salzt, wieder aufs Feuer stellt, mit hellgelber Mehlkeinbrenne verkocht, ein Stückchen frische Butter hineingibt und mit 1—2 Eidottern abzieht. Auch von Knochen gekochte helle Brühe kann zu Spargelsuppe verwendet werden. Außerdem kocht man einige geschälte, dünne Spargelstangen weich, gießt das Wasser ab, schneidet sie in Stücken und legt sie in die Spargelsuppe. Sowohl zu Stangenspargel als zu Gemüsespargel passen nur „zarte" wohl zu Stangenspargel als zu Gemüsespargel passen nur „zarte" Fleischbeilagen, gekochter und roher Schinken, Räucherzunge, gebackener Schinken oder kleine Koteletten, Frikandellen oder Sauerfleischen.

Ueber gewinnbringende Kürbiskultur

schreibt ein Gemüsezüchter im praktischen Ratgeber: Zunächst schachte ich einen Graben aus, etwa 50 Zmtr. breit, zwei Spaten tief, beliebig lang. In den Graben hinein füllte ich bereits vom Spätherbst ab das gesamte Unkraut des ganzen Gartens, Laub, Asche, Mist, Jauche, Abortdünger, kurz alles, was abfällt. Alles wird gut mit Erde durchmischt und das Ganze fest angetreten. Dies Zeug hat Zeit zum Versaulen und bildet im Frühjahr ein wahres Eldorado für die Kürbisse, zumal, wenn ab und zu einige Eimer Jauche hineingebracht wurden. Im April oder Mai füllte ich den Graben, jedoch nicht ganz voll, mit guter Erde an, und in diese hinein lege ich die Kürbiskerne, je 5 Stück im Kreise auf je ½ Meter Entfernung. Im Schutz der seitlichen Erdwälle und unterstützt durch die Wärme, die durch Zersetzung der Stoffe in der Grube entsteht, beginnt ein staunenerregendes Wachstum. Die Pflanzen werden nun behäufelt. Dabei schadet es nicht, wenn ein Blatt, das hinderlich ist, weggeschnitten wird. Hauptsache ist, daß ringsum ein kleiner Graben entsteht, das Wasser aufnehmen. Für Wasser und namentlich verdünnte Jauche zeigt sich der Kürbis sehr dankbar; man kann alsdann ein augenscheinliches Wachstum beobachten. Wer ein übriges tun will, füllte die Rille mit Hühner- und Taubendünger an, wodurch beim Regen oder Gießen dem Kürbis stets und unausbleiblich neue Nahrung zugeführt wird. Auch Abortdünger ist geeignet, den Kürbis zu mächtigem Treiben zu veranlassen; ein Zuviel ist nahezu ausgeschlossen. Gartenfreunde können sich die Nummer mit dem Aufsatz über Kürbiskultur vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers zu Frankfurt a. O. kostenfrei zusenden lassen.

Wirtschaftskalender für den Monat April.

Landwirtschaft.

Saatbestellung. Das schwere Korn durch Ueberwerfen vom leichten getrennt und vom Unkrautsamen gereinigt. Bei trockenem Erdreich Erbsen, Wicken, Bohnen, Sommerwelgen, Frühgerste usw. bei sehr üppigem und geschütztem Boden auch Hafer, namentlich wenn unter ihm Klee wachsen soll. Rauhen Hafer, Lupinen und Kartoffeln nach dem 15. April. Kühler und feuchter April hält die Pflanzen zurück, aber sie werden kräftig und kräftig. Deshalb eile aber auch, zu rechter Zeit fertig zu werden. Auf Wiesen und Klee besame die Leerstellen. Hüte dich vor verfälschtem Samen!

Obst.

Absenker von Quitten und Beerenobst machen. Bäume veredeln. Die im Vorjahre okulierten zurückschneiden. Neupflanzungen beenden. Wein aufbinden. Um die Kirschbäume soweit der Schirm reicht, das Land umgraben, die Raupen der Kirschmade zu vertilgen. Bäumen, die Blattläuse hatten, das jüngere Holz mit einem dünnen Brei von Ton, Lehm oder Kalkmilch zu bestreichen. Kerne in Beeten säen, veredelte Stämmchen einsetzen, junge Bäume in der Baumschule

MARCHIVUM